„Für Ehre, Freiheit und Brot!"

Erscheinungsweise 7 mal wöchentlich. Bezugspreis einschl. Zustellgebühr durch Trägerin monatlich 2.20 RM., durch die Post 2.10 RM. plus 42 Rpf. Zustellgebühr. Einzelnummer 15 Rpf., Sonntags 20 Rpf. Anzeigengrundpreis 30 Rpf. für die 46 mm breite Millimeterzeile. Randleistenanzeigen die 46 mm breite Millimeterzeile 1.50 RM. Ziffergebühr 30 Rpf., auswärts 75 Rpf. einschließl. Porto. Verlagsort Lübeck. Verlagshaus: Lübeck, Königstr. 55/57. Fernruf Sammelnummer 25511. Geschäftsstellen: Bad Oldesloe, Hindenburgstr. 13, Fernruf 353. Ahrensburg, Marktstr. 21, Fernruf 484.

Stormarnsche Zeitung

Amtliches Blatt und parteiamtliche Tageszeitung des Landkreises Stormarn

Nr. 163 — Dienstag, 30. Juni 1942 — 61. Jahrgang

Marsa Matruk im Sturm genommen!

Führerhauptquartier, 29. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In Nordafrika wurde in den heutigen Vormittagsstunden die durch tiefe Verteidigungsanlagen und zahlreiche Minenfelder verstärkte Festung Marsa Matruk gegen zähen feindlichen Widerstand gestürmt. Ueber 6000 Briten wurden gefangengenommen, 36 Panzer abgeschossen und zahlreiche Batterien vernichtet. Umfangreiches Kriegsmaterial fiel in die Hand der deutschen und italienischen Truppen. Bei dem Sturm auf Marsa Matruk hat sich die deutsche 90. Leichte Division besonders ausgezeichnet.

Weiter nach Osten!

lz. Die schwere britische Befestigungslinie von Marsa Matruk, die von der Mittelmeerküste aus fast 100 Kilometer tief ins Landesinnere geht, hat den ungestümen Siegeszug Rommels ebenso wenig aufhalten können, wie Tobruk oder der Sperrgürtel von Sollum und Capuzzo. Während deutsche und italienische Einheiten das starke Verteidigungssystem des wichtigen Hafen- und Wasserplatzes stürmten, jagen Rommels Vorhuten schon beträchtlich weiter östlich dem geschlagenen Feinde nach. Die britischen Befürchtungen wurden mit dem Fall Marsa Matruks rascher bestätigt als man das in London erwartet hat. Die viel in London gehegte Hoffnung, daß Marsa Matruk wenigstens für einige Zeit einen Ersatz für Tobruk bilden und damit die schwierigen Operationen General Auchinlecks erleichtern könne, sind nun endgültig zerstört. Der britische Nachrichtendienst hat sich gezwungen gesehen, die Einnahme Marsa Matruks durch die Truppen Rommels am Montagnachmittag zuzugeben. „Exchange Telegraph" ließ sich vorher melden, daß die Kämpfe sich bereits 30 Kilometer östlich von Marsa Matruk abspielten und fügte hinzu, daß sich eine zweite Schlacht südöstlich von Marsa Matruk entwickele; die Lage des Kampfplatzes sei jedoch nicht vollkommen klar, da die Berichterstattung durch Funk auf britischer Seite nahezu vollständig eingestellt wurde, um dem Feinde keine Informationen zu geben. Die Kämpfe spielen sich jedoch, wie die genannte britische Nachrichtenagentur wissen will, an der sogenannten „Weygand-Linie" ab. Weygand habe nämlich als damaliger Oberbefehlshaber der englisch-französischen Streitkräfte im Nahen Osten zu Kriegsbeginn bei einem Besuch in Aegypten diese Linie als die einzig wirklich geeignete Verteidigungsstellung zur Verhinderung einer Invasion Aegyptens bezeichnet. Wie diese sogenannte „Weygand-Linie" verläuft, sagt die Agentur nicht.

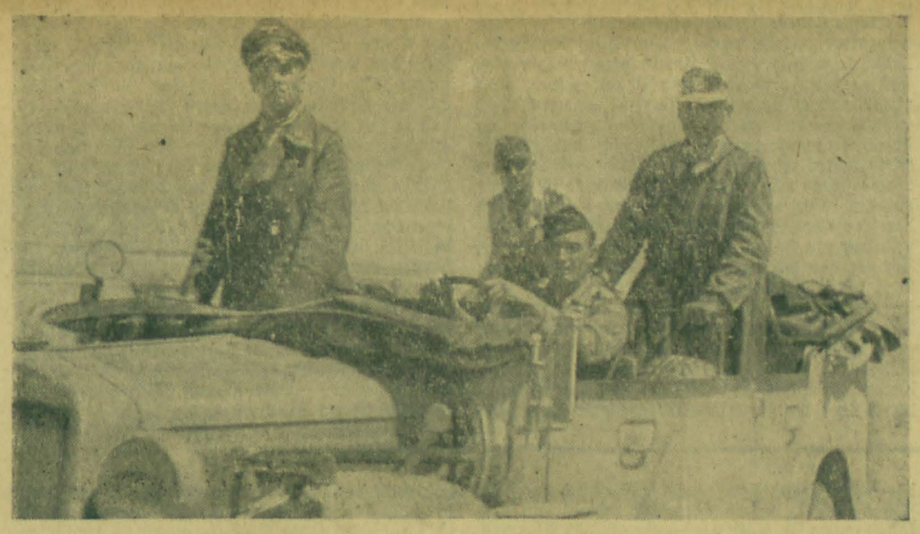
Stärkste Unruhe in London

Alle aus England kommenden Nachrichten sprechen davon, daß man im ganzen Lande mit atemloser Spannung und mit den stärksten Befürchtungen die Kämpfe auf ägyptischem Raum verfolgt, für die man in England schon das Wort von der „Schlacht um Aegypten" geprägt hat. Das Ansehen, das sich die Nachrichten der Achsenmächte inzwischen beim englischen Volk errungen haben, führte dazu, daß schon vor der offiziellen britischen Bekanntgabe des Falls von Marsa Matruk lebhafte Bestürzung im englischen Volk einsetzte. Mit größter Sorge betrachtet man naturgemäß die weitere Entwicklung des Siegeslaufs der deutsch-italienischen Truppen. Der Korrespondent von „Aftonbladet" schreibt, daß angesichts des Vordringens Rommels der Hafen von Alexandria schon bald für größere Flotteneinheiten nicht mehr brauchbar sein wird. Port Said und Haifa könnten keinen vollgültigen Ersatz für Alexandria bieten. Der ganze von England beherrschte Landkomplex im Mittleren Osten sei in Gefahr und das Schicksal des ganzen britischen Empire hänge von den Kämpfen in Aegypten ab. Auch die Londoner „Times" spricht zum erstenmal von der Möglichkeit des Verlustes von Aegypten und der ehemalige Kriegsminister Sir Edward Grigg tritt in der „Sunday Times" dafür ein, daß man jetzt in Aegypten nicht den gleichen Fehler mache, wie in Singapur, indem man Hilfssendungen zu einem Zeitpunkt auf den Weg bringe, zu dem es doch zu spät sei; wenn Aegypten verlorengehe, dann müsse man das hinnehmen.

Während die Kräfte der Achsenmächte in Aegypten sich im weiteren Vormarsch befinden, fragt die englische Oeffentlichkeit entsetzt, wo die britische Mittelmeerflotte überhaupt bleibe. In weiten englischen Kreisen hat man es überhaupt noch nicht fassen können, daß die Festung Tobruk fiel, ohne daß auch nur ein einziger Schuß von einem englischen Kriegsschiff abgegeben worden ist. Die diesbezügliche Unruhe wird jetzt nach dem Fall Marsa Matruks sicherlich noch zunehmen. Britischerseits sucht man sich damit zu entschuldigen, daß nach dem erfolgreichen Durchstoß der Achsentruppen in den Rücken Tobruks der Fall dieses Wüstenforts unvermeidlich geworden sei. Das britische Oberkommando beschäftigt sich gegenwärtig, wie aus Kairo gemeldet wird, noch mit der Frage, ob und wo man sich unter Ausnutzung des Nildeltas zur letzten Verteidigung „nötigenfalls auch hinter Alexandria" festsetzen könne. Die letzte Hoffnung des britischen Oberkommandos liege darin, die Reserven aus den Reihen der 9. Armee rechtzeitig aus Syrien, Libanon und dem Irak heranzubringen, um so die restlichen Verbände der 8. Armee nach den gewaltigen Verlusten an Material ausreichend auszurüsten. Straßen und Bahn zwischen Suez, Port Said, Kairo und Alexandrien sind deswegen für den zivilen Verkehr gesperrt und ausschließlich für Militärtransporte beschlagnahmt worden.

Britische Ausbruchsversuche blieben erfolglos

Dem Sturm auf die Festung gingen heftige, für die Briten verlustreiche Kämpfe voraus. Nachdem die britischen Nachhuten in scharfem Angriff zurückgeworfen waren, durchbrach die deutsch-italienische Panzerarmee die feindlichen Hauptstellungen im Raum südostwärts Marsa Matruk und stieß bis zur großen Küstenstraße vor. In diesen harten Gefechten erlitten die britischen Verbände schwere Verluste an Menschen, Panzern und Geschützen. Der schwer angeschlagene Feind wurde in mehrere Teilgruppen aufgespalten, die teils südostwärts Marsa Matruk eingekesselt und aufgerieben wurden, teils auf Marsa Matruk zurückgeworfen wurden. Durch Angriffe der deutschen 90. Leichten Division und eines italienischen Infanterie-Korps wurde der Ring um Marsa Matruk geschlossen und immer weiter verengt. In der Nacht zum 28. Juni unternahm der Feind mehrere verzweifelte Ausbruchsversuche aus der belagerten Festung, wobei die Briten außer hohen blutigen Verlusten über 1000 Gefangene und zahlreiches Kriegsmaterial verloren. In den frühen Morgenstunden des 29. Juni wurde dann die Festung erstürmt. Der Fall von Marsa Matruk wurde in der letzten Nacht, nachdem tags zuvor die Luftwaffe den feindlichen Nachschub, Eisenbahnen und Flugplätze vernichtend angegriffen hatt, durch einen überraschenden Schlag deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge vorbereitet. 22 Minuten lang detonierten pausenlos Sprengbomben schwersten Kalibers in der mit Truppen und Kriegsmatrial angefüllten Stadt und in den zahlreichen Versorgungsanlagen des Hafengebiets. Im inneren Stadtgebiet sowie in den Stellungen am Stadtrand entstanden nach außerordentlich heftigen Explosionen ausgedehnte Brände, die noch vormittags andauerten.



Generalfeldmarschall Rommel, der siegreiche Erstürmer Marsa Matruks.
PK.-Aufn.: Kriegsberichter Valtingojer (Sch.).

Englisches Militärregiment in Kairo

hn. **Rom, 29. Juni. (Drahtbericht unseres Vertreters.) In Aegypten ist unter dem Eindruck der sich überstürzenden Ereignisse und des unaufhaltsamen Vormarsches Rommels in den letzten Tagen allem Anschein nach eine schwere politische Krise ausgebrochen. Aus den ziemlich gleichlautenden Meldungen der Sender Kairo und Beirut gewinnt man den Eindruck, daß die Engländer gegenwärtig in Aegypten versuchen, unter Ausschaltung der Regierung eine Art Militärdiktatur zu errichten. In der ägyptischen Hauptstadt stehen die Gebäude des Ministerpräsidenten, in dem das Kabinett in Permanenz tagt, die Ministerien, der Königspalast und der Rundfunksender seit Freitag unter britischer Militärbewachung. Der Post- und Telegraphenverkehr nach dem Ausland ist unterbrochen. Die ägyptischen Zeitungen sind unter militärische Vorzensur gestellt worden. Personen nichtbritischer Staatsangehörigkeit, auch Aegypter, dürfen das Land nicht verlassen. Die Nachrichten von dem Fall Marsa Matruks haben in Kairo wie eine Bombe eingeschlagen. Dieser neue Erfolg der Achsenmächte hat zum zweiten Mal alle britischen Verteidigungspläne über den Haufen geworfen. Ueber dem Hafen von Alexandria sind, wie von englischer Seite gemeldet wird, Bomben abgeworfen worden. Offenbar versuchen die Engländer auf die ägyptische Regierung Nahas Pascha einen Druck auszuüben, den Ausnahmezustand auszurufen und gleichzeitig Maßnahmen zu ergreifen, von denen sich die Briten eine Rückendeckung versprechen. In Alexandria hat die Stimmung der Oeffentlichkeit die Form einer Panik erreicht. Sämtliche Ausfallstraßen sind von Flüchtlingsströmen belagert, die jedoch von den englischen Truppen vielfach unter Einsatz von Waffen gezwungen werden, die Straßen für die Militärtransporte freizugeben. Britische Sonderkommandos sind aus Kairo eingetroffen, um in Zusammenarbeit mit den lokalen Militärbehörden die Zerstörung wichtiger Bauten endgültig vorzubereiten. Große Sorge bereitet im übrigen die politische Haltung der verantwortlichen Kreise. Wie aus Kairo gemeldet wird, bezeichnen die Briten die Ruhe, mit der die ägyptische Regierung der Entwicklung gegenübersteht, als beunruhigend. Auch in der ägyptischen Armee wächst die antibritische Stimmung.**

Bomben auf Gibraltar

RD. **Madrid, 29. Juni.** Die britische Festung Gibraltar erlebte in der Nacht zum Montag, wie aus La Linea gemeldet wird, den bisher längsten und schwersten Luftangriff. Nach spanischen Meldungen setzte der erste Angriff um 0.49 Uhr ein und wurde bis 2.15 Uhr noch zweimal wiederholt. Von den abgeworfenen Bomben gingen, wie aus La Linea zur beobachten war, mehrere auf dem Militärflugplatz nieder. Dabei gerieten mehrere britische abgestellte Flugzeuge in Brand. Die Luftabwehr von Gibraltar blieb nach den Beobachtungen ohne Wirkung.

Verdunkelung
von 22,30 bis 4,00 Uhr.

Der neue Schlag

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.

Berlin, 29. Juni 1942.

„Gewinnt Rommel die Schlacht um Marsa Matruk, so ist ein britischer Rückzug nach Alexandrien unvermeidlich", bekannte noch gestern ein militärischer Mitarbeiter des „Daily Expreß". Marschall Rommel hat die Schlacht gewonnen! Sechs Tage nach dem Fall von Tobruk haben die deutsch-italienischen Streitkräfte in erbitterten Kämpfen die Festung Marsa Matruk genommen. Wie die Sondermeldung des OKW. bekanntgab, hat sich die deutsche 90. Leichte Division bei dem Sturm besonders ausgezeichnet, auch die italienischen Divisionen Ariete, Trieste und Littorio haben in kühnem Angriff zu diesem gewaltigen Sieg beigetragen. In unvergleichlichem Vormarsch haben das Gros der verbündeten Armeen sowie die Nachschubkolonnen eine Strecke von mehr als 300 Kilometer in der Wüste durchmessen und jeden feindlichen Widerstandsversuch einfach überrannt. In atemloser Spannung hat man im britischen Hauptquartier in Kairo die westlich von dem Stützpunkt wogende „große Schlacht in Aegypten" im Laufe des Sonntags verfolgt und mit künstlich erzwungener Ruhe einen Lagebericht nach London gefunkt. „Es ist weise, Einzelheiten der im Gang befindlichen Schlacht westlich von Marsa Matruk nicht zu diskutieren", empfahl der Sender Kairo. Die Offensive sei die heftigste bisher in Afrika. Britische, indische und imperiale Streitkräfte nähmen daran teil, aber der Feind hätte die Wawell-Linie noch nicht durchbrochen (die sich von Marsa Matruk ausgehend in eine Länge von 70 Kilometer nach Süden erstreckt); und Reuter meldet aus Kairo „Der große entscheidende Kampf wogt in einem Raum von 400 Quadratmeilen. Trotz des Ansturms seiner gewaltigen motorisierten Kräfte dürfte der Feind einige unangenehme Ueberraschungen erleben. Es ist zulässig, die Meinung zu vertreten, daß Rommel, der keine sehr wesentlichen Panzerverstärkungen zu erhalten scheint, sich dem Ende seiner Operationen nähern dürfte." Man braucht dieser unglaublich kurzsichtigen Meinung nichts hinzufügen.

Die fieberhafte Spannung, mit der man in Kairo die heftigen Kämpfe verfolgt, gibt auch der Londoner Korrespondent von „Göteborgs Morgenposten" wieder. Nach Meldung aus Kairo würden immer größere britische Verbände in einen verzweifelten Widerstand verwickelt. Die Erdoperationen seien von schweren Luftoperationen begleitet. In ganz Aegypten treffe man fieberhafte Vorbereitungen zur Abwehr des Achsenvorstoßes mit Hilfe von Luftlandetruppen. Soweit die Stimmen aus dem Feindlager. Der deutsch-italienische Sieg hat bewiesen, daß die Anstrengungen des Gegners für Marsa Matruk vergeblich waren. Die erregte Spannung im Hauptquartier in Kairo ist in tiefste Depression und Verzweiflung umgeschlagen.

Marsa Matruk, dieser verhältnismäßig kleine Festungshafen in einer natürlichen Bucht zwischen Felsköpfen, die bis zu 50 Metern aus dem Meere herausragen, ist zum Brennpunkt des Weltinteresses geworden. Für die Aegypten-Reisen bedeutete dieser Ort für europäische Begriffe kaum ein größeres Dorf 300 Kilometer westlich von Alexandrien, nichts anderes als der „Knüppel-Hafen" — wie sein Name auf deutsch lautet. Als Sitz des Gouverneurs der Provinz Western Desert und Standort eines Kamelreiterkorps war es für sensationshungrige Globetrotter ziemlich reizlos, inmitten einer öden Landschaft, die als einzige Vegetation nur stachelige Pflanzen aufweist. Da es sich auf Rundreisen von Alexandrien nach der berühmten Oase Siwa nicht umgehen ließ, besichtigten sie kurz die Moscheen, die griechischen Kirchen, die Zysternen, die zur Römerzeit einmal wasserergiebig waren und schauten vielleicht auch den Eingeborenen — Arabern und Beduinen— bei ihrer Schwammfischerei zu. Da aber das Süßwasser rar ist und sie ihren Durst nicht stillen konnten, wenn sie keine Wasser-

Nordafrika

steht augenblicklich infolge der großen Siege der Achsenstreitkräfte im Blickpunkt der Welt. Unsere Leser werden es daher sicherlich begrüßen, daß wir in der Beilage eine große

Karte des Kriegsschauplatzes

veröffentlichen, auf der jeder den bisherigen Verlauf und den weiteren Fortgang der Operationen Rommels und seiner tapferen deutschen und italienischen Soldaten verfolgen kann.

Kreisarchiv Stormarn V7

flasche aus Alexandria mit sich führten, setzten sie schleunigst ihren Weg auf der „Sultan-Straße", dem uralten, schon von Alexander dem Großen benutzten Karawanenweg, fort.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß Marsa Matruk schon durch den ersten Weltkrieg historische Bedeutsamkeit erlangt hatte. Im Herbst 1915 kamen arabische und türkische Truppen aus der Cyrenaika und zwangen die Engländer zur Aufgabe von Sollum, Sidi Barani und zum Rückzug auf Marsa Matruk. Luftwaffe und motorisierte Truppen spielten damals fast keine Rolle, umsomehr aber die Eisenbahnlinie, die bereits 1904 von den Khediven Abbas II begonnen war und die im vergangenen Winter von den Briten bis nach Tobruk vorgeschoben wurde. 1914—18 wurden die Geleise abgebrochen und für Bahnbauten in Palästina gegen die Angriffe nach der Türkei hin verwandt. Bei Ausbruch dieses Krieges war die Bahnstrecke bis Marsa Matruk wieder hergestellt und die Feste galt als wichtiger Umschlag- und Nachschubplatz für die britischen Streitkräfte.

Die Wirkung, die die schlagartige Einnahme Marsa Matruks durch die deutsch-italienischen Afrikakämpfer bei der ägyptischen Bevölkerung erzielt hat, gibt ebenfalls der Kairoer Sender wieder. Es scheint eine gewisse Panikstimmung zu herrschen. Im übrigen dürften die Besprechungen, zu denen der Aegypter-König den Ministerpräsidenten empfing, ebenfalls im Zusammenhang mit dem siegreichen deutsch-italienischen Vormarsch stehen.

Zu weiterem Rückzug gezwungen!

Die Einnahme von Marsa Matruk ist für die Achsentruppen ein besonders stolzer Erfolg, da die Briten diese Stadt durch zahlreiche Verteidigungswerke, tiefe Minenfelder und eingebaute Artilleriestellungen zu einer starken Festung ausgebaut hatten. Die flache Küstenebene und der südlich der Stadt in Terrassen abfallende Nordhang der ein Hochplateau bildenden Wüste gaben die besten Möglichkeiten zur Anlage zahlreicher Befestigungen, mit denen die älteren Anlagen zu einem tief gestaffelten Verteidigungssystem erweitert worden waren. Die große Bedeutung von Marsa Matruk ergibt sich neben seiner günstigen Lage an einem geräumigen natürlichen Hafen auch daraus, daß hier die erste große Station der Küstenbahn nach Alexandrien liegt und die Stadt zugleich der Ausgangspunkt für die große Wüstenstraße zur Siwa-Oase sowie von weiteren Karawanenwegen nach Südosten ist. Flugplatz und Wasserwerk unterstreichen die Wichtigkeit dieses festen Platzes, aber auch die Größe seines Verlustes für die Briten, die mit Marsa Matruk ihres bedeutendsten Nachschubhafens zwischen Sollum und Alexandria beraubt sind. Während bei Marsa Matruk größere Teilkräfte des Feindes eingekesselt und aufgerieben wurden, wurden die nach Osten ausweichenden britischen Truppen, von den nachstoßenden deutschen Panzerkräften hart bedrängt, zum weiteren Rückzug gezwungen.

Kommen Sie rechtzeitig!

Nachrichten aus Damaskus bestätigen, daß große Teile der britischen 9. Armee, die für die Besetzung Syriens, des Libanons, Palästinas und des Iraks eingesetzt ist und unter dem Oberbefehl des Generals Wilson steht nach Aegypten abgezogen werden. Vor allem sollen Spezialtruppen, wie motorisierte und Panzer-Verbände, überraschend nach Süden abtransportiert worden sein. Auch die vor allem im Raume von Aleppo stationierten Verbände der britischen Luftwaffe haben bereits Reserven nach Aegypten abgeben müssen. In unterrichteten Kreisen der syrischen Hauptstadt rechnet man damit, daß gegenwärtig die Hälfte der in Syrien-Libanon befindlichen Besatzungstruppen auf dem Wege zur Hilfeleistung nach der ägyptischen Front sind. Sogar in britischen Militärkreisen hegt man aber gewisse Besorgnisse über die Hilfsmöglichkeiten der jetzt in Marsch gesetzten Einheiten für die Verteidigung Aegyptens. Die Truppen müssen nämlich allein bis nach Port Said durchschnittlich eine Strecke von rund 600 Kilometer und von dort nach dem gegenwärtigen Kampfgebiet in Aegypten weitere 400 Kilometer zurücklegen. Bei den Straßenverhältnissen im Vorderen Orient ist das ein äußerst schwieriges Problem. Man gibt sich kaum der Täuschungen darüber hin, daß vor allem die Panzerkräfte, die diese Strecke mit eigener Kraft zu bewältigen haben, gerade überholungsbedürftig sein werden, wenn sie in Aegypten eintreffen.

Deutsche in Brasilien drangsaliert

Empörende Zustände – Wüste Deutschenhetze – Deutsche Gegenmaßnahmen

Berlin, 29. Juni. In Brasilien haben seit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Deutschland die Agenten des Kriegshetzers Roosevelt offenbar ein besonders geeignetes Feld für ihre Betätigung gefunden. Mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln haben sie den Pöbel aufgeputscht und ihn zu wüsten Ausschreitungen gegen Deutsche und deutsches Eigentum aufgestachelt. Auch in amtlichen brasilianischen Stellen haben sich willige Werkzeuge gefunden, die bereit sind, im Dienste Washingtons die planmäßige Hetze und Verfolgung der Deutschen in Brasilien mitzumachen.

An der Spitze dieser Roosevelt dienstbaren Clique steht der frühere brasilianische Botschafter in Washington und jetzige Außenminister Aranha. Im Solde Roosevelts stehend und als dessen Handlanger trägt er in erster Linie die Verantwortung über das barbarische Vorgehen gegen die Deutschen.

Ein besonders krasses Beispiel dafür, wie in Brasilien Angehörige der deutschen konsularischen Vertretungen in einer dem Völkerrecht und allen diplomatischen Gepflogenheiten Hohn sprechenden Weise behandelt worden sind, stellt der Fall des deutschen Vizekonsuls Brand in Paramagua dar. Er wurde am Tage des Abbruchs der Beziehungen in seiner Wohnung verhaftet, wie ein Schwerverbrecher ins Polizeigefängnis gebracht, vollständig ausgeraubt und von schwerbewaffneten Polizisten bewacht, ohne daß ihm die geringste Nahrung gegeben wurde. Am folgenden Tage wurde ihm im Gefängnis ein Schreiben des Bundesinterventors Manuel Ribes gezeigt, in dem mitgeteilt wurde, daß deutsche Konsuln in Brasilien nicht mehr amtieren dürften. Dieses betrachteten die Behörden anscheinend als Legitimation dafür, Brand aus dem Polizeigefängnis ins Zuchthaus zu verbringen, wo er mehrere Monate hindurch wie ein Verbrecher behandelt wurde. Ferner sind trotz der von Präsident Vargas dem deutschen Botschafter kurz vor dem Abbruch der Beziehungen ausdrücklich gegebenen Zusage, daß den Deutschen kein Leid zugefügt werde, Reichsdeutsche und eine große Zahl Volksdeutscher verhaftet worden. Als Anlaß hierfür genügte, daß die nordamerikanische Botschaft in Rio eine Namenliste derjenigen vorlegte, deren Verhaftung der Washingtoner Regierung erwünscht erschiene. Wie der Reichsregierung mitgeteilt worden ist, wurden die Verhafteten ins Gefängnis gebracht und hier unwürdig behandelt.

In besonders empörender Weise wurde im Polizeigefängnis in Rio verfahren, wo die Gefangenen in Zellen von weniger als zwei Quadratmeter Grundfläche untergebracht oder aber in großer Zahl in kleinen stinkenden, von Schmutz starrenden Räumen zusammengedrängt wurden. Die Verhöre gingen unter Quälereien, Verprügelungen durch Neger und ständiges Wachhalten der Gefangenen vor sich.

Der Staatskommissar von Rio, Amaral Peixoto, hat sich vor der Presse damit gebrüstet, daß es gelungen sei, von dem Volksdeutschen Engels Geständnisse abzupressen, nachdem man ihn fünf Tage und Nächte hindurch im Verhör hielt, ohne ihn schlafen zu lassen. Der Polizeichef von Rio selber hat offen zugegeben, daß die Reklamationen über die schlechte Behandlung gefangener Deutscher teilweise begründet seien. Dieses Verhalten der verantwortlichen brasilianischen Stellen ist um so skandalöser, als es sich gegen die Angehörigen eines Volkes richtet, das seit mehr als hundert Jahren an dem wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau Brasiliens den größten Anteil hat. Es ist zwar anzunehmen, daß ein großer Teil des brasilianischen Volkes solche Methoden, die jeder Zivilisation Hohn sprechen, und den barbarischen Terror, den die Handlanger Roosevelts in Brasilien gegen die Deutschen entfesselt haben, auch seinerseits verurteilen wird. Das ändert jedoch nichts daran, daß Brasilien die volle Verantwortung für diese empörenden Vorkommnisse zu tragen hat.

Die Regierung des Reiches hat deshalb durch die Schutzmacht die brasilianische Regierung wissen lassen, daß sie wegen der unerhörten Behandlung deutscher Volksgenossen durch brasilianische Behörden nunmehr entsprechende Gegenmaßnahmen gegen brasilianische Staatsangehörige ergreifen wird.

Churchill schickt Trabanten vor!

Der Premier läßt sich den Weg ins Unterhaus ebnen

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.

Berlin, 29. Juni. Die kritische Stimmung des englischen Volkes spiegelt sich deutlich in den vielfachen Stimmen zum Wochenende wider. Im Zusammenhang mit dem ebenso heißerwarteten wie heftig enttäuschenden Kommunique über die Besprechungen Roosevelt-Churchill nahmen sie Stellung zur Fatalität der militärischen wie politischen Lage. Vor allem wurde die alte Streitfrage des Churchillschen Doppelpostens als Premier einerseits und als Verteidigungsminister andererseits diskutiert. Die „Sunday Times" ist der Auffassung, daß die Zeit für eine Veränderung reif sei. Die Aufteilung der beiden Posten wäre das Zentralproblem der britischen Kriegführung. Ganz England erwarte mit Spannung die große Parlamentsdebatte, die hoffentlich einen sachlichen Charakter tragen werde. Churchills berühmtes „Blut, Schweiß und Tränen" habe wieder einmal realistische Gegenwärtigkeit bekommen. Bemerkenswert sind die sich widersprechenden Aeußerungen des Arbeitsministers Bevin, der eine der üblichen Sonntagsreden gehalten hat. Dieser Mitarbeiter Churchills und Mann der Labour-Partei, der sich eines breiten Echos im Volke rühmen kann, erklärte rundheraus, daß man sich den Ernst der Situation vergegenwärtigen müsse, und daß der Kampf noch lange nicht zu Ende sei. Im gleichen Atemzug sieht er Veranlassung, den Mut der 8. Armee anzuerkennen, zu der er trotz ihrer erheblichen Verluste großes Zutrauen habe. Die Frage liegt nahe, wo diese 8. Armee denn als geschlossener und intakter Verband steht, deren Reste nach dem Fall von Tobruk in unaufhaltsamen Vormarsch der deutsch-italienischen Verbündeten über die ägyptische Grenze getrieben wurden. Auf die Unterhausdebatte zu sprechen kommend, sah Bevin sich zu deutlichen Vereteidigungsworten bezüglich des Premiers veranlaßt. Einfach satanisch nannte er die Machenschaften gegen Churchill, mit denen der Versuch gemacht werde, die nationale Einheit zu zermürben und die von einigen Zeitungsmillionären betrieben würden. Die Wendung, er würde mit Churchill „bis zum Ende" marschieren, drückte den Ernst der Lage aus, in der sich die englische Führung befindet. Er wird durch seine weitere Feststellung unterstrichen: „Außer der Rüstungsindustrie haben wir praktisch alle Industrien bis auf die Knochen durchgekämmt und die nächsten Einberufungen müssen wir bei den Männern der Munitionsbetriebe vornehmen."

Lord Winster, der parlamentarische Sekretär des Ersten Lords der Admiralität versuchte ebenfalls den Ministerpräsidenten zu verteidigen. Er sagte: „Das Land hätte nicht den Wunsch, Churchill als Premier zu verlieren. Doch wünscht es, daß er sich von der Last des Amtes als Verteidigungsminister befreit." Von der „Sinnlosigkeit einer doppelten Bürde" spricht der „Daily Herald" und weist darauf hin, wie falsch es war, daß sich Churchill während der entscheidenden Kämpfe in Libyen wegen dringender politischer Geschäfte in USA. aufhielt. Auch der Staatssekretär für Indien, Amery, war anläßlich einer Rede bemüht, für den Premier eine Lanze zu brechen.

Alles in allem hat man den Eindruck, daß Churchill selbst im Augenblick völlig von taktischen Bemühungen beherrscht ist, die der Frage gelten, wie er sich mit möglichst geringem Prestigeverlust aus dem neuen Engpaß von Rückschlägen und Schwierigkeiten herauslawieren kann.

Der Wehrmachtbericht

Vor Sewastopol über 15 000 Gefangene. — Die Kämpfe um Marsa Matruk.

Führerhauptquartier, 29. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Festungsgebiet von Sewastopol erzwangen deutsche und rumänische Truppen, durch starke Luftstreitkräfte unterstützt, in kühnem Angriff den Uebergang über das tief eingeschnittene Tschernajatal und brachen in stark ausgebaute Stellungen der beherrschenden Sapun-Höhe ein. In den bisherigen Kämpfen um die Festung wurden in der Zeit vom 7. bis 28. Juni 15 667 Gefangene eingebracht, 221 Geschütze, 462 Granatwerfer erbeutet oder vernichtet, 2579 Bunker genommen und 112 644 Minen ausgebaut. Ostwärts des Donez wurden bei der Abwehr mehrerer örtlicher Panzervorstöße 15 feindliche Panzerkampfwagen abgeschossen. Bei nächtlichen Luftangriffen auf wichtige Nachschubbahnhöfe der Sowjets im Gebiet des oberen Don wurden 14 Transportzüge durch Bomben vernichtet. Im mittleren Frontabschnitt verlor der Feind bei erfolgreichen eigenen Stoßtruppunternehmen 332 Gefangene und 900 Tote. Eine Flakbatterie sowie 216 Bunker und Unterstände wurden zerstört.

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, war es der 2. sowjetrussischen Stoßarmee sowie Teilen der 52. und 59. sowjetrussischen Armee im Februar dieses Jahres gelungen, über den gefrorenen Wolchow nördlich des Ilmensees vorstoßend, eine tiefe Einbuchtung in die deutsche Abwehrfront zu erzielen. Unter Führung des Generals der Kavallerie Lindemann haben Truppen des Heeres und der Waffen-SS, dabei auch spanische, niederländische und flämische Freiwilligenverbände, hervorragend unterstützt durch die Luftflotte des Generalobersten Keller, nach monatelangen erbitterten Kämpfen unter schwierigsten Wetter- und Geländeverhältnissen diese feindlichen Armeen zunächst von ihren rückwärtigen Verbindungen abgeriegelt, dann immer mehr zusammengedrängt und heute endgültig vernichtet. Damit ist die großangelegte Durchbruchsoffensive des Feindes über den Wolchow mit dem Ziel der Entsetzung Leningrads gescheitert und zu einer schweren Niederlage des Gegners geworden. Die größte Last dieser harten Kämpfe haben Infanterie und Pioniere getragen. Der Feind verlor nach den bisherigen Feststellungen 32 759 Gefangene, 649 Geschütze, 171 Panzerkampfwagen, 2904 Maschinengewehre, Granatwerfer und Maschinenpistolen, sowie zahlreiches sonstiges Kriegsmaterial. Die blutigen Verluste des Feindes übersteigen die Gefangenenzahl um ein Vielfaches. Schwere Artillerie des Heeres nahm Industriewerke von Leningrad und den Schiffsverkehr in der Kronstädter Bucht unter wirksames Feuer. Im Gebiet von Murmansk warfen Kampf- und Sturzkampfverbände Bahnanlagen und Lagerhallen in Brand. Begleitende Jäger schossen zwölf feindliche Flugzeuge ohne eigene Verluste ab.

In Nordafrika wurden britische Kräfte im Raum südlich Marsa Matruk erneut geschlagen und zum weiteren Rückzug nach Osten gezwungen. Dabei hatte der Feind schwere Verluste an Panzern. Das stark befestigte Marsa Matruk wurde eingeschlossen, die Verfolgung des Feindes fortgesetzt. Verbände der deutschen und italienischen Luftwaffe führten wirksame Angriffe auf britische Verteidigungsstellungen und bombardierten feindliche Kolonnen auf dem Rückzug. Jagdfliegerverbände schützten den Kampfraum über der Panzerarmee und schossen ohne eigene Verluste zehn feindliche Flugzeuge ab. Im Nachschubdienst nach nordafrikanischen Häfen schossen Bordflakkommandos der deutschen Kriegsmarine am 27. Juni sechs britische Bomber ab.

Im Mittelmeer versenkte ein deutsches Unterseeboot vor Haifa einen Tanker und einen Frachter mit zusammen 5000 BRT. Auf Malta wurde in der letzten Nacht der Flugplatz Halfar bombardiert. An der Südwestküste Englands warfen in der letzten Nacht stärkere Kampffliegerkräfte zum Teil aus geringer Höhe eine große Zahl von Bomben schweren Kalibers und Tausende von Brandbomben auf kriegswichtige Anlagen.

Franz Seldte 60 Jahre alt

Reichsarbeitsminister Franz Seldte beging am 29. Juni seinen 60. Geburtstag. Als der Führer bei der Machtübernahme den Bundesführer des Stahlhelm in die Reichsregierung berief, trat an die Spitze des Reichsarbeitsministeriums zum ersten Male ein Nichtfachmann. Große Aufgaben der Sanierung und des Neuaufbaues der Sozialpolitik lagen vor ihm. Das trostlose Erbe der Systemzeit mußte bereinigt werden. Es galt, das weite Gebiet der Sozialverwaltung mit nationalsozialistischem Geiste zu erfüllen. Das soldatische Denken Franz Seldtes sah alsbald in den Rüstungsaufgaben des Staates die große Möglichkeit, des Arbeitslosenelendes Herr zu werden. Die andere Aufgabe, der sich der Reichsarbeitsminister von Anfang an besonders energisch annahm, war das Siedlungs- und Bauproblem. In den Jahren 1933 bis Ende 1938 wurden nicht weniger als rund 1,8 Millionen Wohnungen mit finanzieller Hilfe des Reiches erbaut, eine Tat, auf die der Chef des Reichsarbeitsministeriums mit Recht stolz sein kann. In seinem Buche „Sozialpolitik im Dritten Reiche" hat Reichsminister Seldte einen Querschnitt durch das Schaffen seines Ministeriums in den halb Dutzend Jahren nach 1933 gegeben. Als letzten Sinn der sozialpolitischen Arbeit bezeichnet er darin, „mit aller Kraft mitzuhelfen am Aufbauwerk Adolf Hitlers durch Verwirklichung einer sozialen Ordnung, die jedem schaffenden Deutschen zugute kommen soll und die auf die Volksgemeinschaft ausgerichtet ist. „Mit dem Ausbruch des Krieges mußte sich auch die Sozialpolitik den Kriegsbedingungen unterwerfen. Aber trotzdem wurden auch dann noch wesentliche Verbesserungen, deren Vorbereitung schon im Frieden eingeleitet war, verwirklicht, so u. a. der große Ausbau der Sozialversicherung, das Mutterschutzgesetz, das Gemeinnützigkeitsgesetz.

Glückwunsch des Führers

Berlin, 29. Juni. Zum 60. Geburtstag des Reichsarbeitsministers Franz Seldte überbrachte Staatsminister Dr. Meißner die Glückwünsche des Führers. Er überreichte ein herzlich gehaltenes Handschreiben des Führers und dessen Bild mit Widmung.

An Rhein und Ruhr

Westdeutschland nach 10 000 Luftangriffen in ungebrochener Kraft

Von unserem Sonderberichterstatter

Dem Gebietsfremden, den in diesen Sommerwochen des dritten Kriegsjahres der Weg in das westdeutsche Grenzland zwischen Münster und Köln führt, offenbaren sich wohl als stärkstes und nachhaltigstes Erlebnis die auf Schritt und Tritt sichtlichen und spürbaren Aeußerungen ungebrochener, ja gesteigerter Lebens- und Schaffenskraft. Wie ein Wunder mag es ihm anmuten, daß nach den rund 10 000 Luftangriffen, die der Westen des Reiches über sich ergehen lassen mußte und die so manche grausige Spur in das Gesicht dieser Landschaft gezeichnet haben und so manches Opfer an Leben und Gut forderten, in den gewerbefleißigen großen und kleinen Städten des Gebiets die Menschen ruhig und gelassen mit nüchterner Selbstverständlichkeit ihr gewohntes werktägliches Leben führen — tagaus, tagein, ohne Aufhebens — daß entlang den Bahnlinien weithin sichtbar die Schlote rauchen und die Hochöfen glühen. Den schaffenden Menschen an Ruhr und Rhein zum Ruhm sei es verzeichnet: Unablässig geht die Arbeit weiter, allen feindlichen Störversuchen zum Trotz schaffen sie die Kohle und das Eisen und damit die Voraussetzung für Deutschlands Unüberwindlichkeit.

So ist es in Westfalen, so im Rheinland und so im Ruhrgebiet, das Teil beider Westprovinzen zwar, aber doch ein Land eigener Art ist. Krisenfest und man möchte sagen immun hat sich der westdeutsche Mensch in seiner neuesten Belastungsprobe — dem Terror feindlicher Luftangriffe gegenüber erwiesen. **Man muß es selbst erlebt haben, wie nach über 30 aufeinanderfolgenden nächtlichen Alarmen — oft mit Angriffen verbunden — in einer Stadt des Ruhrgebiets nicht ein Mann, nicht eine Frau, es sei denn, daß sie selbst persönlich Schaden genommen hätten,** der Arbeit fernblieben; man muß es sich aus dem Munde derer, die es miterlebt haben, schildern lassen, wie z. B. Köln nach mehr als 300 Alarmen mit über 100 Luftangriffen jene Schreckensnacht zum 31. Mai erlebte und überwand, die wohl den bisher schwersten feindlichen Terrorangriff auf eine friedlich schaffende deutsche Stadt darstellt. Man muß einmal gesehen haben, mit welchem Eifer eine Stadt wie Münster, die bar jeden militärischen Ziels vor Jahresfrist von einem blindwütigen Angriff auf die reinen Wohngebiete heimgesucht wurde, am Werk ist, um in rastloser mühseliger Arbeit die Schäden zu beseitigen, die feindlichen Terror den Wohnhäusern, Kirchen und Kulturdenkmälern der altehrwürdigen westfälischen Landeshauptstadt zugefügt hat.

Was Münster, Lübeck und Rostock bereits grauenvoll bewiesen hatten, bestätigte Köln: Dem Feind kommt es offenbar gar nicht darauf an, militärische, wehrwirtschaftliche Ziele zu treffen — und der geringe, tatsächlich kaum nennenswerte Schaden an solchen beweist es immer wieder, wahllos warf er bei seinen nächtlichen Terrorangriffen seine Bomben auf die Wohnhäuser der friedlich schaffenden Bevölkerung; wehrlose Frauen und Kinder sind seine Opfer. Furchtbar sind die Verwüstungen in den Wohnvierteln Kölns und besonders seiner Innenstadt, zerfetzt ist das ehrwürdige Antlitz der alten Hansestadt. Unersetzlich sind die Schäden, den die weltberühmten kulturhistorischen Bauwerke, die Kirchen und Bürgerhäuser erlitten haben. Erschüttert steht man vor den Ruinen, schreitet man über die Trümmer. Grausam war das Schicksal, daß manche Familie auslöschte, groß ist das Leid, das über so manche Familie gekommen ist. Mannhaft trägt es die Bevölkerung; tapfer, wie sie in der Nacht des Unheils die überall in Häusern und Wohnungen aufkommenden Brände bekämpfte, **die Tausende von Brandbomben löschte, erträgt sie ihr Schicksal und wendet, oft selbst betroffen** durch Verluste an Leben und Gut, ihre tätige Hilfe dem Nachbarn, dem Verwandten, dem Freunde zu. Leben und Arbeit gehen nun — man **möchte fast sagen — ihren gewohnten Gang. Und** daß auch der vielgerühmte goldene Humor und der schlagfertige Mutterwitz des Kölners nicht tot ist, zeigt etwa jener Hinweis an einem zerstörten Kaufhaus der Innenstadt: „Kaufhaus durchgehend geöffnet" oder wenn auf den Resten der Programmtafel eines bis auf die öden Fensterhöhlen niedergebrannten Kinos angekündigt steht „Der Weg ins Freie." Auch die Schreckensnacht des 31. Mai hat die Kölner nicht zermürbt, sondern noch härter gemacht. Und in den anderen heimgesuchten Städten ist es nicht anders.

Führung und Ausrüstung der Einsatzkräfte und des Selbstschutzes, wie die Zusammenarbeit aller Stellen in der Luftschutzorganisation und die Hilfeleistung benachbarter Städte und Gemeinden haben sich auch in Köln bewährt. Ueber alles Lob erhaben war der organisierte Einsatz aller am Luftschutz beteiligten Stellen. Dabei muß gesagt werden, daß ohne die umfassende, weitverzweigte und kraftvolle Organisation der Partei in engster Zusammenarbeit mit der Luftschutzpolizei und der Wehrmacht weder der wohlorganisierte und zweckvoll geleitete Einsatz aller Luftschutzkräfte in der Angriffsnacht, noch die Lösung der vielgestaltigen dringenden Aufgaben der Fürsorge für die Geschädigten, der Verpflegung, Unterbringung und Versorgung der Obdachlosen denkbar unmöglich gewesen wäre.

Dessen aber kann die Bevölkerung namentlich der luftgefährdeten Gebiete gewiß sein, daß die Erfahrungen aus den letzten Terrorangriffen des Feindes für den weiteren Schutz von Leben und Gut nutzbar gemacht werden. Nicht eindringlich genug muß jedoch darüber hinaus auf die unbedingte Notwendigkeit hingewiesen werden, nicht nur die Anordnungen der örtlichen Luftschutzorgane auf das peinlichste zu beachten, sondern selbst alles nur denkbare und mögliche zu tun und nicht nachzulassen und müde zu werden in der Vorbereitung aller erforderlichen Abwehrmaßnahmen, soweit sie in der Hand des Einzelnen gelegt sind. Ueber allem aber steht der persönliche Einsatz in den Stunden der Gefahr, wie er sich **bisher so glänzend erwies.**

Verlag: Charles Coleman K.-G. und Wullenwever-Druckverlag GmbH., Lübeck. Hauptschriftleitung: August Glasmeier, Hans Helmuth Gerlach. Druck: Charles Coleman K.-G. Lübeck.

Der libysch-ägyptische Kriegsschauplatz

Karte: Deutsche Allgemeine Zeitung.

Was verlor England in der Marmarica?

Von amtlicher amerikanischer Seite wird erklärt: „Die bei Tobruk verlorengegangene Ausrüstung kann durch die Zusammenarbeit der englischen und amerikanischen Fabriken in weniger als 300 Minuten ersetzt werden." Man könnte diese Rechnung ergänzen und sagen: „Da es sich bei der in Tobruk vorgefundenen Beute und dem in den Kämpfen zuvor vernichteten Kriegsmaterial um die Ausrüstung der 8. englischen Armee gehandelt hat, wären die Engländer und Amerikaner in der Lage, stündlich zwei Armeen auszurüsten und in der achtstündigen Arbeitzeit eines einzigen Tages deren sechzehn. In einem einzigen Monat dagegen ließe sich die Ausrüstung sämtlicher Armeen der ganzen Welt für die nächsten hundert Jahre herstellen."

Ein einfaches Rechenexempel ist also in der Lage, den amerikanischen Bluff als eine nichtssagende Redensart zu erweisen. Aber andererseits ist nicht uninteressant, einmal an Hand von wirklich stichhaltigen Zahlen festzustellen, wieviel Material, Arbeitsleistung, Schiffsraum und Zeit notwendig ist, um alles das wieder zu ersetzen, was die Engländer durch ihre nordafrikanische Niederlage verloren haben. Wie stark waren eigentlich die Engländer in Nordafrika? Am 7. Juni meldete der deutsche Wehrmachtbericht zusammenfassend, daß der Feind in der Schlacht in der Marmarica seit dem 26. Mai 10 000 Gefangene, 550 Panzerkampfwagen, 200 Geschütze und einige hundert Kraftfahrzeuge verloren hat. Am 12. Juni meldete der Wehrmachtbericht die Einnahme von Bir Hacheim mit 2000 Gefangenen, zahlreichen Geschützen und mehreren hundert Kraftfahrzeugen. Am 14. Juni und am 15. Juni wurden bei Vorstößen in die Wüste 106 Panzer erbeutet oder vernichtet, 400 Gefangene eingebracht und dem Feinde zahlreiches Kriegsgerät abgenommen. Am 17. Juni meldete der Wehrmachtbericht die Einnahme von Ain el Gazala. Hier verloren die Engländer 6000 Gefangene, 224 Panzerwagen, 35 Geschütze und 500 Lastkraftwagen. Die Beute von Tobruk ist wegen ihres Ausmaßes noch nicht ganz erfaßt. Bisher sind an Zahlen genannt worden 35 000 Gefangene, ferner wurden etwa 120 Geschütze gezählt und die Vernichtung von 100 Panzern und mehreren hundert Kraftfahrzeugen gemeldet. Dabei stehen, nach dem Bericht eines Gewährsmannes der italienischen Zeitung „Stampa", längs der Balbia-Straße zu Hunderten die Panzer, Panzerspähwagen sowie Lastwagen aller Größen, ferner Geschütze und Traktoren, während die Munitions- und Brennstofflager einen Kilometer von der Stadt entfernt im Freien angelegt sind. Unter Zeltbahnen, die sich kaum überblicken lassen, entdeckt man für eine ganze Armee ausreichende Vorräte an Nahrungsmitteln.

Wenn man jedoch nur diese amtlich bekanntgegebenen Zahlen zusammenrechnet, ergibt sich: 51 400 Gefangene, 880 Panzerwagen, viele Hunderte von Geschützen und Lastwagen und die gesamte Ausrüstung einer Armee. Wenn allein 51 400 Gefangene gezählt wurden, muß man annehmen, daß die während eines Monats in Nordafrika zum Kampf angesetzten englischen Truppenverbände mindestens 100 000 Mann stark waren. Sämtliche Fachleute in Transport- und Nachschubfragen sind sich darüber einig, daß jeder transportierte Soldat einer modernen Armee mit der dazugehörigen Bewaffnung, Ausrüstung und erste Verpflegung 10 Tonnen Schiffsraum benötigt. Das bedeutet also, daß zur Ersetzung von Mannschaft und Material, die England in Nordafrika verloren hat, mindestens einmal 1 Million Tonnen Schiffsraum aufgewendet werden müssen. Für den Nachschub, für den eine Flotte ununterbrochen unterwegs sein muß, rechnet man etwa den vierten Teil, also 250 000 Tonnen. Es müßte also zur Ersetzung dessen, was die Engländer in Nordafrika verloren haben, mindestens ein Schiffsraum von 1 250 000 Tonnen freigemacht werden. Wenn man das Durchschnittstransportschiff mit 5000 Tonnen beziffert, dann brauchten also unsere Feinde eine Transportflotte von wenigstens 250 Transportschiffen, von denen auf dem Wege um Südafrika herum aber dann auch noch nicht einmal ein einziges verlorengehen dürfte.

Der nächste Zeitraum, der notwendig wäre, um die englischen Verluste in Nordafrika auszugleichen, beträgt drei Monate. Und auch dann nur, wenn England und Amerika in diesen drei Monaten nichts anderes im Auge hätten, als die Wiederherstellung ihrer militärischen Kraft in Nordafrika. Was aber alles kann in drei Monaten geschehen?

K. S.

Sommerregen

Von Hans Friedrich Blunck

Ich setze die Schubkarre nieder, um den Kragen des Regenmantels hochzuschlagen. Wie gern man das nach Wochen der Trockenheit tut, wie froh man diesem feinen Sprühtanz der Feuchte zuschaut, der auf die blanken Apfelblätter niederschlägt und die Erde, die gestern noch tot und gesprungen dalag, dunkel und fruchtbar färbt! Mit einem kleinen Stecken lockere ich eine Scholle und hebe sie auf, um zu sehen, wie tief die Nässe schon in die Erde gedrungen ist; ich werde warm vor Freude, zwei, drei Zoll sind es schon. Aber noch ist es nicht genug! Vier Tage lang sollte es regnen statt dieser vier Stunden. Was Sonne und Helle — ich lebe mit meinen Büschen und Bäumen, die dursten; ich brauche Regen! Gern lasse ich mir Stirn und Schläfen von ihm feuchten; es ist, als sei ich selbst rissig und verdurstet gewesen und empfände mit dem Garten seine kühlende Nässe.

Wie schön dünkt mich auch dieser wehende graue Schleier des Niederrinnens; alle Farben der grellen Sonne von vielen Wochen übertrifft er heute. Die Augen werden wieder groß und üben sich, und die Lungen begehren nach tiefem Atem von dieser würzigen Luft.

Selbst die Raupe, die sich mir vom hohen Fenchel entgegenbäumt, scheint die Luft zu spüren. Sie schwankt mit dem Kopf hin und her; ihr Leib, samtschwarz mit kleinen roten Feuerspitzen bedornt, ist hochgestellt, buckelt sich und kriecht mir gereizt entgegen. Das ist so dumm und verwegen, ich lasse mitten im Regen die Karre stehen und betrachte verblüfft den winzigen Kämpfer mit dem häßlich kriechenden Leib. Giftig sieht er aus; ich würde ihn vielleicht zertreten, wenn ich nicht wüßte, daß im nächsten Jahr ein prächtiger Schwalbenschwanz daraus hervorschlüpfen wird — ihr kennt seine gelben Flügelflächen, den schwarzen und blauen Rand und das rote Auge im gezahnten Flügel.

Kaum ist das erste Unbehagen überstanden, liegt, wie ich mich weiter durch die jungen raschelnden Tannen dränge, der Feuerlurch vor mir, feist vom Regen und zu faul sich zu rühren.

Ja, zu faul sich zu rühren! Ich selbst muß schon einen Umweg mit dem Schubkarrenrad machen, er denkt nicht daran, auszuweichen. Obwohl der Weiderich am Wegrand glüht und im Wind zwischen den stachligen Hilsenbüschen und jungen Fichtentrieben schwankt, meint der Herr Salamander, er sei der schönste von allen und wir weißen Menschengesichter müßten in Ehrfurcht vor seiner Buntheit erstarren.

Der Junker hat sich eigentlich in der Zeit geirrt, die Nacht gehört seiner Jagd, das Licht dörrt ihn rasch aus. Aber dieser Regen macht ihn prall; er will sich zeigen. Furcht braucht er nicht zu haben, wir scheuen uns alle leicht vor seinen gespenstischen Farben und wissen, daß er in der Not ein Gift von sich gibt, an dem kleine Vögel zugrunde gehen können. Dafür ist er ebenso dick wie bunt und ungebärdig, ein Bursche, der sich um kein Gesetz kümmert, einmal Eier, einmal lebende Junge zur Welt bringt, ein andermal an Verdorrung gestorben scheint, um sich dann an einem einzigen Regenguß vollzuschlauchen. Und der auch allem Verstand ein Schnippchen schlägt, weil dieser Nachträuber von allen Lurchen in den schönsten Tagesfarben strahlt. Was braucht er sie im Dunkeln? Fast scheint es, als empfände er das selbst und käme heut einmal ins Helle heraus, um damit zu prahlen.

Wie es auch ist, meine Schubkarre biegt ihm aus, der Lurch behält recht mit seinem Hochmut. Warum soll ich keinen Umweg machen? Vielleicht hat der Bursche diesen herrlichen Regen gebracht, der mir entgegenduftet, der mich freut, der den weißen Fuchsrauch über den Teich zieht und ihn über die Wasserrosen bläst, der die zehntausend und abertausend winzigen Frösche, von denen auf einmal der Garten wimmelt, aus ihren Pfützen auf den Weg gerufen hat, damit sie sich über alle Wiesen zerstreuen, der den Aepfeln die letzte Fülle gibt und wie ein süßer warmer Atem der drängenden Wolken über meinem Garten niederschlägt.

Hans Mierendorff 60 Jahre. Seinen 60. Geburtstag begeht am 30. Juni der Filmschauspieler Hans Mierendorff, dessen Heimatstadt Rostock ist. Hans Mierendorff war im Beginn seiner Bühnenlaufbahn u. a. auch ein Jahr lang ein beliebter Darsteller beim damaligen neugegründeten Schiller-Theater in Hamburg, von wo er nach Berlin ging. Mierendorff ist neben seiner Filmtätigkeit der Sprechbühne dauernd treu geblieben; auch während des jetzigen Krieges hat er mehrfach für die Wehrmacht im Westen und Osten Fronttheaterreisen geleitet. Als Niederdeutscher hat er oft verdienstvoll plattdeutsche Charakterrollen verkörpert. An der Lübecker Bucht, in Scharbeutz, hat Hans Mierendorff seit langem neben Berlin seine zweite Heimat gefunden.

Prof. Dr. Max v. Brunn †. Im 84. Lebensjahre starb der frühere Kustos des Hamburgischen Zoologischen Museums und Instituts Prof. Dr. M. v. Brunn. 1885 wurde v. Brunn von Leipzig an das Hamburger Naturhistorische Museum berufen. Später wurde er mit der Untersuchung von Fischereifragen beauftragt und sammelte reiches Material über die Lebensweise des Aales, Störes und Lachses. Viele Jahre war er erster Schriftführer des Deutschen Fischereivereins. Nach langwierigen Versuchen fand er ein Verfahren, um Fische in ihren natürlichen Farben zu erhalten, was ihm viele Ehrungen einbrachte.

Gedenktafel am Schweriner Wohnhaus Heinrich Seidels. Die Stadtverwaltung hat den hundertsten Geburtstag Heinrich Seidels, des Verfassers von „Leberecht Hühnchen" usw., zum Anlaß genommen, um eine Gedenktafel in Auftrag zu geben, die an dem Wohnhaus Seidels in der Königstraße in Schwerin angebracht werden soll. Seidel hat seine Jugendjahre in Schwerin verlebt und in seinen Erzählungen manche Erlebnisse aus der Stadt gestaltet.

Uraufführung in Schwerin

Während Kurt Sellnick mit einer Reihe seiner Stücke, vor allem sei das Lustspiel „Hilde und die 4 PS." genannt, seit langem kein Unbekannter ist, hat sich der Saarbrückener Generalmusikdirektor Heinz Bongartz bisher nur mit seiner Operette „Die weiße Maske" in Stralsund einen Namen gemacht. Wenn nicht alles trügt, wird die Uraufführung des Lustspiels „Mädchenparadies" von Kurt Sellnick, zu dem Bongartz die Musik beisteuerte, auch diesem weitere Verehrer zuführen. Denn die Chansons und tänzerischen Beigaben, die das Thema des Ewig-Weiblichen umspielen, sind so ansprechend und dem Ohre gefällig erfunden, daß sie bald ihr Publikum finden werden. Der Erfolg, den das heitere, unbeschwerte Stück am Schweriner Staatstheater fand, war jedenfalls so stürmisch, daß über seinen Weg über die Bühnen kein Zweifel sein kann. Die sommerlich-heitere Kost, die es für jeden bereit hält, birgt den Erfolg in sich, und viele Anspielungen an das Theater, die man immer wieder gern hinnimmt, erhöhen den Reiz des Stückes, für den sich die besten Kräfte des Schweriner Theaters singend und spielend einsetzten.

Dr. Walther Eggert.

Dank Antwerpens an Reichsminister Dr. Goebbels. Auf einem Empfang anläßlich der deutschen Buchausstellung in Antwerpen dankte der Gouverneur der Provinz, Dr. Gruls, Reichsminister Dr. Goebbels für die Stiftung der Briefsammlung de Mont. Die Sammlung, die der Stadt Antwerpen anläßlich der Buchausstellung überreicht wurde, enthält Briefe deutscher Dichter an flämische Persönlichkeiten und ist ein lebendiger Ausdruck der inneren Verbundenheit Deutschlands mit dem Flamentum. An dem Empfang nahmen die Schriftsteller Felix Timmermans, Filip de Pillecyn, Ernest Claes und andere Persönlichkeiten teil. Timmermans wurde im Rahmen der Buchausstellung der Rembrandt-Preis der Universität Hamburg übergeben.

Kreisarchiv Stormarn V7

Künder flämischen Volkstums

Die Kreisfrauenschaftsleiterin hatte den erweiterten Kreisstab der NS.-Frauenschaft in Bad Oldesloe zu einer schönen Feierstunde in festlichem Rahmen zusammengerufen, die allen, die daran teilnehmen konnten, ein großes Erlebnis wurde. Der flämische Gast der NS.-Frauenschaft, Fräulein de Clercq, führte die Frauen in ihre schöne Heimat, Westflandern, gab ein Bild des flämischen Menschen, der vielseitig und reich begabt, Flandern seine hohe Kultur brachte. Sie gab in einem geschichtlichen Ueberblick ein Bild des harten Freiheitskampfes und der Not des flämischen Volkes, das Jahrhunderte hindurch mit seinen besten Kräften um seine Freiheit gerungen hat. Dann zeigte sie den Lebenslauf des großen flämischen Dichters, Rene de Clercq, ihres Vaters, der hochgemut alles Schwere auf sich nahm, weil er seine hohe Berufung erkannte, der Kämpfer und Künder für sein Volk war und bleiben wollte. Sie verstand, die Herzen für Flanderns Not und Größe zu öffnen und für die Schönheit der Dichtungen Rene de Clercq's, die sie meisterlich vortrug: die feinen lyrischen Gedichte mit ihrem schwingenden Rhythmus, die alle singen und klingen und auch fast sämtlich vertont sind oder die Kampfgedichte und kurzen Vierzeiler voll mitreißendem Schwung. Es war eine jener Feierstunden, aus denen die Teilnehmer aufs reichste beschenkt fortgingen.

Aus unserm Kreise

Wentorfer mit dem Deutschen Kreuz in Gold

Am 30. Mai d. J. wurde Oberstleutnant Bruno Zwick aus Wentorf mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet.

*

Bad Oldesloe. Die nächste Auszahlung des Familienunterhalts für den Monat Juli erfolgt morgen durch die Stadtkasse Bad Oldesloe während der Kassenstunden von 8 bis 13 Uhr. — In Nordafrika starb der Gefreite Ernst Schweim den Heldentod.

Bargteheide. — Die Lichtspiele „Unter den Linden" zeigen am 1. und 2. Juli den Film „Hallo Janine".

Glashütte. — Der Bürgermeister der Gemeinde Glashütte bringt durch Aushang eine Aufforderung an die Einwohnerschaft zur Kenntnis, in der er darum bittet, die Ausgabezeiten für Bezugscheine innezuhalten. Die Dienststunden sind auf Dienstag und Freitag von 9 bis 16 Uhr festgesetzt. — Die Auszahlung des Familienunterhalts erfolgt morgen von 9 bis 16 Uhr in der Gemeindekasse. — Der Gefreite Karl Kruse wurde mit dem E. K. II und dem Pionier-Sturmabzeichen ausgezeichnet.

Gr.-Hansdorf. — Morgen findet um 19,30 Uhr der nächste Gemeinschaftsabend der NS.-Frauenschaft bei Duncker statt.

Tangstedt. — Die Gaufilmstelle zeigt heute den Film „Komödianten" im Lokal Riebling. Nachmittags findet eine Kindervorstellung statt. — Diejenigen Volksgenossen, die bisher noch keine Gasmasken erhalten haben, können sie sofort bei der Ortsgruppenamtsleitung der NSV. in Empfang nehmen. — Ein Einwohner hatte eine Glucke auf Enteneier gesetzt und mußte wiederholt feststellen, daß Eier verschwanden. Erst nach beendeter Brutzeit konnte das Rätsel gelöst werden: ein Rattenpaar hat sich sein Nest unter dem Brutplatz der Glucke gebaut!

Wentorf. — Die Auszahlung des Familienunterhalts erfolgt am Donnerstag von 9 bis 12 Uhr im Rathaus.

Hamburger Notizen

Feierstunde des Hamburger Handwerks.

Die Hamburgische Klempner- und Installateur-Innung konnte am 13. Juli 1941 auf ein vierhundertjähriges Bestehen zurückblicken. Im Rahmen einer Feierstunde sprach aus diesem Anlaß Gaukulturreferent Lysander Fischer über das wiederentdeckte Meisterstück von Joh. Friedrich Wolters aus dem Jahre 1860, die „Vase mit dem Schiller-Festzug". Am Schluß der Veranstaltung übernahm Handwerkskammer-Präsident Petersen das Meisterstück in den Schutz des Hamburger Handwerks.

Zwanzigfache Mutter 85 Jahre alt.

Heute begeht Frau Catharina Mandischer geb. Groth, Blankenese, Krögers Treppe 1, ihren 85. Geburtstag. Die Jubilarin hat zwanzig Kindern das Leben gegeben. Sieben von ihnen sind noch am Leben. In der Altonaer Geschichte ist die zwanzigfache Muter nur einmal übertroffen worden, und zwar in der Mitte des 17. Jahrhunderts von der Frau eines Pastors, die 24 Kinder zur Welt brachte.

Knabe beim Aufspringen tödlich verunglückt.

In der Gluckstraße ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Ein 13jähriger Schulknabe wollte auf eine langsam an ihm vorbeifahrende Zugmaschine aufspringen. Hierbei geriet der Knabe unter die Zugmaschine und wurde überfahren. Er war auf der Stelle tot.

Belobigung für einen Lebensretter.

Der Einkassierer der Hamburgischen Elektrizitäts-Werke Paul Angermann hat am 12. Januar 1942 einen Knaben durch sein Eingreifen vor dem Tode des Ertrinkens bewahrt. Der Reichsstatthalter hat dem Retter im Namen des Führers für die von Mut und Entschlossenheit zeugende Tat eine öffentliche Belobigung ausgesprochen.

Brauselimonade gegen Pferdekolik.

Auf einem norwegischen Bauernhof hatte sich ein Pferd an Klee überfressen und nun die Kolik bekommen. Da war guter Rat teuer, denn die Schmerzen waren offenbar so stark, daß das arme Tier sich kaum auf den Beinen halten konnte. Plötzlich kam jemand auf den ungewöhnlichen Gedanken, dem armen Pferd eine Flasche Brauselimonade einzuflößen. Und siehe da! Der gewünschte Erfolg trat sofort ein. Der Zustand besserte sich zusehends, so daß das Pferd bald darauf wieder frisch und munter seine Arbeit aufnehmen konnte.

Verwundete als Gäste der Weltkriegssoldaten

100 Soldaten aus Hamburger Lazaretten besuchten Ahrensburg

Der letzte Sonntag in Ahrensburg stand ganz im Zeichen der Verwundetenbetreuung, die sich der Kreiskriegerverband Hamburg 4 im Gauverband Nord-West des NS.-Reichskriegerverbandes für rund 100 Verwundete eines Hamburger Lazarettes vorgenommen hatte. Tagelang waren die Vorbereitungen getroffen, der „Fasanenhof" mit Fahnen- und Girlandenschmuck, mit Birkengrün, Torschmuck und Willkommensgruß zu einem Festgarten verwandelt. Daß nun ausgerechnet in den Morgenstunden der Regen dazwischennieseln mußte, war zwar programmwidrig, hat aber der Stimmung keinen Abbruch getan. Sie wurde immer wärmer, herzlicher und gemütlicher! Und es wurde das erreicht, was Generalleutnant Pötter in seiner Begrüßung anführte, „daß die verwundeten Kameraden aus diesen Stunden die Kraft schöpfen möchten, mannhaft und tapfer in die Zukunft — und wo es not sei — in eine völlig neue Existenz hineinzuschreiten!"

Gegen 10 Uhr trafen die Hamburger Kameraden des Kreiskriegerverbandes 4 mit ihren Gästen auf dem Bahnhof in Ahrensburg ein. HJ., BDM. und die Ahrensburger Krieger-Kameradschaft waren vor dem Bahnhof angetreten. Eine Bereitschaft des DRK. begleitete die Verwundeten zum „Fasanenhof". Inzwischen marschierte der Zug, voran der Fanfarenzug der HJ. und der Gaumusikzug des NS.-Reichskriegerbundes — an der Spitze ein Husar in der Vorkriegsuniform, hoch zu Roß, durch die Hagener Allee, Heinrich-Scheele-Platz, Manhagener Allee, zum „Fasanenhof". Dort erwarteten die Vertreter der Wehrmacht, Partei und Organisationen den Zug: Generalleutnant Pötter, der Ortsgruppenleiter, der Bürgermeister und Amtsvorsteher und der stellvertretende Kreisführer des DRK. Nach dem Vorbeimarsch und dem Fahneneinmarsch — die Verwundeten hatten inzwischen Platz genommen — begrüßte der stellv. Kreiskriegerverbandsführer Wachsmuth die Verwundeten und Gäste. In tiefempfunden Worten gedachte er mit den Anwesenden der Toten dieses und des Krieges 1914-18. Der stellv. Gaukriegerführer Hoppe des Gauverbandes Nordwest begrüßte die Gäste im Namen des Gauverbandes und wünschte den Verwundeten frohe Stunden der Erholung. Exzellenz Pötter dankte als — wie er sagte — ältester der anwesenden aktiven Soldaten dem NS.-Reichskriegerbund für diese Verwundetenbetreuung, dankte auch den Helfern des DRK. und der Stadt Ahrensburg. Bürgermeister und Amtsvorsteher Gramm begrüßte im Namen der Ahrensburger die Verwundeten und Gäste und versprach, daß die Heimat nach dem Vorbild jener, die draußen Gesundheit und Leben einsetzten, nur wie sie auf ein Ziel hinstreben wollte, auf den Sieg! Ortsgruppenleiter Heering lenkte nach seinen Begrüßungsworten den Blick auf den Mann, der unser aller Schicksal und Deutschlands Zukunft in den Händen trägt. Mit der Führerehrung schloß dieser offizielle Teil.

Und dann kam bald der Magen zu seinem Recht. Drei Gulaschkanonen sorgten dafür. Den Verwundeten wurde zum Mittagessen Huhn mit Reis serviert, die Gäste bekamen Erbsensuppe. Zum Kaffee wurden die von Hamburger und Fischbeker Kameraden gestifteten Kuchen und Torten verdrückt und zum Abendbrot gabs Kartoffelsalat mit Sülze. Auch sonst war noch einiges da, was den Verwundeten Freude machte. Auch für geistige und sonstige Genüsse war gesorgt, so daß jeder auf seine Kosten kam. Der Gaumusikzug spielte fleißig. Die Hamburger Bandonium-Kapelle „Ahoi" brachte unter ihrer Leiterin Frau Müller Konzertstücke zu Gehör. Der Ahrensburger und Bargteheider Männerchor sang unter Leitung seines Dirigenten Müller, und Annemarie Koburger bot Lieder und Pfeifkonzerte aus ihrer Kleinkunst, die hier wirklich im engen Raum zu einer „räumlichen" Kleinkunst „auf dem Tisch des Hauses" wurde: dafür um so größer in der Wirkung auf die gute Stimmung! Sogar geschossen haben die Soldaten noch: Gefreiter Korn konnte sich mit 33 Ringen den ersten Preis und Obermatrose Fuchs mit 31 Ringen den zweiten Preis holen. Die Preise waren gestiftet vom NS.-Reichskriegerbund, von der Stadt Ahrensburg und einzelnen Kameraden. Als die Sonne aus den Wolken trat, wurde sogar im Kreis „Dritten abschlagen" gespielt — und auch da ließen sich die Verwundeten nicht schlagen! Die Kaffeetafel war dann nochmals ein Höhepunkt, hierbei dankte Stabsarzt Dr. Ritter für die Betreuung der ihm anvertrauten Verwundeten, ebenso Hauptfeldwebel Stank für die Betreuten des Reservelazarettes 3. Einige Kameraden machten Rundgänge durch die schönen Straßen und Alleen Ahrensburgs; ebenso die vielen Hamburger Kameraden des NS.-Reichskriegerbundes mit ihren Familien. Die Bevölkerung Ahrensburgs nahm herzlichen Anteil an dem Verlauf des Tages, denn alle wollten vor allem Eines zeigen: Ihr, die Ihr heute unsere Gäste seid: Ihr sollt fühlen und wissen, daß wir immer zu Euch stehen, daß wir Euch stets Eure Treue, Euer Opfer danken werden, daß wir Euch auf Eurem künftigen Weg in ein besseres Deutschland immer umsorgen wollen, wir alle: die alten Kameraden des Weltkrieges, die Männer und Frauen der Heimat: Wir sind alle Eins in dem Gedanken: Alles für den Sieg, alles für Deutschland! R. F.

Die Familie von heute — das Volk von morgen

Dr. Danzer vom Rassepolitischen Amt sprach in Bad Oldesloe

Am Sonnabend fand im Gesellschaftshaus „Tivoli" eine Versammlung der Ortsgruppe Bad Oldesloe der NSDAP. statt. Nach der Begrüßung durch Ortsgruppenleiter Neve wurde dem Mitarbeiter des Rassepolitischen Amtes, Dr. Danzer, das Wort zu seinem Vortrag „100 Millionen Deutsche zu wenig" erteilt. Dr. Danzer verstand es, in interessanter Form vorzutragen und fand eine dankbare Zuhörerschaft. Der Redner führte in seinem Vortrag u. a. folgendes aus:

„Wenn seit fast 30 Jahren die Völker der Erde im Kampf gegeneinander stehen, so ist das ein Ringen zwischen Besitz und Arbeit, so wie es die soziale Frage auch innerhalb der Völker zur Folge gehabt hat. Freilich vollzieht sich dieses Ringen nun in der Frage nach dem Sinn der Welt überhaupt und geht darum, ob das Menschentum, die Völker, ihre Leistung und ihr Daseinsrecht das Bestimmende sein sollen oder der Profit, die Ausbeutung, die Anhäufung von Reichtum durch einige wenige. Der Rassengedanke hat diese Alternative in das grelle Licht der Naturgesetze gerückt und damit zugleich die Erkenntnis geschaffen, daß Aufstieg oder Niedergang der Völker endgültig nicht durch Waffengewalt und Eroberungen entschieden werden, sondern durch die biologischen Grundlagen, durch das Ahnenerbe der Volksgemeinschaften und dessen Entfaltung durch gesundes Volkswachstum. Wir stehen damit zugleich vor dem größten Friedensgedanken, vor einem neuen Weltbegriff, Volksbegriff und Menschheitsbegriff und an einer Zeitenwende, deren Verwirklichung bereits erkennbar ist. Der Führer hat in der Mission, die er dem Deutschtum gesetzt hat, in der Neugestaltung unseres Erdteils, in der Artpflege am deutschen Volke den Weg gewiesen, auf dem der Rassengedanke verwirklicht werden muß. Zuerst gilt es aber, im deutschen Volke die Schäden zu überwinden, die es in den vergangenen Jahrzehnten an seinem Bestand erlitten hat, und diesen zu neuer Kraft und gesichertem Fortbestand zu bringen. Wachstum, Auslese und Ausmerze sind dazu erforderlich. Es müssen die Gefahren gebannt werden, die in der Geschichte den Werdegang der Völker bedroht haben, und es muß der entartenden Wirkung fortschreitender Zivilisation entgegengewirkt werden.

Partei und Staat haben den Rahmen und die erforderlichen Gesetze und Maßnahmen hierfür getroffen, das letzte Wort aber liegt bei den Menschen, den Erbträgern und Erbträgerinnen, bei ihrer sittlichen Haltung, ihrem Willen zu Ehe und Kindersegen, beim geordneten deutschen Elternhaus als dem eigenen Kraftquell des Volkes, der grundlegend die Volkszahl und die Volksleistung, damit aber unsere Zukunft bestimmt. Wie die Familie von heute, so das Volk von morgen. Die Pflege der Familie, Förderung frühzeitiger Eheschließung, Erleichterung der Familienlasten ebnen die Wege; alle materiellen Maßnahmen werden sich aber nur dann und insoweit auswirken, als ein innerer Wandel der Menschen zu einer neuen Einstellung zur Familie als Lebensinhalt führt und der familienhafte Geist in unserem Volke wieder erstarkt.

Wir werden durch die deutschen Siege vor gewaltige neue Aufgaben gestellt und werden sie nur dann meistern, wenn die im deutschen Blute liegenden reichen Fähigkeiten zu voller Kraft entfaltet und von starken kommenden Geschlechtern getragen werden. In den Wiegen wird sich der Sieg des deutschen Lebens entscheiden." Die Versammlung sowie der Ortsgruppenleiter dankten dem Redner für seine Ausführungen. Mit der Führerehrung fand die Versammlung ihren Abschluß.

Sport - Turnen - Spiel

Hamburger Tennis-Gaumeisterschaften

Am Wochenende fanden auf den Tennisplätzen am Rothenbaum die Gaumeisterschaften von Hamburg für Männer und Frauen statt. Zugelassen waren je 16 Männer und Frauen, die sich zum Teil spannende Kämpfe lieferten. In der Vorschlußrunde des Männereinzels hatte sich am Sonnabend Lt. Schliephake mit 8:6, 9:7 über Gebhard durchgesetzt und Rahe kam durch einen 7:5-, 6:3-Erfolg in das Endspiel, das sich Lt. Schliephake nach hartem Kampf in vier Sätzen mit 6:4, 4:6, 6:1, 6:3 über Rahe holte. Im Frauen-Einzel waren Frau Dietz-Hamel durch ein 6:0, 6:1 über Frau Dessart und Frl. Heidtmann über Falkenberg mit 6:3, 6:0 ins Endspiel gekommen, das dann von Frau Dietz-Hamel mit 6:4, 6:4 nach schönem Kampf über Ursula Heidtmann gewonnen wurde. Frau Dietz-Hamel konnte dann auch mit Frl. Heidtmann zusammen das Schlußspiel im Frauen-Doppel mit 6:0, 6:1 ziemlich mühelos über Lindemann/Koppermann gewinnen. Im Männerdoppel schließlich waren Schliephake/Wilkens und Hurhold/Ritter ins Endspiel gekommen, das erwartungsgemäß Schliephake/Wilkens mit 6:4, 8:6, 6:3, 10:8 gewannen.

Clausen erzielte 675 Pfund

Mit 31 Teilnehmern bei den Ringern und 14 im Gewichtheben hatten die in der Turnhalle der Reichsbahn Altona ausgetragenen Schwerathletik-Meisterschaften des Sportgaues Hamburg eine recht gute Beteiligung aufzuweisen. Bei den Gewichthebern war der deutsche Rekordmann Clausen (Lübeck, jetzt Hansa-Germania/WM.) der überragende Mann, obwohl er noch um einiges von seiner besten Leistung entfernt blieb. Er erzielte im Olympischen Dreikampf 675 Pfund (Drücken 200, Reißen 205 und Stoßen 270 Pfd.) und überbot damit alle übrigen Bewerber. Die neuen Meister in den einzelnen Klassen sind: Bantamgewicht: Schiewe (Hansa-Germania) 315 Pfund, Federgewicht: Walter Kaftan (Hansa-Germania) 520 Pfund, Leichtgewicht: K. Ziffer (Wehrmacht) 465 Pfund, Mittelgewicht: Clausen (Hansa-Germania/WM.) 675 Pfund, Halbschwergewicht: Zars (Hansa-Germania) 580 Pfund.

Bann 185 (Stormarn) unterlag 0:5. Der Bann Pinneberg (499) errang im Fußball über die Stormarner Bannelf einen 5:0- (2:0)-Sieg. Bis weit in die zweite Halbzeit hinein waren die Stormarner ein ebenbürtiger Gegner. Am morgigen Mittwoch Fußballtraining für die Jugend A und B in Bad Oldesloe. Beginn 19.45 Uhr.

Middelberg dreifacher Sieger. Zu einem großen Triumph für den LSV.-Travemünde gestalteten sich die in Schwerin durchgeführten Leichtathletik-Meisterschaften des Gaues Mecklenburg. Die Warnemünder waren fast in allen Wettbewerben erfolgreich. Erfolgreichster Athlet war einmal mehr Middelberg (LSV.-Warnemünde), der im Weitsprung mit 6,85 Meter, im Kugelstoßen mit 12,77 Meter und im Speerwurf mit 54,40 Meter dreifacher Meister wurde. Hervorzuheben ist auch der ausgezeichnete Hochsprung von Langhoff (Heinkel-Rostock) mit 1,90 Meter.

Dr. Ahlmann gestorben

Im Alter von über 82 Jahren starb Dr. Ludwig Ahlmann, der sich um seine Vaterstadt Kiel und seine schleswig-holsteinische Heimat hochverdient gemacht hat. Nahezu ein Menschenalter war er Mitglied des ehemaligen Provinziallandtages und des Provinzialausschusses und würdig hat er seine schleswig-holsteinische Heimat im preußischen Staatsrat vertreten. Die Landesuniversität machte ihn zu ihrem Ehrenbürger und dankte ihm damit für seine großen Verdienste um die Heimatforschung. Die Gesellschaft für schleswig-holsteinische Geschichte und ebenso die Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte ernannte ihn zum Ehrenmitglied. Erwähnt sei noch sein Ehrenamt als Schatzmeister des Deutschen Roten Kreuzes im ersten Weltkrieg.

Aus Nah und Fern

Eine „Rommel-Brücke" in Südmähren.

In der Gemeinde Mühlfranken, Kreis Znaim, wurde eine neue Thoya-Brücke eröffnet. Der Bau dieser Brücke, zu dem die Gemeindebewohner mit 475 freiwilligen Arbeitstagen beigetragen hatten, wurden gekrönt durch die Fanfaren im Rundfunk, die zur Stunde der Eröffnung die Erstürmung der Festung Tobruk ankündigten. Die Brücke wird daher den Namen des Siegers tragen und „Rommel-Brücke" genannt.

Großfeuer in Ratekau.

Bei dem Bauern Walter Muß in Ratekau brach ein Feuer aus. Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude wurde vollständig zerstört. Die Stallgebäude konnten gerettet werden. Ueber die Ursache des Brandes sind die Ermittlungen noch nicht abgeschlossen.

Sechzehn schwimmlustige Starken.

Von den auf der Insel Graswarder bei Heiligenhafen zum Weidegang sich aufhaltenden Starken hatten sich sechzehn selbständig gemacht und unternahmen einen Ausflug ins Hafenbecken. Mit vieler Mühe gelang es, die Starken wieder aufs trockene zu bringen.

C-Vitamin aus Kiefernnadeln.

Ein namhafter schwedischer Arzt der Provinz Lapmarken, Dr. Einar Wallquist, macht in einer Erklärung auf den außerordentlich hohen Vitamingehalt der Kiefernnadeln aufmerksam, die von der Bevölkerung des nördlichsten Schweden in großem Ausmaß zur Teebereitung benutzt werden. Uebereinstimmend hiermit hat der Gotenburger Arzt Dr. Ragner Karlsson durch analytische Untersuchungen einen bedeutenden Gehalt an C-Vitaminen im Aufguß frischer Kiefernnadeln nachgewiesen und festgestellt, daß jeder mit Leichtigkeit imstande ist, seinen gesamten Tagesbedarf an diesem Vitamin von einer Tasse Kiefernnadeltee zu decken. Besonders bei Kindern hat der Tee vorzügliche Dienste getan, der mehr Vitamine liefert, als in der entsprechenden Menge Apfelsinensaft enthalten ist.

Gemüsehändler in Haft genommen.

In Hannover wurde der Gemüsehändler Fr. Bormann, Stöckener Str. 38, der sein Geschäft am Bahnhof Leinhausen hat, festgenommen, weil er sich zehn Körbe Erdbeeren unter Umgehung der Marktordnung beschafft und diese Erdbeeren verschoben hat. Bormann hat für das halbe Klg. Erdbeeren 3 RM. genommen. Er wurde der Staatsanwaltschaft beim Amtsgericht Hannover zugeführt und hat eine schwere Strafe zu erwarten.

Ein Teich voll Bohnerwachs.

Ein modernes Märchen scheint ein Vorkommnis zu sein, das sich jüngst im Zeitzer Industriegebiet zugetragen hat. Ein unternehmungslustiger Junge hatte einen kleinen Ausflug gemacht und war bei einem Aufstieg an einen Teich gekommen, der zum Baden einlud. Als der Junge abends wieder daheim war, mußte er sich einer gründlichen Säuberung unterziehen, da der fettige Schmutz, der seinen Körper bedeckte, kaum weichen wollte. „Das ist ja fast wie Bohnerwachs!", meinte der Junge, auf dessen Mutter dies wie ein Zauberwort wirkte. Am nächsten Tage war eine kleine Expedition des Dorfes zu dem Wunderteich unterwegs, der in der Tat voller Bohnerwachs war. Tagelang zog man mit Eimern und Fässern zu dem Teich. Eine stillgelegte Stearinfabrik hatte den Teich für ihre Abwässer angelegt, und im Laufe der Zeit hatte sich dort eine Schicht fast reinen Bohnerwachses von einem halben Meter Dicke abgelagert. Der Traum vom Bohnerwachs dauerte aber nur kurze Zeit. Mit dem Verkauf des früheren Fabrikgeländes hat auch der Teich seinen Besitzer gewechselt und dieser hat durch die Polizei den Schatz sicherstellen lassen.

Tiger zerfleischen Kamel.

In Charlottenburg waren im Zirkus Sarasani beim Säubern der Käfige zwei Tiger ausgebrochen. Sie stürzten sich sogleich auf die neben dem Wagen stehenden Kamele und verletzten eines schwer, das kurz darauf verendete. Lange konnten sich die beiden Raubtiere aber nicht der Freiheit erfreuen, sie wurden von dem Dompteur wieder in die Käfige gejagt, ehe sie weiteren Schaden anrichten konnten.

Obst-Gut mit Wetterstation.

Von den IG.-Farben soll bei Burscheid ein Versuchs-Obstgut errichtet werden, das bereits jetzt ein Gelände von 23 Morgen umfaßt und dem im Laufe dieses Jahres weitere 60 Morgen angegliedert werden sollen. Hier werden Tausende von Aepfel-, Birnen-, Pflaumen- und Kirschbäumen gepflanzt, unter denen auch ausländische Sorten vertreten sein werden, vor allem solche, die winterfest und nachtfrostsicher sind. Eine kleine Wetterstation zur Messung der Windstärke, der Sonnenstrahlen, des Taues, der Luftfeuchtigkeit, der Niederschläge und der Bodenwärme soll die wertvollen Versuche unterstützen, die für den gesamten deutschen Obstbau von grundlegender Bedeutung sind. Wenn man noch erfährt, daß eine Befruchtungsanlage sowie ein Bienenhaus mit 60 Völkern vorgesehen sind, so rundet sich das Bild dieser großzügigen Anlage so ab, daß man sie als einzigartig für ganz Deutschland bezeichnen kann.

Wirtschaft und Schiffahrt

Eil-, Fracht- und Sammelgüter

Ablieferung in der Stadt Lübeck.

In der „Lübecker Zeitung" vom 28. Juni 1942 wurde eingehend über die Anordnung des Reichsmarschalls von Groß-Deutschland, Beauftragter für den Vierjahresplan, zur Beschleunigung des Transportumlaufs berichtet. Wegen der Dringlichkeit werden die Wirtschaftskreise nochmals gebeten, die vom Reichsverkehrsminister bzw. von der Reichsbahndirektion Schwerin erlassenen Anordnungen über die bedeutend verkürzten Be- und Entladefristen für Eisenbahnwagen genauestens zu befolgen.

In dieser Verbindung wird hingewiesen auf die Anordnung des Oberbürgermeisters, Fahrbereitschaftsleiter, vom 28. Juni 1942, daß alle Empfänger ab 1. Juli 1942 verpflichtet sind, die ihnen durch die Lübecker Fuhrunternehmer zugehenden Eil-, Fracht- und Sammelgüter werktäglich von 8 bis 19 Uhr unbedingt anzunehmen, auch während der Mittagszeit und am Sonnabendmittag. Wagenladungen sind ebenfalls in der gleichen Zeit, und auch am Sonntag, abzunehmen.

Es ist leider öfters die Feststellung gemacht worden, daß die Fuhrleute in der angegebenen Zeit das Gut dem Empfänger nicht zustellen konnten. Dieser Zustand ist untragbar. Bei den heutigen an das Verkehrsgewerbe gestellten großen Anforderungen darf unter keinen Umständen der Fuhrmann mit einer nicht abgelieferten Sendung zurückkehren. Es soll auch an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam gemacht werden, daß alle Fuhrleute beschleunigt abgefertigt werden müssen, auch an der Kasse für Bezahlung von Frachten und Kosten, damit sie in der Lage sind, die ihnen vorgeschriebenen Touren innezuhalten.

Neuer Aufsichtsrat der Hamburg-Süd. Die HV. der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft nahm die Kapitalberichtigung von 10 auf 20 Mill. RM. zur Kenntnis und genehmigte auf das neue Kapital eine Dividende von zusammen 3 Proz. und die drei Geschäftsjahren 1939, 1940 und 1941. Die Jahresabschlüsse und Berichte für dies drei Jahre wurden ebenfalls zur Kennntis genommen. Der Aufsichtsrat wurde in seiner Gesamtheit neu gewählt, wofür eine Vorschlagsliste der Gesellschaft vorlag. Hierzu stellte der Vertreter der Commerzbank den Antrag, auch das bisherige Vorstandsmitglied, Bankdirektor Eugen Boode, Berlin, in den neuen Aufsichtsrat zu wählen. Dieser Antrag wurde mit 83 462 gegen 6617 Stimmen abgelehnt. Der neue Aufsichtsrat wurde im selben Stimmenverhältnis gewählt. Er besteht jetzt aus folgenden Mitgliedern: Theodor Amsinck, Aumühle; Erich Bechtolf, Berlin; Dr Georg Roß, Rechtsanwalt in Kiel; Karl Bollmeyer, Bremen; Wilhelm Huth, Hamburg; Dr. Richard Kaselowsky, Bielefeld; Carl Ludwig Nottebohm, Hamburg; Rudolf-August Oetker, Bielefeld; Staatsrat H. W. Julius Peters, Hamburg; Wilhelm Schröder in Fa. Schröder Gebrüder & Co., Hamburg; Otto Stürken, Hamburg; Ratsherr Ludwig Wirtz, Hamburg.

Dänisch-schweizerisches Austauschabkommen. Zwischen Dänemark und der Schweiz ist nach Delegationsverhandlungen, die in Kopenhagen geführt wurden, ein Warenaustauschabkommen für die zweite Hälfte dieses Jahres unterzeichnet worden. Im Herbst soll die Möglichkeit einer Zusatzabrede überprüft werden.

Börsen und Märkte vom 29. Juni.

Berliner Börse. Zum Wochenbeginn bröckelten die Notierungen bei Eröffnung des Aktienverkehrs zumeist weiter ab. Gegen Ende des Verkehrs lagen die Aktienmärkte überwiegend fester. Man handelte Verein. Stahlwerke zuletzt mit 153¾. Erdöl, BMW., Rheinmetall und Schering schlossen ½, Rheinstahl ⅝, Hoesch ⅞ und Wintershall 1 Proz. über erstem Kurs. Andererseits notierten Mannesmann ⅝ und Ilse Genußscheine ½ Proz. niedriger. Am Geldmarkt erhöhte sich der Satz für Blankotagesgeld um ⅛ auf 1⅞ bis 2⅛ Proz. Am Kassamarkt lagen Banken nicht einheitlich. Schiffahrtsaktien lagen gut behauptet. Bahnen waren verschiedentlich 1 bis 1½ Proz. fester. Kolonialanteile lagen schwächer. Die zu Kassakursen gehandelten Industriepapiere waren größtenteils angeboten, wobei Rückgänge bis zu 2 Proz. keine Seltenheit bildeten.

Berliner Metallnotierungen. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 74, Original-Hütten-Aluminium 99 Prozent in Blöcken 127, do. in Walz-, Draht- oder Preßbarren 132, Silber in Barren 35,50—38,50.

Hamburger Zentral-Frucht- u. Gemüsemarkt. (Großhandelspreise in RM., wo nicht ausdrückl. and. vermerkt rein netto. Spitzenpreise nach oben u. unten bleib. unberücksichtigt.) Zitronen 1/1 Kiste 17,66 u. 17,78. Blumenkohl, Freil. I 100 St. 50, II 45, III 23, IV ausl. Steige 10. Weißkohl A 50 kg 15. Früh-Wirsingkohl A 50 kg 12, B 8. Spitzkohl A 12 B 8. Bohnen, ital. 50 kg br. 33,50. Treibh.-Gurken A 50 kg 37, B 25. Kartoffeln, Juli-Nieren 50 kg 4,35, gelbe lange, gelbe runde, weiße, rote, blaue 3,85. Kohlrabi, Freil.- mit Krt. A 100 Bd. 2,50, ohne Krt. A 50 kg 7 u. 8. Möhren 100 Bd. 8,50 u. 16. Porree A 50 kg 45. Radieschen A 100 Bd. 3 u. 5, 50 kg 9 u. 19. Rettich A 50 kg 10 u. 20. Rhabarber, Freil.- rot u. dick 50 kg 4,75, grün 4, rot. Spez. 8,20, B 2,50. Kopfsalat, Freil.- A 100 St 6, B 4, ausl. C Steige 2. Sauerampfer 50 kg 14. Schnittlauch 100 Topf 10. Jung. Sellerie mit Krt. A 100 Bd. 50. Junge Schalotten 50 kg 20. Tomaten, ausl. 50 kg 22,50 u. 22,85. Erdbeeren A 50 kg 80, B 55. Stachelbeeren, grüne 50 kg 23. Spargel I 50 kg 59, blau u. II 47,80, III 36,50, IV 19,10, Bruch- 31, Köpfe 64,60, unsortiert 36,50. Spinat A 50 kg 14, B 9. Eiszapfen 100 Bd. 8. Selleriekraut 100 Bd. 35. Kerbel 50 kg 45. Petersilienkraut 50 kg 45.

Wasserstände. Sämtl. vom 29. Juni. (a = Wuchs, b = Fall.) Moldau. Kamaik + 15, b 4, Moderschan — 79, b 1. — Eger. Laun — 48, b 4. — Mulde. Düben + 20, b 10. — Saale. Naumburg-Grochlitz 198 unv., Trotha 171, b2, Bernburg 128, b1, Calbe Ob.-Pegel 162, a 3, do. Unt.-Pegel 254, a 6, Grizehne 256, a 6. Havel. Brandenburg, Ob.-Pegel 204, a 4, do. Unt.-Pegel 65, b 1, Rathenow Ob.-Pegel 240, a 1, do. Unt.-Pegel 26 unv., Havelberg 111, a 2. — Elbe. Neuenburg — 28, b 4, Brandeis — 70, b 1, Melnik + 38, b 13, Leitmeritz 264, a 9, Aussig 186, b 1, Nestomitz 191, a 2, Dresden 131, b 9, Torgau 203, b 17, Dessau-Roßlau 170, b 12, Aken 181, b 12, Barby 183, b 12, Magdeburg 185, b 8, Tangermünde 249, b 17, Dommühlenholz 276, b 16, Wittenberge 223, b 21, Dömitz 170, b 19, Hohnstorf 150, b 22.

Familienanzeigen

Ihre Verlobung geben bekannt: **Luise Uellendahl**, Duisburg-Meiderich, Metzer Str. 18a + **Albert Bollmann**, Feldwebel der Luftw., Lübeck-Kücknitz, Forstweg 16. 28. Juni 1942. (*1808b

Ihre Verlobung geben bekannt: **Charlotte Masser** – Uffz. **Herbert Steffens**. Ahrensbök, den 28. Juni 1942. (31780

Wir haben uns verlobt: **Helga Schröder** + **Walter Lange**, SS-Rttf. der Waffen-SS. Lübeck-Schlutup, den 30. Juni 1942. (31746

Ihre Verlobung geben bekannt: **Hildegard Rajowitz**, Lübeck, Dornestraße 4, **Hans-Manfred Weiser**, Würzburg, z. Zt. Waffen-SS. Im Juni 1942. (*3547a

Die Verlobung ihrer Tochter **Tini** mit Herrn **Jürgen Hagemann** zeigen an **Hans Ewers** und **Frau Julo** geb. Fleischer. Lübeck, Moltkestraße 1a, den 30. 6. 1942. — Meine Verlobung mit Fräulein **Tini Ewers**, Tochter des Rechtsanwalts und Notars **Hans Ewers** und seiner Gemahlin Julo geb. Fleischer gebe ich bekannt. **Jürgen Hagemann**, San.-Feldwebel und S.O.A., Rostock. (*3594

Als Verlobte grüßen: **Luise Krüger** + **Willi Schröder**, San.-Uffz. der Luftw., z. Zt. Urlaub. Herrenwyk, den 27. 6. 1942. (*3569a

Ihre Kriegstrauung geben bekannt: Marineoberstabsarzt **Dr. Gerhard Rauschke** und **Frau Almut** verw. Oehlenschläger geb. Rieken. Lübeck, Bugenhagenstr. 27, 29. Juni 1942.

Wir haben uns vermählt: **Siegfried Fey**, Feldwebel + **Anni Fey** geb. Seemann. Malente-Gremsmühlen, den 25. 6. 1942. Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlich. D. O. (31790

Die glückliche Geburt unseres Stammhalters **Volker** zeigen wir in dankbarer Freude an **Annemarie Wulff** geb. Walter + **Karl Wulff**, z. Zt. im Lazarett. Lübeck, Behringstr. 20, den 26. Juni 1942. (*3506a

Ihre Vermählung geben bekannt: **Karl Beutner**, Oberfeldwebel + **Lisa Beutner** geb. Häppner. Lübeck, Eschenburgstr. 13, d. 30. 6. 1942.

Y **Heike** 28. Juni 1942. Obfw. **Artur Gülek**, z. Zt. im Felde, und **Frau Hildegard** geb. Isenbügel, z. Zt. Kreiskrankenhaus Hagenow in Mecklenburg. (*1804b

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter **Margrit** zeigen hocherfreut an **Margot Sczesny** gb. Bieninda. **Alois Sczesny**, Obersteuermann der Kriegsmarine. Lübeck, Engelswisch 52, den 29. 6. 42. (*1836b

Heide Ingrid Y 24. 6. 42. Wir freuen uns über die Geburt unseres ersten Kindes. **Anneliese Saschenbrecker** geb. Deppendorf, z. Zt. SS-Mütterheim Klosterheide bei Lindow (Mark). Wachtmstr. **Albert Saschenbrecker**, z. Zt. im Osten. (*1816b

Die Geburt ihrer kleinen **Anke** zeigen hocherfreut an **Rudolf Ettig** und **Frau Lisa** geb. Behnke. Lübeck, Eschenburgstr. 15, den 29. 6. 1942.

Wir geben voller Freude die Geburt unseres ersten Kindes **Irene-Charlotte** bekannt. **Ellen Japp** geb. Petersen, **Otto Japp**, Stud.-Assessor, z. Zt. Gefr. in einem Luftnacht.-Rgt. Meißen, Heinrichplatz 1, z. Zt. Prin.-Frauenklinik Dr. Müller, Ratsweinberg 2. (*1790b

Ueber die uns zu unserer goldenen Hochzeit in so reichem Maße zugegangenen Gratulationen und Geschenke haben wir uns sehr gefreut und danken allen unseren Freunden und Bekannten, auch der Betriebsführung und Gefolgschaft der Nordwestdeutschen Kraftwerke dafür bestens. **Johann Koop und Frau** geb. Wulff. Lübeck, Werderstr. 17/19, d. 29. 6. 1942.

Für die vielen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche zu meinem 50jährigen Geschäfts-Jubiläum danke ich herzlichst. **August Brüggemann**, Moislinger Allee 83. (12819

Uns allen noch unfaßbar, erhielten wir heute die unerbittliche Gewißheit, daß unser sonniger, herzensguter Sohn, unser unvergeßlicher Bruder, Schwager und Schwiegersohn, mein lieber Bräutigam (12841

Schütze **Gerhard Gall**

im jugendlichen Alter von 24 Jahren bei den schweren Abwehrkämpfen im Osten am 16. Mai 1942 gefallen ist. In unseren Herzen lebt er weiter.

Theodor Gall u. Frau Anna. Hildegard Stichert geb. Gall. Hans Stichert, z. Zt. Lazarett. Käte Schulz geb. Gall. Georg Schulz, z. Zt. im Osten. Gertraud Hinrichsen geb. Gall. Otto Hinrichsen, z. Zt. im Osten. Alfred Gall, z. Zt im Osten. Gerdi Schmoldt als Verlobte mit Angehörigen.

Lübeck, 26. Juni 1942, Luisenstraße 64.

Wir verlieren mit dem Gefallenen einen pflichteifrigen Mitarbeiter und guten Arbeitskameraden, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Betriebsführer und Gefolgschaft der Berlin-Lübecker Maschinenfabriken Bernhard Berghaus.

Danksagung.

Für die aufrichtige Teilnahme und die vielen Trostworte zum Heldentod meines geliebten Mannes und unseres lieben Sohnes Paul Sepke danken wir herzlich. (31794

Marta Sepke geb. Stamer und Angehörige.

Schönberg, den 28. Juni 1942.

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender, liebevoller Vater, unser lieber, herzensguter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Unteroffizier

Arthur Rentzow

Inhaber des Kriegsverdienstkreuzes II. Kl. mit Schwertern und des Rumänischen Kreuzes III. Klasse mit Schwertern am 2. Juni 1942 im 33. Lebensjahre für seinen lieben Führer u. das Vaterland im Osten den Heldentod fand. In tief. Schmerz:

Auguste Rentzow geb. Andresen, seine Kinder Otto-Christian, Carl-Hermann u. Reimer, Otto Rentzow u. Frau, Chr. Andresen und Frau, Herbert Rentzow, z. Zt. auf Urlaub, und Frau mit Sohn, Kurt Rentzow, z. Zt. im Osten. Lisa Rentzow.

Nortorf u. Gronenberger Mühle, den 29. Juni 1942. (*3650a

Unfaßbar für mich, erhielt ich die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter, ältester Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Neffe, der Schütze

Paul Szelag

bei einem Sturmangriff im Osten am 20. Juni im Alter von 20 Jahren gefallen ist. Er starb für Führer und Vaterland. In tiefem Schmerz:

Peter Szelag.

Rensefeld, den 29. Juni 1942.

Bitte keine Beileidsbesuche

Es schließt sich an die Gefolgschaft Tischlermeister Pingel u. Ernst Lütke.

Unfaßbar für uns alle erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder und Neffe, der SS-Mann (*3641a

Heinz Woelck

bei einer Panzerjäger-Abtl. am 10. 6. 1942 im blühenden Alter von 18 Jahren im Osten den Heldentod starb. In tiefer Trauer:

Willy Woelck und Frau Grete, als Geschwister Willi, Käthi und Ingrid nebst allen Angehörigen.

Lübeck, Am Brink 8a.

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß unser lieber, sonniger Junge, Bruder, Schwager und Onkel (*3601a

Heinz Wegner

im 21. Lebensjahre am 15. Juni im Osten gefallen ist. In tiefer Trauer:

Otto Wegner u. Frau Erna geb. Flottow. Emil Burmester u. Frau Irma geb. Wegner. Werner Wegner, z. Zt. im Osten, Günter, Horst und Rita.

Lübeck, Heiweg 9.

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Schneider *3534a

Bernhard Schuldt

im 68. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Wilhelmine Schuldt geb. Witt. Wilhelm Böttcher und Frau geb. Schuldt. Walter Schuldt, z. Zt. im Felde, und Frau geb. Güldner, zwei Enkelkinder und alle Angehörigen.

Lübeck, 27. Juni 1942, Untertrave 66 z. Z. Ludwig-Schleich-Straße 5. Trauerfeier am Donnerstag, dem 2. Juli, 1 Uhr, im Krematorium, Vorwerker Friedhof. Evtl. Kranzspenden an die Bestattungs-Gesellschaft, Klingenberg 8/9, erbeten.

Noch trauernd um den Verlust meiner lieben Mutter traf mich wieder ein harter Schlag, nach 40jähriger Ehe meinen lieben, guten und strebsamen Mann

Wilhelm Kristensen

Im 65. Lebensjahre nach schwerer Krankheit zu verlieren. In tiefem Schmerz:

Bertha Kristensen geb. Kröger nebst Angehörigen.

Er war einer der Besten, wer ihn gekannt, der weiß was ich verloren hab. Lübeck, Hochstraße 24, den 29. Juni 1942. Beerdigung am Freitag, dem 3. Juli, 1.45 Uhr, von der Kapelle des Vorwerker Friedhofes. (*1834b

Nach kurzer Krankheit starb unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Dorotheа Timmermann

geb. Thiel

im 84. Lebensjahre. In stiller Trauer: (*31832

Die Kinder und alle Angehörigen.

Niendorf/Ostsee, den 29. 6. 42. Beerdigung: Mittwoch nachmittag 3.30 Uhr.

Danksagung. (31796

Für die reichen Kranzspenden und für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Ehefrau sage ich allen sowie der NS-Frauenschaft und Herrn Pastor Mau meinen herzlichen Dank.

Gottfried Löding, Schiphorst.

Mein herzensguter Mann und Lebensgefährte, unser treusorgender Vater und Großvater, Bruder, Schwiegervater, Onkel und Schwager

Gustav Schulz

ist in seinem 55. Lebensjahre nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden am 27. 6. 1942 ganz unerwartet eingeschlafen. In tiefem Leid trauern um ihn (31814

Natalie Schulz geb. Anton. Oberfeldw. Reinhold Schulz und Frau Gusti geb. Liske. Uffz. Leonhard Schulz, z. Zt. im Felde. Uffz. Emil Schulz und Frau Herta geb. Schuldt.

Ahrensburg, Am Weinberg 17.

Beerdigung am 1. 7. 42 um 14 Uhr von der Kapelle des Ahrensburg. Friedhofes. Etwaige Kranzspenden dorthin erbeten.

Nach längerer Krankheit entschlief heute sanft unsere liebe gute Mutter und Großmutter

Marie Litzendorf

geb. Ehsemann

im 76. Lebensjahre. In tiefer Trauer:

Hermann Ehlers und Frau Anna geb. Litzendorf. Walter Ehlers und Frau Elfriede geb. Rahn.

Lübeck, den 27. Juni 1942. Luisenstraße 42.

Trauerfeier: Mittwoch, den 1. Juli, nachm. 3.15 Uhr, in der Kapelle des Vorwerk. Friedhofes. (*1789b

Am 25. d. M. starb nach längerem Leiden unser lieber Schwager, der (31720

Tel.-Sekretär i. R.

Otto Lange

im 84. Lebensjahre.

W. Rohde und Frau geb. Frohriep. T. Frohriep, A. Frohriep.

Wandsbek, Schwerin.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 30. Juni, 14.45 Uhr, in Ratekau statt.

Für uns unfaßbar und hart, ist meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Ella Brinkmann

geb. Gode

im 48. Lebensjahre von uns gegangen. Für uns zu früh, doch Gott dem Herrn ein Wohlgefallen. Dies zeigt an

Eduard Brinkmann u. Kinder.

Koberg, den 29. Juni 1942. Beerdigung am 1. Juli 1942, 15 Uhr, in Nusse. (31828

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb im 4. Lebensjahr unsere kleine

Rosemarie

In tiefer Trauer

Käthe Ketels. Opa Ketels und Verwandte.

Fleischhauerstraße 74.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. (*3635a

Danksagung

Allen denen, die an dem großen Schmerz anläßlich des Heldentodes meines geliebten, unvergeßlichen Mannes und Vaters Friedrich Macke Anteil nahmen, sage ich hiermit meinen herzlichen Dank. (*3602a

Paula Macke geb. Wiggers und Sohn Friedrich.

Krummesse, den 30. Juni 1942.

Allen Verwandten und Bekannten für die herzliche Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, unseren herzlichsten Dank. (*3541a

Wilhelm Hamann u. Kinder.

Lübeck, Hamburger Straße 15.

Bestattungsinstitute

Bestattungsgesellschaft Schäfer & Co. Lübeck, Am Klingenberg 8—9, Erd- u. Feuerbestattung. Ueberführung m. eig. Leichentransport-Autos. Jederzeit zu erreichen Ruf 2 09 75. (12076)

Georg Behnck, St. Lorenz-Beerdigungs-Institut, Ueberführungen, Lübeck, Wickedestr. 22, Fernr. 27429. Jetzt Warendorpstraße 4. (12098

Geschäftsverlegungen

Schümann, das Schuhhaus für alle jetzt Breite Straße 7. Kinderstiefel, die guten Markenfabrikate wie: Ada-Ada, Elefant, Trommler usw. stets vorrätig. (21097

Franz Vornweg, Herrenkleidung (Holstenstraße), jetzt Mühlenstraße 34, Ecke Kapitelstraße. Ruf 2 32 20. (22661)

Ernst Bohn, Güternah- und Fernverkehr, meine endgültige Adresse ist jetzt Charlottenstraße 2, unter der alten Rufnummer 2 40 45. (12781

Otto Spethmann, Fleisch- u. Wurstw., jetzt Tünkenhagen 3. (c3440a

Dora Bittel, D.-Schneidermstr., fr. Alfstr., 7, 1., jetzt Arnimstr. 41a, I. (c3537a)

Uhrmacher Hübner, jetzt Engelsgr. 70 (12220)

Geschäftsanzeigen

Fahrrad-Thiele, Gr. Burgstraße 23 — Ruf 2 26 21/2 26 39 — Fahrräder, sämtliches Fahrradzubehör und Bereifung. — Geöffnet von 9—18 und 15—17 Uhr, Dienstags nachmittags geschlossen. (22009

Stepperei für Leder und Stoffe. Steppe alles. Wahmstr. 33, Laden. (22103)

Industrie- und Autobedarf Kürle, untere Beckergrube 75. (12779

Verdunkelungs-Rollos in jeder gewünschten Größe u. jeder Menge sofort lieferbar m. starker Schnur u. Porzellanringen. Nehm, Engelsgrube 49. Ruf 21869. (22047

Stempel, Schilder, Schablonen. — Ludw. Waitzfelder Nachf., Hamburg 36, Große Bleichen 65. Ruf 343716. (30093)

Foto-Jäger, vorm. Paulsen, jetzt Fackenburger Allee 19a. Geöffnet von 11 bis 1 Uhr und 14 b. 16 Uhr. Freitags u. Sonntags geschlossen.

F. A. Müller, Wäsche-Ausstattungen Kinderbekleidung. Bürgermeister-Neumann-Str. 13, Burgtor-Stadtpark. Tel. 2 28 58. (22410

Trojener u. seine Backfachen. (22270

Tägl. Schleif. v. Mess. u. Scheren. Aug. Hahn, Schleiferei, Lübeck, St. Annenstraße 24. (-3557a

Benzin- elektr. Licht-Aggregat, fahrbar, defekt, 150 RM. Eisen-Prinz, Hamburg-Altona, Gr. Johannisstr. 41. (41756

„Robot", Pflanzmaschinen geg. Dringlichkeitsbescheinigung d. Landesbauernschaft lieferbar. Struck & Wichers, Hamburg-Harburg, Schloßstraße 22. Ruf 37 12 12. (31754

Transmissionen, Steh- und Hängelager, Riemenscheibe aus Holz und Eisen, Kugel- u. Rollenlager usw. liefert Kürle, untere Beckergrube 75. (12825)

F. A. Müller, Rotlöscherstr. 10—12, Anny Damschen, Mühlentor-Wasserkunst. Innendekorationen, Gardinen, Vorhangstoffe. Tel. 2 49 20. (22412)

Sturmbuchhandlung Frieda Sturm, obere Wahnstr. 19—21, Ecke Königstraße. Vorübergehend geschloss. Wiedereröffnung 20. Juli. Abonn.-Zeitschriften werden nachgeliefert. (22619)

Bett-Couches, Chaiselongues (ab Werkstatt). Hamburg 22, Elsastr. 12 Ruf 22 59 98. Nur für Fliegerschäd. (41567)

Fahrräder-Anhänger gegen Bezugschein, und Zubehör. Fahrrad-Zentrale Clausen, Hamburg, Spitalerstraße 4. (31669

Wullenwever-Druckverlag GmbH., Johannisstr. 46 (Eing. der DAF.) und Fleischhauerstraße 51 (neben der Ortskrankenkasse), Hof Mitte, Ruf 2 58 51, empfiehlt sich zur Herstellung von Drucksachen jeder Art! (22102)

Konservendosen eingetroffen. Wolters, Karlshof, Tilgen-Krug. (31808

Holzschuhe, Holzgaloschen und Pantinen vorrätig. Schuhhaus Ewert & Sohn, Untertrave 3. (10588

Oldesloe

Spar- und Leihkasse der Stadt Bad Oldesloe. Gegründet 1824. — Gut bedient und gut beraten in allen Geldangelegenheiten. (70187

Möbellager Johannes Harder, Bad Oldesloe. Ruf 893. (70062

Alleinverkauf der „Rheinberger Schuhe" in Bad Oldesloe: Walter Rochow, Schuhmachermeister, Bahnhofstraße 56. (70103

Martin Paysen, Bad Oldesloe. An der Bestebrücke — Fernruf 813. — Das Fachgeschäft für Kleinkindkleidung und Erstlings-Ausstattung. Kinderwagendecken u. Kissen. (70127

Priv. Apotheke W. Sonder, Bad Oldesloe. Fernruf 224. (70128

Möbel, Teppiche, Gardinen. Gute fachmännische Bedienung nach wie vor bei Anders Stüwe, Bad Oldesloe, Bahnhofstr. 37/38. Fernr. 352. (70129

Musik- u. Photohaus Heinz Sträter, Bad Oldesloe, Hermann-Göring-Str. 8, Fernruf 810. Rundfunk, Musik, Photo, Kino und Projektion. (70130

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt Albert Derwehl, Bad Oldesloe — Ruf 849. (70131

Berufsschuhe für Frauen und Männer finden Sie in Auswahl bei Paul Jürgens, Bad Oldesloe, Hindenburgstr. 38. Ruf 475. (70132

Ahrensburg

Schleswig-Holsteinische Bank Filiale Ahrensburg, Zahlstellen in: Bergstedt, Duvenstedt, Mollhagen, Trittau. (70145

Heinrich Netzler, Ahrensburg. Fernruf 433. Fachgeschäft für Textilwaren. (70146

Heißmangel-Betrieb, Ahrensburg, Manhagener Allee 12. Neu eröffnet! (31112)

Grundstücke

Siedlungshaus möglichst sofort zu kaufen gesucht, Wohnung kann in Tausch gegeben werden. Angeb. unter L 4 an die LZ. (-3617a

Größeres, geräumiges Landhaus m. ungefähr 3—4 Morgen Land, geeignet für Obst- und Gemüseplantage, zu kaufen ges. Wald oder wasserreiche Gegend Mecklenburgs bevorzugt, gute Verbindung zur Stadt Bedingung. Angebote unter A F 137 an die LZ. (31837

Pacht

Gutgeh. Wirtschaft mit gut. Konting. geg. 2000 RM. Abst. zu verpachten. Ang. u. N 2 an die LZ. (-3618a

Unterricht

Beginn neuer Kurse in Kurzschrift für Anfänger und Fortgeschrittene sowie in Maschinenschreiben, Buchführung und Bilanzkunde, am 3. Juli 1942. Wilhelm v. Lingelsheim, Private kaufm. Berufsfachlehrgänge, Lübeck, Beckergrube 18, Ruf 2 84 75. (12400)

Heirats-Anzeigen

Arbeiter, 42 J., sucht einf. Mädchen m. Kind z. gemeinj. Haushaltsf., Wohn. vorh., zw. spät. Heirat. Ang. unter G 147 an die LZ. (-3519a

Witwer in gesetztem Alter sucht Bekanntschaft m. Witwe v. 40—50 J. zwecks späterer Heirat, am liebsten mit Wohnung. Angebote unter A 3 an die LZ. (-3583a

Suche Lebenskameraden im Alter v. 35—50 Jahren, vielseitig interessiert, gut aussehend, mindestens 1,70 gr., kennen zu lernen zwecks späterer Heirat. Gemütl. Eigenheim und Vermögen vorhanden. Angebote m. Bild (zurück) unter A J 87 an die Lübecker Zeitung. (31744

Witwer, Handwerksmeister, 38 J., Nähe Lübeck, sucht f. j. frauenlosen mod. Haushalt eine ordentl. kinderliebe Frau. Witwe angen. Heirat nicht ausgeschlossen. Angebote unt. F 79 an die LZ. (-3223a

Bierzigerin, ohne Anhang, möchte frauenlosen gepfl. Haushalt führen, wo evtl. Heirat möglich ist. Ang. unter S 32 an die LZ. (-3816a

Junger Mann, 36 Jahre, sucht die Bekanntschaft eines soliden, netten, jungen Mädels oder Witwe zwecks späterer Heirat. Angebote mit Bild (zurück) u. F 66 a. d. LZ. (-3630a

Kreisarchiv Stormarn V7

DRK.-Sonderspende verlängert!

Der gemeinsame Appell der Partei, der Wehrmacht und des Deutschen Roten Kreuzes, Lübecks Bevölkerung möchte trotz des vielen Schweren, das unsere Vaterstadt betroffen hat, auch in diesem Jahre durch eine Sonderspende für das 3. Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz ihre tiefe Verbundenheit mit unserer siegreichen Wehrmacht bezeugen, war nicht vergeblich. Tagtäglich kommen Volksgenossen aller Berufsschichten und jeglichen Alters, um vor der Opferstätte unter den Rathausarkaden ihren Mosaikstein auszuwählen und die Spenden in die Büchse zu legen.

Die Schulen und Betriebe haben es sich angelegen sein lassen, durch gemeinsames Erscheinen an der Opferstätte auch ihr Gemeinschaftsspenden für das große Werk zu beweisen. Nachdem es sich aber gezeigt hat, daß trotz des bisherigen erfreulichen Sammelergebnisses doch nicht alle Organisationen bisher ihre internen Sammlungen für die Gemeinschaftsspende abschließen konnten und auch viele Volksgenossen, die zur Zeit ortsabwesend sind, den Wunsch äußerten, noch eine Gelegenheit zur Spendenabgabe zu finden, wurde im Einvernehmen mit der Kreisleitung der NSDAP. und der Kreisstelle des DRK. die Sammlung, die am morgigen Sonntag abgeschlossen sein sollte, um eine weitere Woche verlängert.

Dies wird besonders von jenen begrüßt werden, die es bedauern würden, wenn durch eine vorübergehende Ortsabwesenheit ihnen nicht die Möglichkeit gegeben wäre, später auch ihren Spendenstein in dem Mosaikbildwerk zu wissen. Es wird jedoch erwartet werden dürfen, daß die Verlängerung der Spendezeit auch von den entfernter wohnenden Volksgenossen und auch von den kleinsten Betrieben benutzt wird, und so alle, auch jene, die bisher noch nicht ihre Gabe spendeten, dazu beitragen, daß die Sonderspende Lübecks zu einem hervorragenen Ergebnis führen möge!

Dr. W. Pupke Gaubeauftragter

Reichsstatthalter Karl Kaufmann-Hamburg, hat in seiner Eigenschaft als Reichskommissar für die Seeschiffahrt unseren Hafendirektor, Stadtrat Dr. W. Pupke, im Einvernehmen mit dem Gauleiter zu seinem Gaubeauftragten für den Gau Schleswig-Holstein berufen. Der Gaubeauftragte, dem weitgehende Vollmachten erteilt worden sind, ist dem Reichskommissar für die Seeschiffahrt für die Leistungen der Seehäfen des Gaues verantwortlich.

---

* **Der Vorgriff bei Tabakwaren.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß nach einer Anordnung des Reichswirtschaftsministers das Vorgriffsrecht beim Einkauf von Tabakwaren geändert worden ist. Danach dürfen ab 1. Juli dieses Jahres Vorgriffe nur noch auf höchstens acht Abschnitte der Raucherkontrollkarten vorgenommen werden (bisher auf zehn Abschnitte). Erlaubt ist dagegen die Einlösung von Abschnitten, deren Fälligkeitstag bereits sechs Tage zurückliegt (bisher zwei Tage). Im günstigsten Falle können also gleichzeitig höchstens 14 Abschnitte eingelöst werden (acht im Vorgriff und sechs zurückliegende). Abschnitte, die mehr als sechs Tage zurückliegen, sind verfallen. Die sonst bestehenden Vorgriffsmöglichkeiten bleiben bestehen.

* **Die neue Lohnsteuer.** Staatssekretär Fritz Reinhardt aus dem Reichsfinanzministerium spricht am heutigen Dienstag, 19.45 Uhr, im Großdeutschen Rundfunk über die neue Lohnsteuer.

* **Neue DAF.-Beitragstabellen ab 1. Juli.** Die Inkraftsetzung der neuen Lohnsteuertabellen am 1. Juli macht auch die Herausgabe neuer DAF.-Beitragstabellen notwendig. In ihnen sind zur Vereinfachung der Arbeiten im Lohnabzug die Einkommenswerte denen der Lohnsteuertabelle angepaßt. Die Tabellen sind für monatliche, wöchentliche, zweiwöchentliche, vierwöchentliche und fünfwöchentliche Lohnzahlungen aufgestellt. Auskünfte erteilen die Dienststellen der DAF.

„Auch junge Hände helfen zum Sieg!"

Lübecks erster Handwerkerjugend-Appell am Sonntagmorgen im Capitol

Auch die Jugend, insbesondere die Handwerkerjugend muß nach bestem Können an der Bewältigung jener Aufgaben mithelfen, die der Führer der schaffenden Heimatfront gestellt hat. Dies muß allen jungen Menschen klar werden, — so führte k.-Kreisjugendwalter Boye in seiner Ansprache auf dem 1. Handwerkerjugend-Appell am Sonntagmorgen im Capitol aus, — die nach der Volksschulentlassung in die Betriebe eintreten, um einen Beruf zu erlernen.

Die Erfahrung der Bombennacht vom 28./29. März hat erwiesen, welch guter Geist in der Jugend herrscht. Auch die Handwerksjugend hat Tag und Nacht gezeigt, welche Haltung sie aus der HJ. mitnahm. Diese Gesinnung gilt es auch in der Alltagsarbeit im Berufsleben zu zeigen. Meister und Gesellen geben sich alle Mühe, von ihrem Können den Lehrlingen abzugeben. Dieses Geben verpflichtet zu Dank. Der beste Dank aber ist, sich mit Aufmerksamkeit und Fleiß in die Arbeit zu vertiefen. Wann der Sieg errungen sein wird, wissen wir nicht, aber wir wissen, daß er auch durch junge Hände errungen werden muß.

Der Redner erinnerte dann daran, wie oft gerade auch handwerkliches Können jenen von Nutzen gewesen sei, die heute selbst aus den Reihen der Jugend gekommen, den grauen Ehrenrock trügen. Auch die Männer auf unseren siegreichen U-Booten brauchen solche Kenntnisse. Neben beruflichem Können muß aber auch wirkliches Kameradschaftsgefühl einhergehen und ernstes Pflichtbewußtsein, das alles leichtfertige Fernbleiben von der Arbeit ausschließt. Draußen kämpfen Brüder und Väter, — auch der junge Mensch muß wissen, wo er zu kämpfen hat.

Pg. Boye wies ferner auf die Aufstiegsmöglichkeiten hin, die durch die DAF. jedem tüchtigen Jungen und Mädel gegeben sind. Jeder junge Mensch wächst in ein großes Aufgabengebiet hinein, all das zu bearbeiten und zu gestalten, was die Soldaten heute für die kommenden Generationen erkämpfen. Fleiß im Beruf, Ausnutzung dessen, was die Berufsschule bietet, das alles erleichtert das Herantreten an diese Zukunftsaufgaben. Doch auch auf die Gesamthaltung kommt es an, auf den Verzicht gesundheitsschädigender Genußmittel, Enthaltung von nächtlichen Herumtreibereien auf der Straße, würdiges Verhalten gegen Fremdvölkische. Alles muß der einen Zielsetzung dienen: Die Prüfungen des Berufslebens gut zu bestehen und so tüchtig und brauchbar zu werden, wie diese Zeit den deutschen Menschen fordert. So gilt es mehr denn je, die Lehrjahre zu nutzen!

Das Fundament und die Kraftquelle für alle diese Forderungen ist unsere nationalsozialistische Weltanschauung. Darum muß auch rechte Berufsauffassung mit regelmäßigem und eifrigem HJ.-Dienst Hand in Hand gehen.

Die Jugend würde aber auch an ihrer Verantwortung vorbeigehen, würde sie nicht heute mehr denn je in Dankbarkeit dem Elternhaus verbunden sein. So ist es auch eine selbstverständliche Dankespflicht, wenn die Jugend den Müttern helfend und als brauchbare Stütze zur Seite steht, eine Dankespflicht an die Mütter und die Väter an der Front! Betrieb, Innung, Schule, HJ. und DAF. sind bestrebt, die Jugend zu fördern, aber auch jene wieder energisch auf die rechte Bahn zu bringen, die das Leben zu leicht nehmen. Stolz möge alle Jungen und Mädel erfüllen, die heute im Beruf Plätze einnehmen und Aufgaben erfüllen dürfen, die vorher Erwachsene ausfüllten. Einst wird diese Jugend an den Sonnenwendfeuern wieder zusammenstehen mit den Vätern und Brüdern. Mögen diese Siegesfeuer dann allen das frohe Bewußtsein geben, Führer und Volk gegenüber ihre Pflicht erfüllt zu haben!

Kreishandwerksmeister Stamer erinnerte in seinen anschließenden kurzen Ausführungen die vielen Jungen und Mädel daran, daß sie in die Geburtsstunde des neuen Europa gestellt seien. Sie mögen die vor ihnen liegende Verpflichtung erkennen, eingedenk des Dreiklangs des alten Handwerksspruches:

„Meister ist, wer was ersann,
Geselle ist, wer was kann,
Lehrling ist jedermann!"

Zur Eröffnung der von Liedern umrahmten Feierstunde konnte Kreisjugendreferent Tardel Kreisamtsleiter Wieger in Vertretung des k.-Kreisleiters begrüßen, ferner Kreisobmann Schulze, Bannführer Storm, Kreisjugendwalter Brinkmann, Verwaltungsdirektor Uter in Vertretung des Staatskommissars Bürgermeister Dr. Böhmcker, Oberregierungsrat Fredrichs, ferner Vertreter der Schulen, des Jugendamtes, die Obermeister, Fachschaftswalter, Lehrlingswarte und auswärtige Einsatzleiter und Lehrlinge begrüßen. cvv.

Karl Fürst †

Aufn. Thora Thomsen.

Wieder ist ein guter Kamerad von uns gegangen. Der Leiter des Drucksachenkontors, Karl Fürst, erlag einem tückischen Leiden. Er hat nur ein Alter von 44 Jahren erreicht. Als der Krieg ausbrach, baute er unseren Werkluftschutz auf und leitete ihn bis zu seiner Erkrankung in vorbildlicher Weise. Er opferte den Interessen des Geschäfts so manche Nachtstunde. Auch als Mitglied des Vertrauensrates war er unermüdlich tätig. Manche gute Anregung ist von ihm ausgegangen. Immer leitete ihn die Rücksicht auf das allgemeine Interesse. Sein heiteres, aufgeschlossenes Wesen, seine Zuvorkommenheit und seine stets bewiesene Zuverlässigkeit in allen geschäftlichen Dingen warben ihm viel Freunde und sicherten ihm die höchste Anerkennung der Geschäftsleitung. Er kam vor 16 Jahren aus Schwerin in unsere Firma. Im Weltkriege diente er an der Front dem Vaterlande. Die ersten Anzeichen seines Leidens zeigten sich vor etwa Jahresfrist. Er dachte aber in dieser neuen Kriegszeit nicht an eigene Schonung. Als er schließlich doch feiern mußte, wurde er in den Harz verschickt. Die Bergluft schien eine merkliche Besserung herbeizuführen, so daß seine Nachrichten hoffnungsfroh waren. Ein Herzschlag endete aber am Sonnabend sein Leben. Keiner ist in unserem Geschäft, den diese Nachricht nicht schmerzlich berührt hätte. Das Andenken dieses Arbeitskameraden im besten Sinne des Wortes wird in der Firma Charles Coleman immer in Ehren gehalten werden.

Dem Fröhlichen gehört die Welt!

Jungmädel singen und musizieren in den Lazaretten

Nach mancherlei Schwierigkeiten, die der ruchlose Ueberfall der Engländer auf Lübeck mit sich brachte, hat nunmehr die Kreisleitung der NSDAP. in Verbindung mit der Stadtverwaltung und der Kreisleitung der NSV. die Betreuung unserer Verwundeten in den Reservelazaretten in dem bisherigen Umfange wieder aufgenommen; erblickt doch unser Kreisleiter gerade darin eine unserer ersten und vornehmsten Pflichten während des Krieges, um einen kleinen Teil der Dankesschuld an unsere tapferen Soldaten abzustatten.

Der Leitgedanke, unter dem die Gemeinschaftsstunden fortan stehen sollen, heißt: „Dem Fröhlichen gehört die Welt!" Innere, herzliche Fröhlichkeit läßt alle Schwierigkeiten viel leichter überwinden und stärkt auch den Willen zur Gesundung. Sie hilft am besten, Stunden der Einsamkeit und Langeweile vertreiben und schenkt ein frohes Gemeinschaftserlebnis. Unsere Jungmädel-Spielgruppe unter der Leitung Mechthild Beckemeier konnte im Reservelazarett des Allgemeinen Krankenhauses vielen verwundeten Kameraden dieses beglückende Geschenk zuteil werden lassen. Sie sangen, musizierten und spielten in der frischen, herzlichen Art fröhlicher Jugend, unbefangen und ohne großen äußeren Aufwand. Das sprach besonders an, so daß gleich von Anfang an eine rechte Festesstimmung aufkam, die ohne weiteres zum Mitmachen zwang. Wie fröhlich klangen die Volks- und Soldatenlieder, die gemeinsam gesungen wurden, und die Lucie Hörner, eine kleine Meisterin auf dem Schifferklavier, so flott begleiten konnte! Unsere NSV.-Kindergärtnerinnen hatten eine festlich geschmückte Kaffeetafel hergerichtet und köstlich mundete allen Kameraden in bunter Reihe mit unseren Mädeln der Kuchen. Für Unterhaltungsmusik sorgten die beiden Johanniter Hauschildt und Hans Meyer, die mit erstaunlicher Fertigkeit beliebte Weisen auf dem Akkordion spielten. Sie ernteten reichen Beifall. Unser k. Kreisleiter, Pg. Jabs, sprach wieder in seiner herzlichen Weise als Kamerad zu den Verwundeten und überbrachte die Grüße der Kreisleitung und der Stadtverwaltung. Er stellte weitere Gemeinschaftsveranstaltungen gleicher fröhlicher Art in Aussicht und überreichte dann jedem Verwundeten zur dankbaren Erinnerung an ihren Lazarettaufenthalt in unserer alten und ehrwürdigen Hansestadt Lübeck ein Bild aus der neuen Lübeck-Mappe von Karl Braune. Die Verwundeten waren dafür äußerst dankbar, und helle Fröhlichkeit stand in aller Augen, als wir uns verabschiedeten. L. E.

Briefkasten

M. Sch. in W. Die Versorgungswitwenrente nach dem Reichsversorgungsgesetz erhöht sich nicht mit Vollendung des 50. Lebensjahres.

M. B. Wegen der Vorbildung und Ausbildung als Schiffszahlmeister wenden Sie sich am besten an eine größere Schiffahrtsgesellschaft, z. B. Hapag oder Norddeutscher Lloyd. Ihre jetzige Tätigkeit genügt jedenfalls nicht, da an einen Schiffszahlmeister ganz andere Anforderungen gestellt werden. (1 RM. für das DRK.)

Im Rundfunk hören Sie:

Im Reichsprogramm ist das Kunkel-Quartett von 11 bis 11.30 Uhr mit kammermusikalischen Werken von Boccherini und Haydn zu hören. Von 15 bis 16 Uhr wird aus Stuttgart eine kleine Unterhaltungsmusik gesendet. Ausschnitte aus Opern von Rossini, Mozart und Smetana erklingen von 16 bis 17 Uhr. Von 17.15 bis 18.30 Uhr hören wir „Wiener G'schichten" in Wort und Ton. Deutsche Jugend bestreitet die Sendung von 20.15 bis 21 Uhr mit Liedern und Spielen. Von 21 bis 22 Uhr gelangt eine Schubertiade aus Wien mit Liedern, Klavierwerken und Kammermusiksätzen Schuberts zur Sendung. — Der Deutschlandsender bringt von 17.15 bis 18.30 Uhr Chorwerke von Brahms zur Sendung. Von 20.15 bis 21 Uhr erklingt Operettenmusik mit Werken von Suppé bis Künneke. In der „Stunde für Dich"" erklingen von 21 bis 22 Uhr tänzerische Weisen.

Rätsel um die Zwillingsbrüder

Roman von Herwarth Kurt Ball

4. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Einmal, das sind nun fünf Jahre her, eben an dem Tage, an dem er in die Stadt kam, die neue Stelle anzutreten. Es war ein Sonnabend, und von der Bürgergesellschaft wurde ein Maskenfest veranstaltet. Er hatte Ludwig Herbig getroffen, einen alten Freund, und sich gefreut, in der fremden Stadt gleich einen Bekannten zu haben. Ludwig und Gerda, die er an diesem Tage erst kennenlernte, überredeten ihn, das Fest mitzumachen. Er hatte erst gezögert; es war nicht nach seinem Wunsch, das Leben hier mit einem Maskenfest zu beginnen, wirklich nicht; doch es war dann ein fröhlicher Abend geworden. Im Wintergarten, um Mitternacht, hatte er einem braunhaarigen Mädchen die seidene Halbmaske von dem schönen Gesicht genommen; er wollte mehr sehen als nur die braunen Augen und einen Streifen um den roten Mund. Und dann hatte er diesen roten Mund, der sich ihm willig bot und doch ein wenig zitterte, geküßt. Nachher waren sie wieder auseinandergetrieben worden und hatten sich erst wiedergefunden, als ein Monat vergangen war. Herr Zerlich hatte ihn eines Abends mit nach Hause genommen. Da stellte sich heraus, daß das braunhaarige Mädchen mit dem schmalen roten Mund und der dunklen Glockenstimme Maria Zerlich, die künftige Inhaberin der Werke, war. Es war ein dummes Gefühl gewesen, ihr plötzlich gegenüberzustehen, denn nun hatte man Gerda Herbig schätzen gelernt, war man doch fast jeden Abend bei dem Freund und manchmal, wenn Ludwig zu Kranken gerufen wurde, mit Gerda allein. Maria Zerlich hatte auch nie von jenem Abend gesprochen. Nur eben, daß sie wenig später alle Tage in das Werk gekommen war und mitgearbeitet hatte. Und als dann der Tag kam, an dem sie das Werk übernahm, bat er um seine Entlassung. „Warum, Herr Grogger?" hatte sie ganz blaß gefragt. Ist einmal etwas zwischen uns gewesen, daß wir nun einander nicht mehr ertragen könnten?" Nein — das mußte er zugeben. Und seither hatten sie immer gut zusammengearbeitet: Maria, Walden, der alte Prokurist Lanz und er.

Nun sollte er heute abend zu ihr gehen, zu Maria Zerlich, die er einmal geküßt hat und die ihn seither — liebt. Ja, sie liebt ihn, er weiß es.

Konrad Grogger hockt an seinem Schreibtisch; er hat die Arme auf den Tisch gelegt, und manchmal ballen sich seine Hände zu Fäusten. Wenn diese Gebärde nicht wäre, vermöchte niemand ihm anzusehen, wie es in ihm arbeitet, daß die Unruhe, seine Gedanken wie eine Feder hin- und herschnellen läßt. Es ist immer so gewesen, wenn diese Stunden über ihn kamen. Die äußere Starre liegt wie ein Panzer um ihn, aber durch seinen Körper geht ein rasender Aufruhr.

Kurt ist da etwas glücklicher veranlagt. Er vermag über das quälende Fragen des Herzens leichter hinwegzugehen. Nicht, daß er dieses furchtbare Doppelsein von der leichten Seite nimmt, nein, auch Kurt weiß, wie schwer dieses Schicksal zu tragen ist und leidet darunter. Kurt weiß auch, wie nahe sie beide immerfort an einer gewissen Grenze stehen — wenn einer von ihnen einen Schritt darüber hinaustut, kann er die Rolle des anderen spielen, und dann ist der Weg wohl nicht mehr weit, der zu einem Unglück oder zu einem Verbrechen führt.

Plötzlich, mitten aus diesen Gedanken heraus, greift Konrad zum Fernsprecher und verlangt die Rufnummer des Hotels „Drei Kronen".

Summend tönt ihm das Besetztzeichen entgegen. Zweimal noch muß er die Wählerscheibe drehen, und dann kann er in der ihn durchschüttelnden Erregung kaum sprechen.

Ob Herr Grogger nicht im Hotel sei?

„Nein, Herr Grogger ist nicht anwesend."

„Weggefahren? Abgereist?"

Nein, Herr Grogger sei am Nachmittag fortgegangen und bisher noch nicht zurückgekommen. Ob etwas zu bestellen wäre,

„Nein, nein."

Er legte den Hörer nieder. Ganz tief atmet er auf, als sei eine Last von seiner Seele genommen, und es ist doch alles genau so wie zuvor. Kurt ist in der Stadt.

Warum hat er überhaupt angerufen? Wollte er mit Kurt sprechen? Wozu?

Wenn nun Kurt zu ihm kommt — — ja, Kurt wird kommen. Der Gedanke steht plötzlich klar in ihm, und Maria Zerlich versinkt ganz fern — Er eilt zu seiner Wohnung in dem kleinen Siedlungshaus draußen am Rande der Stadt. Seine Gedanken sind bei Kurt.

Er weiß, warum Kurt in die Zerlich-Werke gekommen ist — um dort seine Maschine anzubieten, die gleiche, die er, Konrad, erfunden hat. Es liegt doch nichts näher, als daß sie zusammen darüber sprechen. Der Bruder wird vielleicht schon warten.

Natürlich, es ist nicht leicht, miteinander zu sprechen, wenn der eine sofort um die Gedanken des anderen weiß. Es ist eine Qual, sich selbst vor sich zu sehen und die Gedanken zu wissen, die hinter der anderen Stirne stehen. Man muß sich bezwingen, das Zwiegespräch nicht zu einem Selbstgespräch werden zu lassen. Denn es ist nicht nötig, daß einer von ihnen spricht — sie brauchen nur zu denken. Ein Wunder, daß sie noch nicht wahnsinnig geworden sind unter dem Fluch dieses Schicksals.

Konrad Grogger ist zu Hause angelangt und wartet. Er raucht, glaubt damit die Nerven beruhigen zu können, und wird immer erregter.

Maria Zerlich hat er vergessen. Er wartet auf Kurt. Warum kommt er nicht? Die Gedanken tasten in die Nacht heraus. Wo mag der Bruder sein? Hat er nicht kommen wollen? Doch — doch — er hat es genau gefühlt.

Die Stunden vergehen. Plötzlich schrickt er auf. Wie lange sitzt er nun schon im Dunkeln? Hat er geträumt? Nein, er ist immerfort wach gewesen, die Zigarette in seiner Hand glost in das dunkle Zimmer hinein.

Aber da war doch ein Bild — Kurt — und Maria —.

Es würgt ihn, er vermag kaum zu schlucken, und in den groß aufgerissenen, in der Dunkelheit starrrender Augen steht wieder die Angst. —

Kurt — und Maria —

V. Nächtlicher Irrgang — stummes Gericht — und wieder Flucht

Wie ein Schatten tastet Kurt Grogger sich durch den Abend. Feld- und Waldwege sind etwas Schönes im Sommer, wenn sich die wache Natur der wärmenden Sonne entgegenreckt; wenn die Vögel ihre jubelnden Lieder singen. Aber am dunklen Abend in einer unbekannten Gegend — wenn immerfort zu vermuten ist, daß man auf weichem Sturzacker einsinkt oder im Wald gegen einen Baum läuft, ist es ein ekelhaftes Gefühl.

Kurt Grogge bleibt stehen und zündet sich eine Zigarette an, schaut im Licht des brennenden Zündholzes nach der Uhr. Bald acht — und der Weg sollte nur zwanzig Minuten dauern. Na ja, jetzt kann es nicht mehr weit sein, vorhin bellte schon irgendein Hund ganz in der Nähe.

Langsam geht er weiter; die Glut der Zigarette hängt wie ein frühes Leuchtkäferchen im Dunkeln. Auf einmal ist der Weg zu Ende. Ganz einfach unter den Füßen verschwunden, und die Hände greifen in einen Drahtzaun. Verdammt nochmal!

Der schmale Steig ist wirklich zu Ende. Am Zaun hin führt nur eine wildbewachsene Furche. Da muß er also irgendwo verkehrt gegangen sein. Zurückgehen? Der Zaun muß doch einmal ein Ende nehmen, Büsche und Bäume stehen dahinter, also auch wohl Häuser. Aber wohin? Nach links oder rechts? Vielleicht gibt es auch irgendwo in diesem Drahtgeflecht eine Tür. Schlimmstenfalls könnte man hinüberklettern und durch den Garten auf die Straße gelangen. Wenn man entdeckt werden sollte, hat man immer noch einen Paß bei sich. Unwillkürlich tastet die Hand nach dem schmalen Büchlein — Gott sei Dank, es ist da.

Also dann weiter.

Nach fünfzig Schritten ist eine Tür da, diesogar weit offen steht. Gepriesen sei, der diese Tür zu schließen vergaß!

(Fortsetzung folgt.)

Amtliches

Anordnung 1/42 des Kartoffelwirtschaftsverbandes Schleswig-Holstein. Betr. Regelung des Absatzes von Speisefrühkartoffeln im Wirtschaftsjahr 1942. Auf Grund der Anordnung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft betr. Bestimmungen über den Verkehr mit Speisefrühkartoffeln vom 28. 5. 1942 (RNBl S. 201) in Verbindung mit § 9 Abs. 1 und 2 der Satzung der Kartoffelwirtschaftsverbände vom 9. 5. 1935 (RNBl. S. 251) ordne ich mit Genehmigung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft sowie im Einvernehmen mit dem LEA Hamburg und PEA Schleswig-Holstein folgendes an: (31756

Das Gebiet der Landesbauernschaft Schleswig-Holstein wird eingeteilt in:
1. ein offenes Anbaugebiet und
2. drei geschlossene Verbrauchsgebiete.

Abschnitt A. Offenes Anbaugebiet.

Für das offene Anbaugebiet gelten folgende Bestimmungen:
1. Das offene Anbaugebiet umfaßt das gesamte Gebiet der Landesbauernschaft Schleswig-Holstein.
2. Jeglicher Verkauf von Speisefrühkartoffeln durch den Erzeuger an den Verteiler (Großverteiler und Kleinverteiler) ist **schlußscheinpflichtig.** In dem Schlußschein muß die zuständige Landesbauernschaft, der Erzeuger, der Verladetag und der Käufer kenntlich gemacht sein.
3. Ebenfalls schlußscheinpflichtig ist der direkte Verkauf durch den Erzeuger an den Großverbraucher (Wehrmacht, Polizei, Arbeitsdienst, Landjahrlager, Gemeinschaftslager, Großküchen, Werkkantinen, Betriebsküchen, Gaststätten, Krankenhäuser u. dgl.) In diesem Falle ist der Schlußschein durch den Großverbraucher vorher beim Kartoffelwirtschaftsverband anzufordern unter Vorlage des amtlichen Bestellischeins B des zuständigen Ernährungsamtes.
4. Der direkte Verkauf durch den Erzeuger an Kleinverbraucher (Verbraucher im eigenen Haushalt) unterliegt der Kontrollscheinpflicht. Der Kontrollschein ist von dem Erzeuger beim Ortsbauernführer anzufordern. Die Abgabe darf nur gegen Vorlage des amtlichen Bezugsausweises für Speisekartoffeln und nur in der von den zuständigen Ernährungsämtern festgesetzten Höchstabgabemenge erfolgen.
5. Lieferungen von Speisefrühkartoffeln müssen in Säcken oder anderem Verpackungsmaterial erfolgen. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung des Kartoffelwirtschaftsverbandes.
6. Die Speisefrühkartoffeln müssen der Gütevorschrift der Kartoffelgeschäftsbedingungen des Reichsnährstandes entsprechen. Die Prüfung hat der Käufer bei der Abnahme selbst vorzunehmen. Für die Beanstandung und Begutachtung sind die Kartoffelgeschäftsbedingungen des Reichsnährstandes maßgebend und genauestens zu beachten.
7. Schlußscheinhefte sind von den im Bezirk des Kartoffelwirtschaftsverbandes Schleswig-Holstein ansässigen Verteilern beim Kartoffelwirtschaftsverband Schleswig-Holstein, Hamburg 1, Heidenkampsweg 32, zu beziehen.

Abschnitt B. Geschlossene Verbrauchsgebiete.

I. Zu geschlossenen Verbrauchsgebieten werden erklärt:
1. Die Hansestadt Hamburg ohne die Gebiete Bergedorf, Lohbrügge, Vierlande, Marschlande, Cranz, Neuenfelde, Finkenwärder, Francop, Altenwärder, Moorburg, Fischbek, Neugraben, Marmsdorf, Sinstorf, Rönneburg, Gsoß-Moor, Neuland, Eißendorf, Hausbruch.
   Im geschlossenen Verbrauchsgebiet Groß-Hamburg bestehen folgende Einrichtungen:
   a) Auffang- und Verteilerstelle bei der Firma J. Heinr. Weseloh, Hamburg, 11, Brauerstr. 27 III, Fernruf 33 26 42 und 33 26 08.
   b) Nebenstelle Deichtormarkt.
   c) Nebenstelle Harburg-Wilhelmsburg bei der Firma Heinrich Sieb, Hamburg-Harburg W 1, Kleiner Schippsee 1, Fernruf 37 36 07.
2. Der Stadtkreis Kiel einschl. der Gemeinden Suchsdorf, Kronshagen, Russe Molfsee, Mönkeberg, Heikendorf, Laboe.
   Im geschlossenen Verbrauchsgebiet Kiel bestehen folgende Einrichtungen:
   a) Auffang- und Verteilungsstelle bei dem Kreisfachschaftsleiter Karl Ab. Wahrlich, Kiel, Knooperweg 41/43, Fernruf Kiel 821.
3. Die Hansestadt Lübeck mit folgenden Stadtteilen:
   Lübeck innere Stadt, Vorstadt St. Lorenz, Vorstadt St. Gertrud, Vorstadt St. Jürgen.
   Im geschlossenen Verbrauchsgebiet Lübeck bestehen folgende Einrichtungen:
   a) Verteilungsstelle Kreisfachschaftsleiter Erfried Wiencke i. Fa. Spethmann & Fischer, Lübeck, Beckergrube 71, Fernruf Lübeck 2 00 03.
   b) Auffangstelle, Obertrave 15, bei der Firma Hans Wilhelm Duve, Lübeck, Obertrave 15, Fernruf Lübeck 2 97 04.

II. Für die Geschäftsführung der Auffang- und Verteilungsstellen sind die vom Kartoffelwirtschaftsverband Schleswig-Holstein herausgegebenen Dienstanweisungen maßgebend.
Den Auffang- und Verteilungsstellen obliegt die Verteilung der direkt von den Erzeugern bei ihnen angelieferten Speisefrühkartoffeln an den zuständigen Empfangsverteiler.
Außerdem haben sie im Einvernehmen mit dem Kartoffelwirtschaftsverband für die Heranschaffung der zusätzlich benötigten Mengen zu sorgen, um den jeweiligen Bedarf der Bevölkerung sicherzustellen.

III. Für die geschlossenen Verbrauchsgebiete gelten folgende Bestimmungen
1. **Erzeuger:**
   a) Innerhalb der geschlossenen Verbrauchsgebiete ist den Erzeugern das Selbstmarkten verboten. Lediglich auf den Wochenmärkten sowie in den Gemeinden Suchsdorf, Kronshagen, Russee, Molfsee, Mönkeberg, Heikendorf, Laboe im Randgebiet der Stadt Kiel ist den innerhalb dieser Gebiete wohnenden Erzeugern gestattet, ihre selbsterzeugten Speisefrühkartoffeln direkt an den Verbraucher abzusetzen unter Beachtung der hierfür geltenden Bestimmungen (s. Abschnitt A Abs. 4).
   b) Die in die geschlossenen Verbrauchsgebiete liefernden Erzeuger müssen ihre Speisefrühkartoffeln an die zuständigen Auffangstellen oder deren Nebenstellen abliefern. Die Ablieferung darf nur in Säcken zu 50 kg, in Kisten und Körben zu 25 kg erfolgen. Säcke, Kisten und Körbe, die dieses Gewicht nicht enthalten, können von der Auffangstelle zurückgewiesen werden.
   c) Die Erzeuger haben täglich in der von den Auffang- und Verteilungsstellen vorgeschriebenen Zeit die Liefermenge für den nächsten Tag zu melden. Für die Lieferung der angemeldeten Menge übernimmt der Erzeuger die Verantwortung, wenn nicht durch höhere Gewalt, z. B. Witterungseinflüsse, zwingende Hinderungsgründe eintreten.
   d) Der Verkauf und die Abrechnung der gelieferten Speisefrühkartoffeln erfolgen nur über die Auffang- und Verteilungsstellen, die die Ware treuhänderisch im Auftrage und für Rechnung der Erzeuger verkaufen. Die Kartoffelgeschäftsbedingungen finden dabei sinngemäße Anwendung.
   e) Jede Sendung muß mit einem Genehmigungsschein versehen sein, der bei den zuständigen Auffangstellen bei der Meldung mitanzufordern ist.
   f) Für Schiffer gelten die gleichen wie die für die Erzeuger unter 1 b—e genannten Bestimmungen mit der Auflage, daß die mittels Schiff in Hamburg anzuliefernden Speisefrühkartoffeln restlos am Norderkai anzuliefern sind, wenn keine andere Anweisung ergeht.
2. **Versandverteiler:**
   Versandverteiler, die in die geschlossenen Verbrauchsgebiete liefern wollen, haben die Speisefrühkartoffeln restlos den unter B I 1—3 genannten Auffang- und Verteilungsstellen anzubieten, da nur diese einzig und allein kaufberechtigt sind. Sie erhalten von diesen Stellen einen Genehmigungsschein für die zu liefernde Menge, die jeweils vom Kartoffelwirtschaftsverband festgesetzt wird.
3. **Empfangsverteiler:**
   a) Allen Kartoffelverteilern der geschlossenen Verbrauchsgebiete ist jeder direkte Einkauf von Kartoffeln hiermit untersagt. Sie erhalten ihren gesamten täglichen Bedarf ausschließlich durch die vorgenannten Auffang- und Verteilungsstellen.
   b) Die Großverteiler des geschlossenen Verbrauchsgebietes haben täglich ihren Bedarf gemäß der Kontingentsziffer bei der Auffang- und Verteilungsstelle abzunehmen. Für jeden ihrer Verkäufe ist eine Rechnung auszustellen, in der genaue Angaben über Menge, Art und Preis der Ware enthalten sein müssen. Die Aussteller haben von diesen Rechnungen eine Durchschrift aufzubewahren. Der Geschäftsverkehr mit deutschen Speisefrühkartoffeln zwischen Empfangsverteilern ist verboten.

Abschnitt C. Schlußbestimmungen.
1. Verstöße gegen die vorstehenden Bestimmungen werden gemäß § 9 Ziff. 3 der Satzung der Kartoffelwirtschaftsverbände vom 9. Mai 1935 (RNBl. S. 251) bestraft.
2. Die Anordnung tritt mit dem 29. Juni 1942 in Kraft.

Der Vorsitzende des Kartoffelwirtschaftsverbandes Schleswig-Holstein.
gez. Christern.

Ablieferung von Eil-, Fracht- und Sammelgütern in der Stadt Lübeck. Auf Grund der Anordnung des Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches, Beauftragter für den Vierjahresplan, zur Beschleunigung des Transportmittelumlaufs wird hiermit angeordnet, daß die Empfänger in Lübeck Eil-, Fracht- und Sammelgüter wegen der bedeutend verkürzten Entladefristen **ab 1. Juli 1942 in der Zeit von 8 bis 19 Uhr durchgehend, auch während der Mittagszeit und am Sonnabendnachmittag abzunehmen haben.** Wagenladungen sind ebenfalls auch Sonntags in derselben Zeit abzunehmen. Lübeck, den 27. Juni 1942. Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck. Fahrbereitschaftsleiter. (22364

Versicherungsamt. Ausgabestelle der Angestelltenversicherung. Die Geschäftsräume des Amts bleiben am 30. Juni geschlossen. Sie befinden sich vom 1. Juli ab im 1. Stock des Vorderhauses Glockengießerstraße Nr. 33, Anruf unter Nr. 2 59 71 (über Kultusverwaltung). Der Oberbürgermeister der Hansestadt Lübeck. Sozialverwaltung. — Versicherungsamt. (22418

Die Dienststelle der Deutschen Arbeitsfront, Kreiswaltung Lübeck, Johannisstr. 48, ist am Dienstag, dem 30. Juni 1942, ab 12 Uhr geschlossen. (12835

Zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft soll das im Grundbuche von Lübeck, St. Lorenz Blatt 1770, auf den Namen Knoop, Friedrich Johannes Rudolf, Kofferträger, zu Lübeck, eingetragene Grundstück: Friedenstraße Nr. 57, groß 221 qm, am Dienstag, dem 18. August 1942, 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle in Lübeck, Gr. Burgstr. 4, Zimmer 20, versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 8. April 1942 in das Grundbuch eingetragen. Die Preisbehörde hat das höchstzulässige Gebot auf 10 500,- RM festgesetzt. Lübeck, den 27. Juni 1942. Das Amtsgericht, Abt. 5. (12827

Kreis Stormarn

Fleischberechtigungsscheine und Mehlberechtigungsscheine. (31812
1. Die bisher in Umlauf befindlichen Fleischberechtigungsscheine werden am 29. 6. 42 ungültig und dürfen nicht mehr beliefert werden. Die Selbstversorger müssen die Scheine an die Kartenstelle zurückgeben. Am 29. 6. 42 treten neue Fleischberechtigungsscheine in Kraft, die von den Kartenstellen ausgegeben werden.
2. Die Mehlberechtigungsscheine der Selbstversorger mit dem Aufdruck „IV 6. 4. 42 — 28. 6. 42" bleiben bis zum **26. 7. 1942** gültig.

Bad Oldesloe, den 27. 6. 1942. Der Landrat — Ernährungsamt, Abt. B.

Abgabe von Kunsthonig! Um die Versorgung mit zuckerhaltigen Brotaufstrichmitteln zu erleichtern, können die Verbraucher mit sofortiger Wirkung Kunsthonig auf die Abschnitte der Reichszuckerkarte und auf die zum Zuckerbezug berechtigenden Abschnitte der Reichskarte für Marmelade (wahlweise Zucker) beziehen. Ebenso können die Verteiler Kunsthonig auf Zuckerbezug- oder Zuckergroßbezugsscheine erhalten. Für 100 Teile Zucker sind jeweils auf die Karten und Bezugscheine 125 Teile Kunsthonig abzugeben. Den Verbrauchern und Verteilern steht es frei, in welchem Umfange sie von dieser Bezugsmöglichkeit Gebrauch machen wollen; die Verbraucher können also z. B. auf einen Abschnitt der Reichszuckerkarte über 450 g 250 g Zucker und 250 g Kunsthonig oder 350 g Zucker und 125 g Kunsthonig beziehen. Die Abgabe von Kunsthonig an Kinder bis zu 14 Jahren auf den Abschnitt F 3 der Reichsfettkarte wird durch vorstehende Regelung nicht berührt. Bad Oldesloe, den 27. 6. 1942. Der Landrat — Ernährungsamt, Abt. B. (31816

Kreis Lauenburg

Splint- und Borkenkäferbekämpfung! Gemäß Schädlingsbekämpfungsverordnung im Obstbau vom 29. Oktober 1937 wird hiermit angeordnet, daß jeder Eigentümer bzw. Nutznießer von Obstbäumen sofort seinen Obstbaumbestand auf obige Käfer sowie auf andere Schädlinge hin absucht. Bei Vorkommen von Schädlingen ist umgehend Meldung auf dem Rathause zu erstatten. Mölln/Lbg., den 25. Juni 1942. Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde. Dr. Schröder. (31722

Ferkelmarkt in Sandesneben bis auf weiteres aufgehoben. Der Bürgermeister. (31792

Vermietungen

Gr. sehr gut möbl. Zimmer m. all. Bequemlicht. nur an 1 Herrn z. vm. Königstraße 129, III. (22420

Freundl. sauberes Schlafzimmer nur an 1 soliden jungen Mann zu verm. Königstraße 129, III. (22422

Wohnungstausch

Suche 2½—3½-Z.-W., gebe 2-Z.-W. W.-Küche u. Balk., 27,—, in Tsch. Ang. u. L 143 an die LZ. (-3508a

Biete abgeschlossene 3-Zimmer-Whg., Stadtmitte, m. G. u. E., suche 2-Z.-Wohnung, abgeschlossen, bin alleinstehend. Angebote unter F 44 an die LZ. (-1780b

Schöne sonn. 2- evtl. 3-Stubenwhg. in Kiel, 1. Stock, m. Balk., geg. gl. in Lübeck zu tauschen gesucht oder durch Ringtausch. Angebote unter Z 110 an die LZ. (31661

Kl. 2-Z.-Wohn., Stadt, gegen gleiche zu tauschen gesucht. Angebote unt. J 29 an die LZ. (-3563a

3-Z.-Wohn. in Schönberg-Meckl. geg. gleiche in Lübeck gesucht. Angebote unter W 16 an die LZ. (-1809b

2½-Z.-Wohn., Holstentor-N, gegen gleiche zu tauschen gesucht. Angeb. unter T 31 an die LZ. (-1807b

Aelt. Dame mit Tochter oh. Anh. s. 2-Z.-Wohn., auch Nähe Lübeck, 4-Z.-Wohnung steht zur Verfügung. Angebote u. R 33 an die LZ. (-1801b

Mietgesuche

Bombengesch. Ehepaar sucht 2 Zim. mit Küche, evtl. Hilfeleistung. Ang. unter P 57 an die LZ. (-3584a

3-Zimmer-Wohnung zu sofort gesucht. E. Schröder, Travemünde, Am Fahrenberg 7. (31834

Aelt. Frau, totalgesch., s. leer. Zim. mit Kochgelegenheit, gleich wo. Ang. unter R 55 an die LZ. (-3583a

Totalbombengesch. Ehepaar, oh. Anhang, s. 2 Zim. m. Küche, auch teilmöbl., od. Kauf b. Einricht. Ang. Klingenberg 6, part. (-1799b

Kriegsbeschädigter Rentner sucht eine Wohnung mit großem Garten zu pachten. Angebote unter D 34 an die LZ. (-3546a

Bombengesch. 3 einz. Damen, berufst., suchen in Bad Schwartau 3-Z.-Wohn., möbl. od. teilw. möbl. Ang. u. H 19 an die LZ. (e3442a

Laden mit Nebenräumen am Timmendorfer Strand f. konkurrenzl. Spezialbranche ges. Angebote unt. H G 12648 an Ala, Hamburg 1. (41542)

Leeres Zimmer, Nähe Marli-Kaserne gesucht. Angebote unter U 52 an die LZ. (3536a

Suche 1—2 Zimmer, möbl. od. leer, m. Küche od. Kochgel., Gegend gl. Ang. u. E 33 an die LZ. (-3552a

Jg. Ehepaar s. l. od. möbl. Zimmer mit Küche in Lübeck. Angebote u. O 24 an die LZ. (-3593a

Möbl. Zimmer, Stadtmitte, zu mieten gesucht. Ratskeller-Betriebe, Joseph Maier. (22408

Dänisches Ehepaar sucht zum 1. Juli od. später ein gut möbl. Zimmer mit Ofen od. Zentralhzg. u. Küchenben. in Nähe Lindenstraße, Hansestraße. Preis 40—50 RM. (-3450a Angebote unter F 21 an die LZ.

Suche 2 leere Zimmer mit Kochgel. Ang. u. H 146 an die LZ. (-3511a

Berufst. Dame sucht zu sofort od. spät. gut möbl. Zim, evtl. teilmöbl. etwas Küchenben., evtl. Ztrlhzg. Ang. u. O 1 an die LZ. (-3620a

Möbl. Zimmer von berufst. ruh. jg. Mädchen gesucht. Angebote unter L 40 an die LZ. (-1815b

Möbl. heizb. Zimmer v. Herrn ges. Ang. u. E 10 an die LZ. (-3604a

Gut möbl. Zimmer in Lübeck oder näh. Umgebung gesucht. Angeb. unter D 68 an die LZ. (-3633a

1 leeres od. möbl. Zimmer m. Kochgel. v. ält. berufstät. Dame gesucht. Angeb. u. A 71 a. d. LZ. (-3637a

Jg. Mädchen sucht sof. möbl. Zimm. Angeb. u. H 64 a. d. LZ. (-3629a

Kaufgesuche

Größeres Quantum Runkelrübenpflanzen, 20 000 Steckrübenpflanz. zu kaufen gesucht. W. Martens, Tiefbau-Utn., Russee b. Mölln. (31724

Wochenendhaus zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Bauart u. F 32 an die LZ. (-3551a

Jollenkreuzer, 15—30 qm Segel, zu kaufen gesucht. Angebote unter T 19 an die LZ. (-3576a

Backdecktreuzer, 8—10 m lang, ges. Ang. u. U 18 an die LZ. (-3577a

1 P. w. D.-Schuhe (40) zu kauf. ges. Ang. u. B 2 an die LZ. (-3527a

Renn-Einer (Stiff) zu kauf. gesucht. Ang. u. D 150 an die LZ. (-3526a

Rollwagen, 60—80 Ztr., Möbelwagen ca. 5 m, zu kaufen ges. Preisangeb. unter F 148 an die LZ. (-3518a

Brautschuhe (37), hoh. Absatz, dringend zu kaufen ges. od. zu leihen. Ang. u. M 38 an die LZ. (-1787b

Gut erhaltenes Schifferklavier zu kaufen gesucht. Angebote unter D 138 an die LZ. (31728

Trix-Eisenbahn zu kauf. ges. od. vermiete als Gegenleist. Schreibmasch. Ang. u. N 37 an die LZ. (-1797b

Waagschale zu kaufen gesucht. Ang. unter M 26 an die LZ. (-3566a

1 Weckkessel zu kaufen gesucht. Ang. unter S 27 an die LZ. (-3567a

Mikroskop zu kaufen gesucht. Angeb. unter A G 135 an die LZ. (41758

Prismenglas zu kaufen gesucht. Ang. unter A H 134 an die LZ. (41759

1 transp. Kachelofen und 1 transp. Küchenherd zu kaufen gesucht. Ang. unter G 8 an die LZ. (-3610a

Eichene Bettstelle mit Matr., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter L 61 an die LZ. (-3626a

Gut erhaltener Bücherschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter E 67 an die LZ. (-3632a

Blaue große Damenhandtasche zu kaufen gesucht, evtl. auch gebr. Angebote u. K 62 an die LZ. (-3627a

1 P.-Sportkarre, 1 gr. Puppe, evtl. Neger zu kaufen gesucht. Angebote unter H 7 an die LZ. (-3611a

Kinder-Dreirad, w. a. defekt, z. kf. ges. Ang. u. J 145 an die LZ. (-3510a

Herren- oder Damen-Fahrrad mit Ballonbereifung zu kaufen gesucht. Ang. unter L 63 an die LZ. (-3185a

1 Herren-Fahrrad zu kaufen gesucht. Fernruf 2 10 19. (12821

1 gut erhaltenes Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Koopmann, Ratekau über Lübeck. (31738

1 gut erh. Herrenrad gesucht. Ang. unter J 6 an die LZ. (-3612a

1 H.-Fahrrad zu kaufen gesucht. Ang. unter G 31 an die LZ. (-3558a

Akkordion, 48—120 Bässe, zu kf. ges. Ang. u. R 25 an die LZ. (-3592a

Gut erh. 1schl. Bettstelle m. Spiral- u. 3teil. Aufl.-Matr. zu kaufen ges. Ang. u. R 21 an die LZ. (-3582a

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Ang. u. P 23 an die LZ. (-3588a

Dosenverschlußmasch. zu kf. gesucht. Ang. u. S 20 an die LZ. (-3580a

Sofa, gut erh., gesucht. Preisangeb. unter K 40 an die LZ. (-1791b

1 Puppensportkarre gesucht. Angeb. unter T 53 an die LZ. (-3550a

1 Rundfunkapp. zu kaufen gesucht, Preis 100—200 RM., Gleichstrom. Ang. u. K 5 an die LZ. (-3613a

Gut erh. Zwillingskarre zu kf. ges. Ang. u. N 59 an die LZ. (-3605a

Sportkarre zu kaufen gesucht. Herta Suhrbier, Schwartau, Tremsk. 39. (31822)

Sehr gut erhaltene Babyausstattung gesucht. Angebote unter F 9 an d. Lübecker Zeitung. (-3606a

1 P. D.-Reitstiefel, Größe 38—39, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 45 an die LZ. (-1785b

H.-S.Mantel, Gr. 1,70, zu kf. ges. Ang. u. B 36 an die LZ. (-3544a

D.-Mantel, Größe 46, zu kaufen ges. Ang. u. J 41 an die LZ. (-1796b

Getrag. Anzug, Gr. 1,75, gesucht. Ang. u. O 36 an die LZ. (-1798b

1 gut erh. Sommermantel, sowie Kleider gesucht, Gr. 48—50. Ang. unter Z 15 an die LZ. (-3570a

Wintermantel (44) zu kaufen gesucht und 1 Paar Schuhe (39). Angebote unter M 3 an die LZ. (-3616a

D.-S.-Mantel (44) u. Kleiderrock(44) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis u. U 30 an die LZ. (-1811b

Briefmarken An- u. Verkauf. O. Stöwer, Wahmstr. 22. T. 23720.(22111

Marine-Hose, Leinen-Hose (48), Tennis- od. Segelschuhe (43) z. kf. ges. Ang. u. M 60 an die LZ. (3621a

Gut erhaltener Anzug, 180 gr., zu kaufen gesucht. Angebote unter J 63 an die LZ. (-3628a

Goldmünzen, antike Münzen, Silbermünzen kauft Kreß, München 25. K/42/1. (41405

Briefmarken kauft Pape, Händler, Hamburg-Altona, Rathausmarkt 36 Ruf 42 05 84. (41718

Kaufe jeden Posten: Kosmetik, Kämme, Bürsten, Zahn- u. Nagelbürsten, Herren- u. Damenhauben, Schleier, Zahnpaste und -pulver, Spiegel, Celluloid-Artikel, Manicure-Artikel, Kopfwasser, Mundwasser. W. Lubitz, Timmendorfer Strand. Tel. 288. (30841

Ankauf v. Gold u. Silber. Otto Lohmeyer, Goldschmiedemstr., Hüxstr. 35. Gen-Nr. A u. C 41/8781. (12068)

Kaufe ständig Nachlässe, Einzelmöbel, Hausstände, Federbetten usw. — Möller, Koberg 17 b. Geibelplatz.

Bücher u. ganze Bibliotheken kauft stets Arno Adler, Buchhandlung, Hüxstr. 37. Ruf 2 30 17. (12237

Tauschangebote

Neuer Photoapparat, 6×9, Agfa-Compur mit Etui (108,—), Opernglas mit Etui (98,—), od. D.-Fahrrad mit Licht (100,—) einzeln od. zusammen gegen Rundfunk-Allstr.-Gerät zu tauschen (evtl. Gleichstr.-Gerät). Angebote unter E 137 an die LZ. (12823

F. n. Gasherd, 100,—, geg. Jüngl.-Anzug, 1,76, zu tauschen. Angebote unter A 37 an die LZ. (-3543a

Gr. Spiegel mit Konf. 35,—, Regenmantel bl. (44) 20,—, neuer D.-Hut 15,—, Salon-Zierschrk. mah. 100,— z. verk. od. tauschen gegen Stubenbüfett, Herrenfahrrad, Nähmaschine evtl. Zuzahlung. Angebote unter B 13 an die LZ. (-3599a

Gebrauchter Korbwagen 35.—, gegen Sportkarre sowie getr. Gummistiefel Gr. 45, Pr. 8.—, geg. Kaninch. zu tsch. ges. Näh i. d. Geschst. (-1826b

Suche Oberbett u. Unterbett od. Reformmatratze. Gebe D.-Fahrrad in Tausch. Ang. u. F 113 a. LZ. (12833

D.-Sp.-Schuh, 39, 15.—, geg. 40 z. tsch. ges. Ang. u. K 132 LZ. (31818

Fast neuer Dauerbrandofen, 60.—, geg. Rundfunkgerät (Gleichstr.) zu tsch. Das. gut erh. Bettst. m. Matr. z. vkf. 25.—. Brolingstr. 49b, II. r.

1 Teppich, neu, 79.—, geg. Rundfunk, Wechselstrom, zu tauschen. Angeb. unt. B 70 a. d. LZ. (-3636a

Verkäufe

Elektromotore (Gleichstrom), 1 St. 80 PS, 440 Volt, ca. 1600 U., 1 St. 40 PS, 220 Volt, ca. 800 U., 5 St. ½—2 PS, 220 Volt, 2 St. elektr. Handbohrmaschinen, 220 Volt, sof. abzugeben. H. u. W. Rehmcke, Kellinghusen, Fernruf 36. (-3585a

Alte Mauersteine und Bauschutt bill. abzugeben. R. Heitmann, Reinfeld. (31801)

Pflanzen! Grünkohl, Rosenkohl, Wirsingkohl, Steckrüben, Astern, Tagetes, Sommerphlox u. Strohblum. empfiehlt H. F. Vollert, Ratzeburger Allee 27. F. 2 36 53. (22402

Kohlrabipflanzen hat abzugeben. — Lüth, Palingen. (31748

Trosiener u. seine Backsachen. (22274

Kajüt-Segelboot, 20 qm, mit fast neuer Spitzsegel-Besegelung u. Zubehör, 2 feste Schlafplätze mit Matratzen, in tadellosem Zustand für 550 RM. zu verkaufen. A. Lynen, Heiligenhafen, Thulboden 62.(31772

1 eis. Ofen zu verkaufen, 30,— RM. Ang. u. O 58 an die LZ. (-3586a

1 gutnähende Schuhm.-Maschine z. vk., 200,—. Hundestr. 59. (-3560a

Luftgewehr, 10,—, Spielsachen zu verk. Marlistr. 75, I. l. (-3553a

Fast neues Oberbett u. Pfühl zu vk., zusammen 90 RM. Angebote unter H 30 an die LZ. (-3562a

1 nußb. Tisch 15,—, 1 nußb. Bücherbort 12,—, 1 seid. Lampensch, f. n., 15,—. z. verk. Töpferweg 81, II. (-3522a)

Groß. Spiegel zu verk., 15,— RM. Passow, Attendornstr.22,III. (-3542a

Zu verk. heil. Ueberg.-Mantel f. H., f. schlanke gr. Figur, Preis 90 RM. Hüxstraße 59, part. (-3554a

Zu vk. 1 Wandbehang m. Zbb. 15,— 1 hübsche Wanduhr 15,—, Blumenkrippe 10,—, mod. Lampenschirm 10,—. Wulff, B. Tannenhof 2a, I. (3545a)

Fahrzeuge

1—2 Anhänger, 2—5 To., sowie Möbelwagen u. Möbelkabinen bis 6 m Länge zu kaufen gesucht. Angebote erbittet Spediteur Echholdt, Berlin-Wilmersdorf, Wilhelmsaue 25. (30966)

Personenwagen, Opel, 2 Ltr., mit Anhänger, Einachs., zum Schätzpreis zu verkaufen evtl. auch getrennt. Heinrich Schmidt, Dassow i. Meckl. Tel. 204. (31784

Tiermarkt

Achtung! Kaufe im besonderen Auftrage jede Stückzahl Absatzfohlen, Warm- u. Kaltblut. Angebote mit Preisangabe umgehend erbeten. — H. J. Langpaap, Pferdekaufmann, Gasthof zur Tanne, Neumünster. Telephon 2442. (31726

Junge Kätzchen zu verschenken. Chaussstraße 13. (-3578a

Milch- od. Schlachtziege zu kf. ges. Ang. u. Z 35 an die LZ. (-1800b

Wer tauscht ein ½jähr. Kalb gegen 50 Zentner gutes Kleeheu? Näh. bei Frau v. Wahnem, Ahrensburg, Lohe 40. (31776

Tausche 4 Angora-Kaninchen gegen Schlachtkaninchen. Roecstr. 10, pt. Ruf 2 26 53. (-3579a

Jg. Kaninchen zu kaufen gesucht. Ang. u. K 28 an die LZ. (-3561a

Immer frisch u. leistungsfähig — auch an heißen Sommertagen — durch tägliche Körperpflege mit

Vasenol
Körper-Puder

Uhrenhaus 12838
Paul Behrens
Bis zur Wiedereröffnung bitte alle Anfragen nach
Ratzeburger Allee 10

Für Ihre Gesundheit
ist das Beste gerade gut genug. Die Vorzüge des Materials (Zellstoff-Flaum) und peinlichste Sorgfalt bei der Herstellung erwarben und erhalten der neuzeitlichen Camelia-Hygiene das Vertrauen von Millionen Frauen im In- und Ausland.
Camelia

Wertvolle Wirth-Webwaren
sind in unserer Preisliste ausführlich beschrieben und teilweise naturgetreu abgebildet, und zwar verschiedenartige Stoffe und Fertigwaren für Bekleidung, in Leibwäsche, Hauswäsche, Bettwäsche, Wirk- und Strickwaren, Korsettwaren usw. Ferner verschicken wir gerne reichhaltige Auswahlkollektionen in Stoffen für Kleider und Mäntel.
Unsere Preisliste klärt Sie auch auf, wie der Webwaren-Einkauf heute gehandhabt wird. Abertausendmale wurden Wirth-Webwaren begeistert gelobt, heute noch sollten Sie die kostenlose Preisliste bestellen.
Kostenlos
An Gebr. Wirth, Webwaren-Großversand, Münchberg E 48 in Bayern.
Senden Sie mir kostenlos Ihre ausführl. Preisliste über Wirth-Webwaren.
Name .....
Ort - Straße .....

Für den Sommer
Döhler Früchtli
PUDDING-PULVER
erfrischend nahrhaft wohlschmeckend
OHNE MILCH ZU BEREITEN

Wunderbar

ist es, die Hühneraugen endlich los zu sein! Also nimm
SAHÜKO
65 g Hühneraugen-Tropfen
EXTRA STARK
in Apotheken und Drogerien
LINGNER-WERKE DRESDEN

Kreisarchiv Stormarn V7

[8]

Vermischtes

Dr. Leonhardt, Roeckstr. 18, vom 30. Juni bis 6. Juli keine Sprechstunde. (41761

Nervenarzt Dr. Biß am 30. 6. wieder Sprechstunde. (12817

Dr. Heick, Facharzt für Hautkrankheiten, Musterbahn 5, hält vorübergehend Sprechstunden ab in den Praxisräumen Dr. Voß-Dr. Andresen, Musterbahn 1. (12829

Von der Wehrmacht zurück Dr. Karl Holert, prakt. Tierarzt, Geesthacht a. d. Elbe, Fernruf 123. Wiederaufnahme der Praxis 1. Juli 1942. Laufende Anmeldungen bis 9 Uhr erbeten. (31788

W. Gelfius, Heilpraktiker. Lübeck, jetzt Mühlenstraße 68. Sprechzeit: 9—12 und 2—5 Uhr. Mittwochs geschlossen. (12747

Anna Wolff-Meyenburg, Masseuse, Morkerkestr. 19, Ecke Falkenwiese, Sprechst. wied. ab 30. Juni. (c2978a

Hausrat-Gesamtaufnahmen m. Wertfeststellungen, Sachverständigen-Gutachten, vorsorgend und auch f. Geschädigte, führt aus Otto West, beeid. Sachverständiger, Versteigerer. Ankauf von Antiquitäten und Kunstsachen. (22184

Leihhaus Paul Schwartz, Beckergrube 20. Der Betrieb ist geöffnet. (22083

Trosiener u. seine Backsachen. (22272

Achtung! Nehme bis zum 15. 10. keine Stoffe zum Anfertigen mehr an. Frau Emma Rückwart, Schneid., Rehhorst bei Reinfeld. (31830

1 Hausschneiderin auf 3—4 Tage gesucht. Erika Rieback, Bad Segeberg, Bahnhofswirtschaft. (31786

Konstrukteur sucht noch einige Auftr. Ang. u. E 149 an die LZ. (-3523a

Wer ändert für berufstätige Frau einige Sommerkleider? Angebote unter Z 27 an die LZ. (c18135

Wer leiht Urlauber auf 14 Tage geg. gute Bezahlung Rundfunkgerät (Gleichstrom)? Angebote unter K 41 an die LZ. (-18145

Biete läng. Landaufenth. geg. Hilfe t. Haush. u. Kind. Kotte, Mallentin b. Grevesmühlen. (-3512a

Suche Ferienaufenthalt v. 3. 6. bis 3. 7. 42 für meine Tochter, 12 Jahre alt. Angebote mit Preis unter T 54 an die Lübecker Zeitung. (1751c

Kriegerfrau in d. Umgebung Schleswegs nimmt eine Frau während d. Krieges auf. Angebote unter A F 136 an die LZ. (41753

Junge Schneiderin findet schöne ruh. Sommerfrische i. Thür. Wald. Etw. Nähen gegen Bezahlung. Toni Schwabe, Bad Blankenburg (Thür. Wald). (31623

Wo findet älterer alleinstehender Mann vollständige Beköstigung? Angebote mit Preis unter D 11 an die LZ. (-3600a

Alte Dame, noch rüstig, sucht Pension mit Leerzimmer und freundlicher Betreuung. Angebote unter W 28 an die LZ. (-18125

Verloren • Gefunden

2 Bezugsscheine auf Unter- u. Oberbett a. d. Namen Karoline Parbs, Engelsgrube 21/5, abhanden gek. Bitte gegen Belohnung abzugeben. Die Einzelhändler werden gebeten, Waren hierauf nicht zu verabfolgen. (-1799b

Gold. D.-Armbanduhr verl. a. d. W. Augustenstr., Moltkestr., Hüxtertorbrücke, Kanalstr., Glockengießerstr. am Sonnbd., 27. 6. 42. Geg. Bel. abzg. ab 19 U. Bruhns, Augustenstr. 22a, II., am Tage Tel. 2 54 91. (-3531a

1 Manschettenknopf „Reichsadler" verl. a. Sonntag, 28. 6., a. d. Wege Schützenstr. bis Strecknitz, oder im Autobus. Geg. gute Belohn. abzug. Schützenstraße 25, II. (-1781b

Rotes Kanu (Rita) abhand. gek. Zu meld. gegen Belohnung b. Bunge, Hüxtertor-Allee 43. (-3532a

In der Bombennacht ist mir das unt. Stück v. Kleiderschrank abh. gek. Bitte um Nachr. Reddin, Greveradenstr. 9, jetzt Schützenstr. 61, pt. (-3581a)

Sonnabd. 1 grau gestr. Schirm verl. Bitte abg. Kottwitzstr. 17, I. (-3614a

Neue Lebensmittelkarten auf den Namen Kern 26. 6. verl. Geg. Bel. abz. Wakenitzmauer 30/2. (-1831b

B. Lehrl. verl.: Aktentasche m. Schulbüch. u. Zirkelkast. Abzug. geg. Bel. Moisl. Allee 27, part. (-3608a

Die Person, welche a. 22. 6. Schwartauer A., Postamt 6, die Geldbörse, Inh. 23 RM., an sich nahm, wird ers., diese das. wied. abzug., da sonst Anzeige erfolgt. (-3548a

Bad Schwartau! Derjenige, der am Mittwochmorgen, 24. 6., versehentlich 2 Raucherkarten mitgenommen hat, wird ersucht, dieselben dort wieder zurückzugeb., sonst Anzeige. Zigarrengeschäft, Lübecker Str. 2. (31820)

Großer schw.-weißer Kater entlauf. Gegen Belohnung abzugeben. — Kulmbacher Bierhaus, Fleischhauerstraße 16. (22414

Bl.-gr. Wellensittich 25. 6. Moisl. A. zugefl. N. Hohelandstraße 59, II., nach 17 Uhr. (-3530a

Größ. Geldbetrag am 27. Juni im Steinrader Weg gef. Abzuh. im Fundbüro, Königstr. 9. (-3589a

Stellen-Anzeiger

Ehepaar gesucht für kleinen landw. Betrieb zwischen Lübeck und Hamburg, das alle vorkommenden Arbeiten selbständig übernimmt. Angebote mit Zeugnissen an Kelter, Hamburg, Heilwigstr. 110. (31752

Freundl. jg. Mädchen, das unter meiner Anleitung Haush. u. Kochen erlernen k., f. mod. Privathaush. ges. Frau Hedwig Regenbogen, Hambg.-Othmarschen, Neulandsweg 41. (30908)

Alleinmädchen, ev., mit Kochkenntn., in Dauerstellung sofort oder später gesucht. Fritz Köppen, Berlin-Hohenschönhausen, Käthestr. 4—5. (41690)

Frdl. jg. Mädchen f. Haush. u. Kinder sofort od. später ges. Lange, Hamburg, Ackermannstraße 2, Ruf 25 47 98. (31456

Suche alleinsteh. Frl. od. Frau mittl. Jahre in ländl. frauenl. Haushalt, auch für Kleinvieh u. Garten, wo auch Mädchen gehalten wird. Angebote an Buchhr. Flügge, Trittau, Bez. Hamburg. (41749

Alleinmädchen für Haushalt sofort ges. Carl Sager, Hamburg-Blankenese, Elbchaussee 87. (31458

Junges Mädchen od. jg. Frau für Geschäftshaush. sof. od. spät. ges. A. Keßler, Bäckerei, Hamburg, Neugraben 44. Ruf 37 82 49. (31463

Hausgehilfin zu sofort oder später f. mod. Einzelhaushalt gesucht. Koch, Hamburg-Wandsbek, Traunsallee 8. (31094)

Junge Hausgehilfin für ganze Tage gesucht. Brodthagen, Hamburg-Wandsbek, Wrangelstraße 17.

Pflichtjahrmädchen sucht sofort W. Schneider, Hamburg, Billhorner Röhrendamm 147.

Frdl. Kinderpflegerin sofort gesucht. Leege, Hamburg-Hochkamp, Brentanostr. 6. Ruf 49 20 74. (31498

3 Hausmädchen gesucht. Atlantic-Hotel, Hamburg, An der Alster. 8. melden beim Personalportier. (31732

Hausgehilfin, jung und zuverlässig, zu sofort im modernen, kleinen Villenhaushalt Klein-Flottbek, Nähe Bahnhof, gesucht. Während des Sommers Ostseeaufenthalt. Schriftliche Angebote an Becker, Niendorf-Ostsee, Strandstraße 25, oder Telephon Hamburg 42 82 74. (41766

Stütze, mit oder ohne Kochen, für Haushalt gesucht, jeden Sonntag fr. Brügge, Hamburg, Eppendorfer Weg 50, part. (31238

Büfettfrl. ges., evtl. ganz im Hause. Hotel Tiede, beim Bahnhof Sternschanze, Hamburg 6. (31510

Kräftige Pflegerin f. gelähmte Dame, momentan f. Bad Oeynhausen, spät. f. Hamburg ges. Vorzust. bei Frau Rumpf, Hamburg, Brahmsallee 97. Ruf 55 50 933. (31225

Stütze oder Alleinmädchen. Da selbst berufstätig, suche ich für meinen 4—6-Pers.-Haushalt in schönster Lage des Thüringer Waldes, zuverlässige, saubere Wirtschaftskraft, Stütze oder Alleinmädchen, auch Anfängerin. Schlichter, sorgfältiger Haushalt, Familienanschluß, Dauerstellung. Sofortige Meldung mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnissen u. Gehaltsforderung erbeten an Lore Warda, Eyba über Saalfeld (Thür. Wald). (41757

Zuverl. kinderl. Stütze (oder Frau, auch mit Kind) für gepfl. Etagenhaushalt in v. Lage v. Thüringer Kleinstadt gesucht (evtl. nur für Kriegsbauer). Angebote m. Ref. und näh. Angaben an Frau Dr. Dauch, zurzeit Jena i. Thüringen, Wörthstraße 1. (31736

Zuverl. jg. Mädchen zum 15. Juli oder später bei Fam.-Anschluß und Gehalt gesucht, welches die Buchführung eines größeren Gutes übernimmt u. im Gutsbeamtenhaushalt und den Kindern hilft. Angebote m. Gehaltsansprüchen an Heinz Siewers, Gutsinspektorat, Petersdorf bei Lensahn, Ostholst. Fernruf Lensahn 24. (31758

1 Hausgehilfin, freundlich und kinderlieb, in ruhig. Geschäftshaushalt zum 15. Oktober od. 1. November gesucht. Voller Familienanschluß. Emmi Schirmer, Zarrentin-Meckl. (31774)

Hausgehilfin oder Stütze. Wegen Verheiratung meiner jetzigen Hausgehilfin, welche 12 Jahre bei mir war, suche Hausgehilfin sofort oder später. Im Sommer in Niendorf (Ostsee), Tel. Travemünde 849, im Winter in Hamburg, Rentzelstr. 58, Tel. 43 67 67. Peter Küstermann, Niendorf (Ostsee), Kastanienallee 5. (41755)

Junges Mädchen für Laden und Haushalt ges. Bäckerei O. Schwarz, Sasel bei Hamburg, Bahnhofstr. 17. Ruf 20 98 91. (331242

Zur Betreuung meiner erkr. Frau und uns. Haushalts suche ich alleinstehende Frau. Vorzustellen 11—12 am 2. od. 3. 7. 42. Hans Neumann, B.-D. i. R., Dorotheenstr. 11, I. (-1778b)

1 ordentliche u. tüchtige Hausangest., die kochen und gute Zeugnisse vorweisen kann, für Villenhaushalt nach Lütjensee gesucht. Auch für alleinstehende Frau, die gewillt ist, die häuslichen Arbeiten zu übernehmen, geeignetes Heim. Bewerbung bitte unter A W 18 an die LZ. (31807

Wegen Verheiratung des jetzig. suche ich zum 1. August oder später ein Alleinmädchen in mod. Villenhaushalt. Frau Stephanie Boettcher, Gustav-Adolf-Straße 2, Ecke Krügerstraße. (12694

Weiblicher Kochlehrling per bald gesucht. Hotel Jensen. (12443

Zimmermädchen sofort oder für später gesucht. Hotel Viktoria, Lübeck, am Hauptbahnhof. (22384

Haushilfe sucht Otto West, Hüxstraße 41, I. (22382

Tageswärterin für gelähmte alte Dame gesucht. Angebote unter L 39 an die LZ. (c1789b

Tagesmädchen, zuverlässig u. kinderlieb, zu 2 Kindern in gute Dauerstellung zum 1. August evtl. auch später gesucht. Müller, Moislinger Allee 186. (31699

Reinmachefrau für die Zeit von ½8 bis ½9 Uhr gesucht. Staatl. Lotterie-Einnahme Jansen, Johannisstraße 22 (im Hause Hartz & Gieseke. (12843

Gewerbliche

Lohnende Nebenbeschäftigung. Wir suchen zum Austragen und Kassieren v. Zeitschriften in Lübeck-Schlutup, Lübeck-Rangenberg, Lübeck-St. Jürgen und Lübeck-Klughafen je eine Frau (möglichst mit Rad) für ca. 3 halbe Tage jede zweite Woche. Zeiteinteilung nach Wunsch. Angebote an Firma Gustav Teuke, Hamburg 13, Mittelweg 14. (31754

Größere Waffenfabrik in schöner Lage sucht zu sofort oder später: Werkzeug- u. Vorrichtungskonstrukteure mit guten Erfahrungen für unsere Abteilungen: 1. Mechanische Fertigung, 2. Spanlose Formung. Gründliche Konstruktions- und Betriebserfahrungen Bedingung. Ausführliche handschriftliche Bewerbungen mit allen erforderlichen Unterlagen erbeten unter A J 133 an die Lübecker Zeitung. (31800

Kraftfahrer gesucht mit Führerschein 2. Carl Friederichsen & Co., Papierverarbeitungsfabrik, Eutin. (31778)

1 Kraftfahrer mit Führerschein Kl. 3 für unseren Lieferwagen zum baldigsten Antritt gesucht. Evtl. genügt auch ein Fahrer für einige ganze oder auch halbe Tage in der Woche. Meldungen oder pers. Vorstellung bei der Lesemappe „Wissen ist Macht", Lübeck, St. Annenstr. 10. Ruf 2 33 27. (-3597a

Fahrer für unseren Lastwagen ges. Willy J. A. Peters, Kanalstr. 7. — Tel. 2 14 42. (22354

Jungbote, ehrlich und fleißig, zu sofort gesucht. Persönliche Vorstellung b. Bank der Deutschen Arbeit A.-G., Niederlassung Lübeck, Johannisstraße 48. (12222

Erbsenpflücker ab Donnerstag, den 2. Juli gesucht. Abfahrt mit Auto: Drehbrücke 4.50 Uhr, Obertrave-Depenau 4.55 Uhr, Arbeitsamt 5.00 Uhr, Friedhofs-Allee 5.00 Uhr, Dornbreite 5.00 Uhr, Stockelsdorf, Segeberger Straße 71, 5.10 Uhr. Paul Westphal, Heilshoop. (-1768b

Landw. Arbeiter oder dergleichen m. guten Gartenkenntnissen, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und Wert auf eine gute Lebensstellung legt, zur Instandhaltung mein. Betriebsanlagen, im Winter Bedienung der Heizung, am liebsten sofort gesucht. Wohn. wird gestellt. Wulf Johannsen, Motoren-Instandsetzungswerk, Kronshagen bei Kiel, Kieler Str. 32—38. Tel. 684. (31740

Nachtwache. Gesucht wird älterer Mann oder Invalide, Raum mit Schlafgelegenheit ist vorhanden. — Paul Ossenberg, Großhandlung, Baracke am Buniamshof. (c1743b

Laufjungen stellt ein. Nöhring, Königstraße 65—67. (-3609a

Kaufmännische

In den Hochschwarzwald (Titiseegebiet) werden in entwicklungsfähige Positionen zum Ausbau einer Kleinmaschinenfabrik kaufmänn. Kräfte gesucht für Einkauf, Kalkulation u. Lohnrechnung, für Vormerkschein u. Materialkontingentierung, ferner tüchtige Stenotypistinnen. Außerdem wir ein kaufm. Leiter als Bürovorstand gesucht. Anton Kirner, Spezialmaschinen und Apparatebau, Neustadt-Schwarzwald. (31580

1 tüchtiger gewissenhafter Flaschen-Kellermeister u. Expedient, evtl. kriegsbeschädigt, zu möglichst sofort gesucht. Brauerei Hans Wilcken, Engelswisch 19. Tel. 2 99 58. (22404

Personal für Gemeinschaftslager, u. zwar: Buchhalter, Speditionsleiter, Expedienten, Lagermeister, Lagerführer, Verwaltungsführer, Rechnungsführer gesucht. Schriftliche Bewerbungen über die Deutsche Arbeitsfront, Gauwaltung Schleswig-Holstein, Hauptstelle Personal, Kiel, Fährstraße 22 oder die zuständige Kreiswaltung der DAF. (31770

Stenotypistin, 1. Kraft, für Rohstoffabteilung, gesucht. Fähigkeit zu selbständ. Arbeiten erwünscht. Besondere Vorkenntn. nicht erforderl. Bewerbungen sind mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. und Lichtbild unter Angabe der Gehaltsforderung zu richten an das Gefolgschaftsbüro II der Berlin-Lübecker Maschinenfabriken Bernhard Berghaus, Lübeck, Curt-Helm-Straße 29—31. (41762

Von deutscher Dienststelle in Prag werden mehrere Revisoren mit allgemeinen Kenntnissen d. Prüfungswesens und Beherrschung des kaufmännischen und kameralistischen Rechnungswesens gesucht. Angeb. mit Lebenslauf, Lichtbild, lückenlosen Zeugnisabschriften, Gehaltsanspr. und Angabe des frühesten Antrittstermines sind zu richten an das Bodenamt für Böhmen und Mähren, Personalabteilung, Prag II, Wenzelsplatz 52. (31742

Kontoristinnen, die flott Schreibmaschine schreiben u. etwas Kenntnisse in Buchführung besitzen, zu mögl. sofortigem Antritt gesucht, teilweise für Dauerstellung. Dresdner Bank, Breite Str. 85—87, Ecke Hüxstraße. (12168)

Buchhalterin zu sofort oder später gesucht. Gustav Weiland Nachf., Buchhandlung, Lübeck, Königstraße 70—72. (22416

Lehrling od. jg. Mädchen als Verkaufshilfe gesucht. Jung-Lübeck, Breite Straße 26. (12837

Stellengesuche

Suche als Aushilfskellner f. wochentags Stellung Angebote unter A 14 an die LZ. (-3595a

Suche Stellung als Mamsell zum 1. September. Angebote unter K 144 an die LZ. (-3509a

Suche Stellung für meine 14jährige Tochter. Frau Emmy Bendfeldt, Grove bei Schwarzenbek. (31790

Däne sucht Nebenbeschäftigung als Kellner f. abends, außer Sonnabend und Sonntag. Angebote unter S 54 an die LZ. (-3556a

Junge geb. Hamburgerin, perfekte Stenotypistin-Kontor., sucht Stellg. als Gutssekretärin mit Familienanschluß. Angebote unter „Gut 81" an „Anzeiger" in Eutin. (41754

Suche f. d. Kriegsd. Landaufenth., i. Kochen u. Nähen erfahren. Ang. unter G 65 an die LZ. (-3631a

Reisen und Wandern

Kurgebiet Pönitzer See

Kurgebiet Pönitzer See, Bahnstation: Gleschendorf od. Pönitz. Prosp. d. d. Verkehrsamt Gleschendorf. (70164

Waldschänke Klingberg. Bahnstation Gleschendorf. Das altbekannte malerische Bauernhaus am Pönitzer See. M. Timm v. Helms. (70182

Gaststätte Pönitzer Schweiz. Bes. Willy Frehse. Pönitz am See, Bahnstation Pönitz. Teleph. 283. (70183

Seestadt Wismar

Seestadt Wismar, die Stadt der Hansischen Backsteingotik. Viele Sehenswürdigkeiten. Schöne Umgebung. Auskunft Verkehrsamt. (70181

Hotel „Waedekin", Seestadt Wismar Bes. Paul Holst. Ruf 2734 u. 2519. Haus ersten Ranges. Die gepfl. Gaststätte v. best. Ruf. (70162

Grömitz

Hotel Villa am Meer, Grömitz, m. Nebenh., Mod. Haus. Bes. Ad. Reise. Tel. 219. (70171

Hotel zur schönen Aussicht, Grömitz. Tel. 161. Vorn. Familienh., schönste u. ruh. Lage a. Badestrand. Bes. Adolf Petersen. (70172

Niendorf a. d. Ostsee

Bade-Hotel vorm. Kurhaus, Ostseebad Niendorf. Bes. A. Stranz. Fernruf Travemünde 419. Das vornehme Haus für Ruhe und Erholung . . . . . und abends in die „Hummel-Klause". Der beliebte Bierkeller am Ostseestrand . . . Kurt Schreiber macht Stimmung. (70202

Heiligenhafen

Kurhaus u. Kursaal Heiligenhafen. Hell. Lage an d. Strandprom. 150 Bett. Gute Pens. H. Dannenberg. Tel. 118. (70178

Pension Haus Meeresblick. Bes. Frau E. Schlosser, Heiligenhafen-Ostsee. (70177)

Oldenburg i. H.

Hotel Stadt Frankfurt, Oldenburg i. Holst. Bes. A. Mody. Zim. m. fl. Warm- u. Kaltwass. Anerk. gute Küche, gr. Saal am Platze. (70179

Neustadt i. H.

Neustadt in Holst. Besucht „Deutsches Haus". Tel. 459. Restaurant, Konditorei u. Café. Zim. m. Warm- u. Kaltwasser. Bes. Franz Ehlert. (70180)

Insel Fehmarn

Pension Schwenn, Burg a. Fehm. Gut bürgerliche Küche. Sonnige Veranda, WK., Badezimmer, elektr. Licht. (70184

Wo speist und wohnt man gut und preiswert? In der Gaststätte zum „Goldnen Anker", Burgstaaken auf Fehm., Am Hafen. Pächter: Serviermeister Heinrich Hammerich. — Fernruf 463. (70185

Hotel Wisser, Burg a. Fehmarn. — Fernsprecher 4111. Gegründet 1822. Das altbekannte gute Haus. (70186

Ratzeburg

Hotel Bäk, früh. Kurhotel, Gaststätte u. Fremdenheim am gr. Ratzeburger See m. d. unvergl. schönen Dom-Panorama. In der Nähe das romantische Kupfermühlental. Bes.: Gustav Jarr Tel. Ratzeburg 508. (70163)

Malente-Gremsmühlen

Malente-Gremsmühlen, Luftkurort i. Mittelpunkt d. Holst. Schweiz. Herrliche Seen-, Wald- u. Hügellandsch. 3 Badeanst. a. d. Seen, zugl. Wassersport, Tennis. (70169

Kirchner, Bahnhofsgaststätten, Malente-Gremsmühlen. Ruf 294. — 30 J., 1909/1939. Radeberger Pilsner, Erlanger Reifbräu. (70170

Eutin

Eutin, die Rosenstadt, mit Sielbeck-Uklei Näh. durch das Städt. Bau- und Verkehrsamt. (70173

Mölln i. Lbg.

Trinkt Möllner Hermannsquelle. Tafelwasser, Zitrone, Apfel, Faßbrause Vertreter: E. Windgassen, Lübeck, Brockesstr. 3. Tel. 2 36 68. (70166

Hotel „Stadt Hamburg", Besitzer Clara Reder Ww., Mölln i. Lbg. Fernruf 807. (70167

Kaffeehaus Lüder, Mölln i. Lbg. Inhaber: Hermann Petersen, Ruf 594. Behagliche Räume, schöner Vorgarten, Parkplatz v. d. Hause. Kaffee, Gebäck, Torten, Eis, Erfrischungsgetränke. (70168

Hamburger Gast- und Unterhaltungsstätten

Alsterpavillon, Hamburg, Jungfernstieg, täglich ab 10 Uhr vorm.: Frühkonzert, nachmitt. u. abends: Konzert.

Hamburg 42 47 67. Das ist — Tante Hella, Hamburg-Altona, Kl. Seilerstraße 6. Schön, gemütl., leistungsfähig. Moravia-Bier der Billbrauerei. Dienstags geschlossen. (70046

Allotria, Welt-Varietee. Täglich 19 Uhr. Hamburg, St. Pauli. Im Juni: 2 Götschis, Einrad-Sensation, 5 Marganis, Leiter-Equilibristik, Noé, der Mann mit den 1001 Stimmen, Ramping-Truppe, Equilibristen u. Springer, Paul Gründel, Humorist, Mollinoff-Truppe, die phänomen. Springer, 2 Brüder Roosen, Akrobaten im Wandel der Zeit. Karlheinz Knirre mit seinen Solisten. (70044

. . . . . und abends ins O. B. Oberbayern, Hamburg, Reeperbahn, da ist's so gemütlich und billig! 4 Uhr Anfang. (70048

Kaffee Hirte, Altona, am Hauptbahnhof. Ab 22. 6. wieder geöffnet. Umberto Paladino mit seiner Attrakt.-Kap. Paul Christian, Stimmungs-Humorist, Lilian Michael, die lustige Plauderin. Montags geschl. (70027

Bronzekeller, Hamburg 36, Neustädter Straße 29. Buntes Juni-Programm mit Liesel Ehlers, Karl Stephan, Horst v. Otto, Fred Möhring und Helmut Hein. Musikalische Leitg.: Fred Möhring. Am Schlagzeug: Heltmuth Hein. (70102

Alstereck am Jungfernstieg in Hamburg, die bekannte Gaststätte mit Ausblick auf die Alster und den Jungfernstieg, ist auch jetzt bestrebt, zeitgemäß Gutes zu bieten. Täglich Künstlerkonzerte der bekannten Kapelle W. Strandt. (40025

Café Heinze, Millerntor. Mittwochs, Sonnabends u. Sonntags ab 15 Uhr immer noch mit gleichbleibendem Erfolg: Ernst Seyfferth, die moderne Unterhaltungskapelle (15 Solist.) Ilse Perkuhn singt. (70040

Würzburger Hofbräu E. E. Schmid Kom.-Ges. Erst. u. größt. Spezial-Ausschank, Hamburg, nur Steindamm 9, am Hauptbahnhof. Tägl. Oberbayerische Kapellen. Die Gaststätte der vorzüglich. Küche. (70045

Dreyer, Bieberhaus, Hambg. Treffpunkt der Lübecker, am Hauptbahnhof in Hamburg. Varietee ab 16 Uhr. (70058

Film-Theater

Delta-Palast, Moislinger Allee 18a. Tel. 2 06 10. In Erstaufführung ein menschlich starker Film „Die Liebeslüge" mit Alida Valli, Fosco Giachetti, Clara Calamai. Ein Kammerspiel von hohem Reiz! — „Künstlerisch wertvoll". Die faszinierende Handlung wird durch die Kunst der 3 Hauptdarsteller zu einem Erlebnis starker Eindringlichkeit. Die deutsche Wochenschau. Täglich 14.30, 17.00, 19.30 Uhr. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. — Vorverkauf Zig.-Haus „Hansa", Breite Straße 13. (12664

Capitol, Breite Straße 13. Teleph. 2 87 60. Ein humorvolles Lustspiel, das alle Register des Lachens zieht. „Oh, diese Männer" mit Johannes Riemann, Paul Hörbiger, Georg Alexander, Grethe Weiser, Jane Tilden, Susi Nicoletti, Rudolf Carl. Ein Eheschifflein auf Wogen der Heiterkeit bei stürmischem Seegang. Kulturfilm u. deutsche Wochenschau. Täglich 14.30, 17.00, 19.30 Uhr. — Jugendliche über 14 Jahre zugel. (12664)

Zentral-Theater, Lübeck, Johannisstraße 25. Gustav Fröhlich, Elma Bulla in „Es flüstert die Liebe" mit Hilde v. Stolz, Hedwig Bleibtreu, Tibor von Halmay, Huber v. Meyerinck, Rudolf Carl. Ein reizendes Lustspiel! Eine gelungene Mischung von Humor, schönen Melodien und herrlichen Landschaftsbildern. Nach dem Hauptfilm: Neueste Wochenschau. Jugendliche über 14 Jahre Zutritt! Beginn 2.30, 5.00, 7.30 Uhr. (12673

Eden-Theater, Lübeck, Königstr. 25. Nur 3 Tage! Beginn 3.00, 5.15, 7.30 Uhr. Ralph Arthur Roberts, Erika v. Thellmann, Geraldine Katt Erich Fridler, Rudolf Platte, Hilde Hildebrandt. „Meine Tochter tut das nicht". Ein Großlustspiel, wie Sie es wünschen. Jugendliche nicht zugelassen. (12815

Rialto-Lichtspiele, Engelsgrube 66. Anf. 3.00, 5.15, 7.15. „Jakko". Dieser Film erzählt die Geschichte eines jungen, elternlosen Artisten, der nach Beseitigung ernster Schwierigkeiten den Weg aus der bunten Scheinwelt des Zirkus in ein neues Leben der Ordnung findet. Jugendliche zugelassen. (22400

Auswärtige Film-Theater

Bad Schwartau, Palast-Theater. — Dienstag, Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag, 30. 6. 1., 4., 5. Juli, Anfang 19.30 Uhr „Der verkaufte Großvater" mit Josef Eichheimer, Oskar Sima, Winnie Markus, Elise Aulinger. Beiprogramm: „Nesthocker — Nestflüchter". Deutsche Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen. (31760

Bad Schwartau, Apollo-Theater. — Dienstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag. 30. 6. und 2. bis 5. Juli. Anfang 19.30 Uhr. „Blumen aus Nizza" mit Erna Sack, der deutschen Nachtigall". Friedel Czleta, Karl Schönböck, Paul Kemp, Jane Thilden. Beiprogramm: „Schätze des geformten Lebens". Deutsche Wochenschau. Jugendliche nicht zugelassen. (31760

Bargteheide, Lichtspiele „Unter den Linden". Heute Mittwoch u. Donnerstag „Hallo Janine". Die beschwingten Tänze der Marika Rökk begeistern, der herrliche Tenor Johs. Heesters bezaubert, mit Rudi Godden, Mady Rahl, Else Elster, Erich Ponto. Kulturfilm. Wochenschau. Jugendliche nicht zugelass. (31764)

Malente-Gremsmühlen, Stegmanns Lichtspiele. Mittwoch, den 1. Juli, abends 19.45 Uhr, „Pat und Patachon als Mädchenräuber". Donnerstag nachm. 15 Uhr Jugendvorstellung mit Pat und Patachon. — Donnerstag — Sonnabend, abends 19.45 Uhr, Heinrich George u. Gisela Uhlen in „Schicksal". Jugendliche nicht zugelassen. — Sonntag und Montag, abends 19.45 Uhr, „Illusion" mit Brigitte Horney u. Johannes Heesters. Jugendliche nicht zugelassen. (31762

Neustadt, Filmbühne. Dienstag bis Donnerstag, 30. Juni, 2. Juli, 19.30 Uhr. „Unter dem Kreuz des Südens" mit Doris Duranti, Antonio Centa. Der große Abenteuerfilm in deutscher Sprache. „Oase". Kulturfilm. Deutsche Wochenschau. — Jugendliche ab 14 Jahren zugelass. (31798)

Ratzeburg, Schauburg. Dienstag, den 30. Juni, bis Donnerstag, den 2. Juli, 19.30 Uhr, „Ein Mädel vom Ballett" mit Anni Ondra, Viktor Staal, Ursula Grablei, Rudolf Platte. Jugendliche nicht zugelass. (31766)

Schwarzenbeker Lichtspiele, Schröders Hotel. Sonnabend, 27. 6., Sonntag, 28. 6., Montag, 29. 6., Mittwoch, 1. und Donnerstag, 2. 7. 19.30 Uhr. Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich, Paul Wegener, Paul Henckels u. Hilde Körber in dem Spitzenfilm der Tobis „Der große König". Dieses neue Meisterwerk Veit Harlans ist ein packendes Seelengemälde des großen Königs und schildert ergreifend das tragische Schicksal des Feldwebels Treskow und seiner Braut Luise in den Wirren des Siebenjährigen Krieges. Hierzu die neue deutsche Kriegswochenschau. Jugendliche haben in Begleitung Erziehungsberecht. Zutritt. (31806

In Haushalt, Werkstatt und Betrieb - überall ist Salmiak-ATA der flinke, seifesparende Helfer bei jeder groben Reinigungsarbeit, auch beim Säubern von Böden und Treppen aus Holz, Stein usw.

Jeder muß auf Fußjucken achten!

Fußjucken ist oft der Vorbote der häßlichen Fußflechte, die an Zehen oder Fußballen feuchte rote Stellen und dann schmerzhafte Risse verursacht. In Wärme und bei starker Schweißabsonderung gedeiht die Dermatomykose besonders, die häufig auch die saubersten Menschen befällt. Wenige Tropfen Ovis, das erprobte Desinfektionsmittel für Füße, einige Tage morgens und abends angewandt, desinfizieren und töten das Pilzgeflecht schmerzlos ab. Beugen Sie bei jedem Verdacht durch Betupfen mit Ovis vor.

Alpine Chemische A.G., Berlin NW 7

Rumpf Salizyl

BEWAHRT das eingemachte Obst u. Gemüse VOR DEM VERDERB

Rezepte bei jedem Kolonialwarenhändler oder direkt durch die REESE-GESELLSCHAFT HAMELN

Dieses Zeichen und der rote Ring sind Garanten für Güte

SEKTKELLEREIEN SÖHNLEIN Rheingold A.G WIESBADEN-SCHIERSTEIN

Gib Acht auf Deine Füße!

Wundlaufen und Fußbrennen verhütet der seit 60 Jahren bewährte Fußkrem Gerlach's **Gehwol**

Dosen zu 40, 56 und 80 Pfennig in den Apotheken und Drogerien

Gehwol gehört ins Feldpost-Päckchen!

Kreisarchiv Stormarn V7